

Solinger Tageblatt

Bezugpreis halbjährlich 80 Rpf. und 20 Rpf. Botenlohn. Durch die Post monatlich 2.— M., einschließlich 48 Pfg. Postgebühren, hier zu bestellend. Anzeigenpreis: Millimeter 10 Pfg., auswärts 15 Pfg., Reklame lokal 40 Pfg., auswärts 65 Pfg. Geschäftsstelle: Brühlstr. 6—14, Telefon 331. 263 51. Postfach 1010. Solingen. Zweigstellen: Wuppertal: Hauptstr. 44, Telefon 244 33. Telefon 245 28. Gräfrath: Pö. Brühlstr. 47. Telefon 244 33. Ohligse: Hülfsstr. 27. Telefon 322 83. Leichlingen: Ernst Busch, Bahnhofstr. 13. Auf der Höhe: S. Rothberg, Auf der Höhe 130. Tel. 330 27.

Amtliches Kreisblatt
für den Stadtkreis Solingen.

Chefredakteur: C. Müller-Schäfer. Verantwortlich für Politik und Kunst: C. Müller-Schäfer; für den kommunalen Teil Solingen: Dr. S. Götze; für den Rhein-Wuppertal- und Sport: A. Schaberg; für Wirtschaft, Unterhaltung und den übrigen Teil: S. Heinen; für den Anzeigenteil: S. Schmitz, alle in Solingen. Berliner Vertreter: Dr. M. Ruge. Berliner Anzeigen-Verwaltung: S. W. Dörmann, Berlin Charlottenburg, Uhlandstr. 194. Anruf C. L. Steinplatz 6613. — Druck und Verlag: J. B. Solingen. — Das Solinger Tageblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Nr. 99

Freitag, den 28. April 1933

124. Jahrgang

Vom Tage.

Amerikas Stimme in Genf — Holland in Not — Erhöhte Kriegsgefahr zwischen Rußland und Mandschukuo.

Zwischen Washington und Genf bewegt sich die Aufmerksamkeit aller weltpolitisch Interessierten. Die amerikanische Bundeshauptstadt ist zwar in diesen Tagen und Wochen das Zentrum des weltpolitischen Geschehens, aber von dort strahlen starke Kräfte aus. Ihre Wirkung hat man sehr deutlich am Mittwoch in der Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz in Genf gespürt, wo die von dem amerikanischen Beauftragten Norman Davis abgegebene Erklärung sensationell gewirkt und dahin geführt hat, daß eine unerwartete Unterbrechung der Ausschlußberatung erfolgte. Der Vertreter der amerikanischen Regierung hat erklärt, daß die Mitwirkung der Vereinigten Staaten an der Organisation eines Apparates zur Sicherung des Friedens unbedingt davon abhängig gemacht werde, inwieweit man abrüsten wolle. Er erklärte weiter, daß die Vereinigten Staaten den Begriff der Abrüstung durchweg substantiell auffassen, daß sie insbesondere die Beseitigung der Ueberfallwaffen für erforderlich halten und daß sie der Meinung sind, die Sicherheit müsse in demselben Verhältnis wachsen, in dem die Abrüstung Tatsache werde. Diese amerikanische Erklärung zeigt, daß es den Vereinigten Staaten nur dann mit einer Einschaltung in die europäischen Probleme ernst werden wird, wenn sie auf der europäischen Seite denselben Ernst ehrlich in der Abrüstung bestätigen sehen. Es ist für die hintergründige Stimmung in Genf kennzeichnend, daß eine solche amerikanische Kundgebung einen derart überraschenden Effekt haben konnte, wie das im Ausschluß am Mittwoch erlebt wurde.

Die Niederlande sind in einer politisch und wirtschaftlich überaus schwierigen Lage mit einer Regierung und mit einem Parlament geeignet gewesen, die weder gemeinsam noch jeder für sich positive Arbeit zu leisten imstande waren. Nachdem im Laufe des vorigen Jahres eine Prüfung der Finanzlage des Landes zu einem Bericht geführt hatte, der durchgreifende Maßnahmen dringlich machte, hat das Kabinett diese Maßnahmen in einer Richtung und in einer Weise durchgeführt, die sowohl den Widerstand des Parlaments wie vor allem helle Empörung in der indischen Kolonie erweckten. Die Meuterei der eingeborenen Bemannung auf Kriegsschiffen in Niederländisch-Indien, die noch in der Erinnerung ist, war eine der Auswirkungen der Kabinettsmaßnahmen, und zweitens schien es, als ob diese belächelnde Welle bis auf das Mutterland hinübergeschlagen könnte. Die andere Wirkung war ein Konflikt mit dem Parlament, der aber der Regierung nicht einmal unangenehm kam, weil sie darin, in einer offensichtlich schon vor der letzten Verantwortung, auch für sich eine Möglichkeit sah, gleichzeitig mit dem Parlament das Feld zu räumen. So wurden die Neuwahlen, die eigentlich erst im September fällig gewesen wären, vorverlegt und sind an diesem Mittwoch durchgeführt worden. Ihre Ergebnisse liegen im Augenblick noch nicht im einzelnen vor, sie werden aber auf keinen Fall derart sein, daß sie die Kräftekonstellation entscheidend ändern würden. Von den hundert Sitzen der Kammer ist ein knappes Drittel dem Zentrum sicher. Neben ihm stehen, im Sinne der Regierung positiv, die Parteien der Antirevolutionären der Christlich-historischen und der Liberalen, die zusammen ebenfalls etwas über dreißig Sitze haben und innerhalb deren sich einige Verschiebungen zu Ungunsten der Liberalen und zum Vorteil der rechtsbürgerlichen Gruppen ergeben dürften. Die restlichen knapp 30 Stimmen gehörten bisher den Sozialdemokraten und den Kommunisten, von denen die letzteren nur zwei Mandate hatten. Auch hier kann es eine kleine Verschiebung geben. Die praktische Folge des Wahlergebnisses muß die Umbildung des Kabinetts sein, das bereits seine Demission angeboten hat. Da die von der Krone befürworteten Reformpläne für die holländische Wirtschaft und Finanz auf dem neuen Parlament auf Widerstand stoßen werden, wird es umso nötiger sein, eine starke, aktions- und verantwortungsbereite Regierung zu schaffen.

Der Konflikt zwischen Rußland und dem neuen mandchurischen Staat hat eine sehr bedenkliche Verschärfung erfahren. Rußland hat die von der mandchurischen Regierung gestellte Forderung auf Rückgabe der 33 nach Rußland gebrachten Lokomotiven abgelehnt und gewaltige Truppenkonzentrationen rund um die Mandchurei vorgenommen. Die Japaner ihrerseits haben erklärt, daß sie gezwungen sein würden, den mandchurischen Staat gegen die Russen zu verteidigen. Die Möglichkeit eines kriegerischen Zusammenstoßes zwischen Rußland und der Mandchurei, also letzten Endes Rußlands mit Japan, hat sich infolge dieser Ereignisse erheblich vergrößert. Das chinesische Kriegsministerium bezieht sich, diese Verschärfung in der Mandchurei der ganzen Welt zu verdanken, ohne seine Freude darüber zu verbergen. Gleichzeitig allerdings führen die Chinesen Friedensverhandlungen mit Japan. Offenbar will Japan sich vor einem chinesischen Ueberfall schützen, um freie Hand im Krieg mit Rußland zu haben. Der Winter ist im Fernen Osten zu Ende, der Frühling bringt eine Verschärfung der Kriegsgefahr mit sich. Nur die größte Kaltblütigkeit Moskaus und Tokios wird die Katastrophe verhindern können.

Englische Unterstützung für deutsche Flüchtlinge.

ENB. London, 26. April. Der Zentralkomitee der englischen Gewerkschaften hat beschlossen, 1000 Pfund Sterling dem Fonds zu überweisen, der von der internationalen Gewerkschaftsvereinigung zur Unterstützung deutscher Flüchtlinge begründet worden ist.

Stahlhelm unter Hitlers Führung.

Eintritt Franz Seldtes in die NSDAP.

Seldtes Entschluß —

ENB. Berlin, 27. April. Der Bundesführer des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister Franz Seldte, erklärte heute abend in einer Rundfunkrede seinen Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Er fügte hinzu, daß er sich und damit den Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, dem Führer Adolf Hitler unterstelle. Die Kameraden, die ihm dabei nicht folgen könnten, entbinde er von ihrem Fahneleid.

— und seine Bedeutung

ENB. Berlin, 27. April. Die Erklärung, die Reichsminister Seldte als Bundesführer des Stahlhelms heute abend im Rundfunk abgegeben hat, hat natürlich in der Reichshauptstadt und wahrscheinlich auch im ganzen Reich außerordentliches Aufsehen erregt. Unterhoheten Kreisen war sie allerdings keine absolute Ueberraschung. Man wußte seit einigen Wochen von den starken Bestrebungen, die das Ziel hatten, im Interesse einer noch strafferen Einheit der Führung unter Adolf Hitler zu einer engeren Verbundenheit der Heereskämpfer der nationalen Bewegung zu gelangen. In der Erkenntnis dieser Notwendigkeit hat der Bundesführer des Stahlhelms seinen Entschluß gefaßt. In ihm nahestehenden Kreisen wird unterstrichen, daß er seinen Eintritt in die NSDAP. natürlich als Einzelpersonlichkeit und Privatmann vollzogen hat. Als Bundesführer des Stahlhelms hat er dem Führer Adolf Hitler den „Bund der Frontsoldaten“ geschlossen unterstellt. Das bedeutet von selbst, daß keineswegs jedes Stahlhelmmitglied von seinem Eid entbunden ist, was nicht in die NSDAP. eintritt. Das ist eine persönliche Entscheidung, die der Bundesführer jedem Einzelnen überläßt. Vom Eid entbunden ist, wer die Führung Adolf Hitlers nicht anerkennt.

In Stahlhelmkreisen wird daran erinnert, daß Franz Seldte immer unbeirrt und ruhig seinen Weg gegangen ist. Um so bedeutsamer ist, daß er jetzt mit kurzem Führerentschluß die Konsequenzen aus der Erkenntnis gezogen hat, daß die großen innen- und außenpolitischen Aufgaben, vor denen das deutsche Volk steht, keine Zersplitterung oder ein „Nebenherlaufen“ erlauben. Der Entschluß des Bundesführers wird in Stahlhelmkreisen als wirklich soldatisch bezeichnet, weil der Soldat weiß, daß in einem so heroischen Kampf nur von einem Führer geführt werden kann. In diesem Sinne wird die Kundgebung Franz Seldtes als einer der wichtigsten und bedeutsamsten Marksteine auf dem Wege zur vollkommenen Einheit der nationalen Führung und Gefolgschaft gewertet.

ENB. Berlin, 27. April. Der Reichsarbeitsminister und Bundesführer des Stahlhelms Franz Seldte hielt am Donnerstagabend folgende Rundfunkansprache, die über alle deutschen Sender verbreitet wurde:

Deutsche Hörer und Hörerinnen am Rundfunk! Liebe Kameraden! Meine Absicht, wie alljährlich in Dresden in einer großen Versammlung der Stahlhelmbewegung am 27. April, wie es seit Jahren schon der Fall ist, zu sprechen, mußte ich leider im letzten Augenblick aufgeben. Wichtige, für die Zukunft des Bundes des Stahlhelms entscheidende Besprechungen, deren Bedeutung für den geschlossenen Einsatz der nationalen Bewegungen im Rahmen der nationalen Revolution wegweisend sein wird, halten mich in Berlin fest. Wenn diese Besprechungen heute auch noch nicht beendet werden konnten, weil die Formgebung dieses innigen Freundschaftsbündnisses, wie es in der heutigen Besprechung des Kanzlers Adolf Hitler mit mir, dem Führer des Stahlhelms, vertieft und befestigt wurde, weil diese Formgebung Zeit beansprucht — denn es soll ja für alle Zeiten gelten —, so steht doch das Eine fest: Der Geist, auf den es ankommt, der Sinn ist unabänderlich. So wie ich nun zum einheitlichen Einsatz des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, als Gründer dieses Stahlhelms, die Führung des Bundes wieder allein übernommen habe, so sehe ich in der Zukunft nicht mehr Parteien, sondern nur noch eine große Einheit. Gegenwärtig ist eine Opposition ebenso wenig möglich, wie ein Nebenherlaufen. Denn darin sehe ich den großen Sinn der deutschen Revolution von 1933, daß die Zeiten in Deutschland vorbei sind, in denen das staatliche politische Leben sich entwickelte unter Wechselwirkung nur zwischen Regierungsparteien und Oppositionsparteien. Soldatenart ist es, aus Erkenntnissen die Folgerungen zu ziehen. Diese Folgerungen zu ziehen wird für mich um so leichter und ist für mich ein tieferes Wissen geworden, weil ich in den Wochen vor den Besprechungen in Zusammenarbeit mit dem Führer Adolf Hitler erlebte, daß dieser Mann nicht nur Führer der deutschen Revolution, sondern der Führer der deutschen Zukunft ist.

Ich, der ich frei bin von Parteizugehörigkeit, ich erkläre hiermit meinen Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, weil sie die Bewegung ist, die als Einheit das ganze deutsche Volk umfassen soll. Somit unterstelle ich mich und damit den von mir gegründeten Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, heute als geschlossene soldatische Einheit dem

Führer Adolf Hitler. Wer von meinem alten Kameraden auf diesem Wege mir nicht zu folgen vermag, den entbinde ich hiermit von seinem Fahneleid. Ich aber will den Weg zur Freiheit mitbereiten helfen.

Für meine Stahlhelmkameraden verlese ich nunmehr folgenden Aufruf:

Kameraden des Stahlhelms!

Ueber 14 Jahre habt Ihr als Kampfruppe in der großen Front der nationalen Gesamtbewegung gegen das November-system Eure soldatische Pflicht erfüllt und Opfer an Gut und Blut in diesem Kampfe für Deutschlands Freiheit dargebracht, wo immer ich sie von Euch gefordert habe. Ihr habt in diesem, dem Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, geschichtlich zugewiesenen Frontabschnitt die Straße freigemacht zu dem politischen Umschwung des 30. Januar, mit dem an Eurer Seite die Kameraden der nationalsozialistischen Bewegung sich die Macht im Staate erkämpften. Aus der Tiefe der gewaltigen nationalsozialistischen Volksbewegung brach nach dem 30. Januar die nationalsozialistische Revolution sich Bahn, die der Entwicklung des neuen Deutschlands zur inneren und äußeren Freiheit von Staat und Nation ihren Stempel aufdrückte.

Kameraden vom Stahlhelm! Wir bekennen uns zu der deutschen Revolution, der unser Herz, unser Wille und unsere Gefolgschaft gehört. Wir bekennen uns zu dem Führer der deutschen Revolution Adolf Hitler, dessen Regierung auch Euer Bundesführer als Minister angehört. Die von mir, Eurem Führer, mit dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung besiegelte Freundschaft ist die Erfüllung Eures alten Herzenswunsches. Deutsche Soldaten gehören immer zusammen. Es geht um Deutschlands Freiheit, um Deutschlands Ehre. Es geht um das Reich! Frontheil Stahlhelm, Frontheil Hitler! Frontheil Deutschland!

Seldte zum Ausscheiden des Oberstleutnants a. D. Düsterberg.

ENB. Berlin, 27. April. Der Reichsarbeitsminister und Bundesführer des Stahlhelms, Franz Seldte, gibt folgende Mitteilung bekannt:

Der zweite Bundesführer des Stahlhelms, Kamerad Oberstleutnant a. D. Düsterberg, hat seine sämtlichen Ämter im Stahlhelm niedergelegt, nachdem ich ihn vorher durch dienstliche Mitteilung von seinen Amtspflichten entbunden hatte.

Der Grund für meine Maßnahme war darin gegeben, daß in der Auffassung über die Stellung des Stahlhelms innerhalb der nationalsozialistischen Revolution und über seine künftige Organisation eine grundsätzliche Meinungsverschiedenheit zwischen dem zweiten Bundesführer und mir bestand.

Ich achte die soldatische Haltung des Kameraden Düsterberg, der, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß seine Auffassung für den Stahlhelm existenzbedeutend sei, auf seinem Posten glaubte bis zum Letzten ausharren zu müssen. Aber diese Haltung konnte mich nicht von der Pflicht entbinden, zu tun, was ich getan habe.

Jeder, der weiß, was der Stahlhelm für mich, seinen Gründer, bedeutet, wird es verstehen, wenn ich sage, daß in allen Jahren seit der Gründung des Stahlhelms keine Entscheidung, die ich als Bundesführer treffen mußte, mir so schwer gewesen ist, als die durch das Schicksal mir aufgezwungene, für die einheitliche Führung und den Kampfeinsatz der Stahlhelmbewegung notwendige Lösung des Verhältnisses zu dem Kameraden Düsterberg.

Es ist alten Soldaten nicht angemessen, ernste und bittere Lagen durch schöne Worte zu verschleiern. Ich habe deshalb offen gesagt, was geschehen ist. Und deshalb darf ich jetzt auch sagen, daß ich durch politische Meinungsverschiedenheiten von dem Kameraden Düsterberg getrennt bin.

Unverändert bleibt mein Gefühl der soldatischen Kameradschaft und des Denkes, das ich in dieser Stunde ihm für die große Leistung, die er in 14 Jahren für den Stahlhelm und darüber hinaus für den vorbereitenden Kampf der nationalen Bewegung vollbracht hat, zum Ausdruck bringe. Der Stahlhelm-Kamerad und nationale Kämpfer Düsterberg hat seinen Platz in der Geschichte des Bundes.

Eine Mitteilung des Stahlhelm-Bundesamtes.

ENB. Berlin, 27. April. Das Bundesamt des Stahlhelms teilt mit:

Die Kameraden Wagner, Preußner, von Olberg und von Egan-Krieger sind beurlaubt. Die kommissarische Leitung der Geschäfte des Bundesamtes ist dem Landesführer des Landesverbandes Groß-Berlin, Kamerad von Stephani, übertragen worden. Mit der Leitung der Reichspressstelle des Stahlhelms ist Kamerad Freiherr von Medem beauftragt worden.

Der Landesführer des Landesverbandes, Kamerad Ritter von Leng, ist beurlaubt worden. Zu seinem Nachfolger ist Kamerad Freiherr von Massen-Bonidau ernannt. Der Landesführer des Landesverbandes Schlesien, Kamerad von Freydrick, ist beurlaubt worden. Zu seinem Nachfolger ist Kamerad Graf Pädler ernannt worden.

Das Berliner Programm.

Permittals:

Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes. Schluß gegen 10 Uhr.

Abends:

Goring im Lustgarten.

Ein Verbindungsmann zur Bewegung „Deutsche Christen“.

Kirchen in einer Kirche deutscher Nation begrüßt wird. Eine andere als die in der rheinisch-westfälischen Kirche bestehende

Daß die gegenwärtige bewegte Zeit den Besuch künstlerische

Die Barmer Altistin Eva Jürgens, mit klangvoller, ausgiebiger Stimme begabt, die sich in allen Lagen gleich gefügig erweist, sang Lieder von Trunk und drei Daphnis-Lieder von Blümel mit gutem Sinn für die musikalische Linie und warmen Einfühlungsvermögen in den Gehalt der Dichtungen, wobei wir den Daphnis-Liedern den Vorrang zuerkennen möchten. Am Flügel begleitete mitastaltend H. J. Meister, der zudem als Solist

schafft gelegt. Angesichts dieser Tatsachen müßten jetzt die gegen

Deutsche Abänderungsvorschläge zum englischen Plan

Die vorläufige Hauptaufgabe des Reichssportkommissars dürfte es sein, sich zu vergewissern, daß für jede der einzelnen Sport-

Bevorstehende Ernennung eines Reichsportkommissars.

müssen, die der nationalen Regierung durchaus bejahend gegenübersteht. Weiter kann man erwarten, daß der Reichsimportkon-

Niemand hat eine eigene Art musikalischer Farbengebung, die satte Töne nicht liebt, vielmehr die Uebergangs- und Zwischen

Frühlingskonzert der Solinger

Sing- und Musikantenreihe

Daselbe gilt auch für die Sängerinnen und Sänger, bei denen Stimmenqualität durchaus nicht Vorbedingung zum Mitsingen ist.

Zum Schutz der Gartenbauprodukte.
2222 Berlin 27. April Das Reichsernährungsministerium

Finanzminister Klepper.
 933 Berlin 27 April Die Beschluskammer beim Land

Daraus ergeben sich von selbst die Richtlinien für die Kritik, die nichts anders tun kann, als über die herabgefallene, unheimliche

Art des Musizierens sich zu freuen und die Bestrebungen der
Gilde anzuerkennen und zu fördern. G. B.

„Schlageter“-Premiere in Solingen. Das große Ereignis dieser Spielzeit wird zweifellos die Erstaufführung von Hans Johst's Drama

Schlageter, der schon so bald nach der Berliner Uraufführung in Solingen stattgefunden. Schlageter — das Wort weckt die Erinnerung an die Zeit vor 10 Jahren, als die Franzosen im Aufreibruch widerrechtlich deutsches Land gewaltsam besetzten. Mehr noch als die Ermordung Kämpfer Arbeiter war die Erschießung Schlageters auf der Golsheim bei Solingen in Düsseldorf ein Fanal, das alle Völk aufhorchen ließ. Mit ihm starb ein glühender Idealist, der sein Vaterland mehr liebte als alles. Doch dieser Kämpfer erlitt einstmals symbolhafte Bedeutung erlangen würde stand zu erwarten. Hans Jost ist der berufene Dichter, um die Gestalt des heldenmüthigen Kämpfers, des ersten Soldaten des dritten Reiches wie er ihn nennt, dem deutschen Volk näher zu bringen. Seine Dichtung entbehrt der patriotischen Phrasen, in einfacher Form wird der Entwicklungsgang Schlageters vom Zweifel über Entschluß und Tod zur Katastrophe gekennzeichnet. Ein klares Bild der damaligen Verhältnisse tritt vor unsere Augen; neben den verschiedenartigen Typen von Schlageter. Freunden fehlt es nicht an Vertretern der Bonaparte wie alten besten Militärs. Sennen berben Dummern, voll satirischer Schlagdichter, medien ab mit Epischen tieferer Giststürmungen die bei der Grefation sich an gewaltigen auswirbt. — Die Aufführung der Wuppertaler Bühnen hat in der gesanten Presse ein günstiges Echo gehabt. Die Solinger Aufführung wird von den gleichen Kräften bestritten, die bei der Oberfeldpremiere mitwirkten.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Siebzig Jahre Solinger Landwehr- und Kriegerverein.

Die Anfänge.

Am 6. Mai begeht der Solinger Landwehr- und Kriegerverein im Rahmen einer größeren Veranstaltung des Kreis-Kriegerverbandes des Solinger-Stadts das 70-jährige Bestehen. Aus Anlaß dieses Jubiläums bringen wir nachstehend einen kurzen Rückblick auf seine Entstehung und Entwicklung.

Die Anfänge des Solinger Landwehr- und Kriegervereins führen zurück auf den 15. Februar 1863, als sich deutschgesinnte Männer aus Solingen, Dorp, Höhscheid und Wald zusammenfanden, um den 100-jährigen Geburtstag des Habsburger Friedens vom 15. Februar 1763 feierlich zu begehen, der den für Preußen glorreich verlaufenen Siebenjährigen Krieg beendete. Dieser Gedentag war von hoher vaterländischer Bedeutung und bot insbesondere den damals noch lebenden Kämpfern aus den Befreiungskriegen von 1813/15 sowie den Einwohnern, welche die Erniedrigung Preußens im Jahre 1806, seinem Wiederemporkstieg und die Einverleibung des von 1806 bis 1815 unter französischer Verwaltung stehenden ehemaligen Großherzogtums Berg in Preußen miterlebten, einen besonderen Anlaß zum Ausdruck ihres nationalen Empfindens. So bildete sich vor nunmehr 70 Jahren der „Landwehrverein für den Kreis Solingen“. Seine Mitglieder hatten noch im gleichen Jahre Gelegenheit, im geschlossenen Kameradentreffen die 50-jährige Wiederkehr des Tages der Völkerschlacht bei Leipzig am 18. Oktober 1813 feierlich zu begehen.

Man kann sich denken, daß unter der Führung der damals nur noch in geringer Anzahl lebenden Kampf- und Siegesproben Veteranen aus der großen Zeit von 1813/15 sich im Landwehrverein ein echtes kameradschaftliches Verhältnis zu den jüngeren Generationen entwickelte. Auch letztere hatten im Verlaufe der verfloßenen 50 Jahre des Königs Rod getragen, brauchten jedoch nicht zu den Fahnen zu eilen, um das Vaterland zu schützen. Hierbei muß man sich in die Zeit eines legensreichen rund 50 Jahre anhaltenden Friedens zurückversetzen, in der es der preussischen Regierung möglich geworden war, die Schäden zu heilen oder abzumildern, welche die Ende des 18. Jahrhunderts beginnenden und erst 1815 beendeten Kriegsnöte und schweren französischen Bedrückungen verursacht hatten. Nach verschiedenen Hemmungen hatte sich ein zwar langsamer aber gesicherter wirtschaftlicher Aufstieg angebahnt.

In der Anfangszeit des Bestehens des Landwehrvereins fanden weitere größere kameradschaftliche Feiern statt am 5. Juni 1864 aus Anlaß der Rückkehr der Krieger aus Schleswig-Holstein, sowie am 8. Januar 1865 beim großen Friedensfest für den gewonnenen Feldzug gegen Dänemark. Am 18. Juni 1865 folgte dann die Feier des 50-jährigen Gedentages der Schlacht bei Belle-Alliance, wobei man sich so recht des großen Führers, des Generalfeldmarschalls Fürsten von Blücher, des „Marschalls Vorwärts“, erinnern konnte.

Die weiteren besonderen Aufgaben des Vereins bestanden darin, den 1866 und 1870/71 im Felde weilenden Kameraden Unterstützung aus der Heimat zukommen zu lassen, das Band zwischen diesen und den Heimgeliebenen zu festigen und die dann aus dem Felde zurückkehrenden Kameraden zu ehren.

Fahnenweihen fanden statt in den Jahren 1864 und 1875. 1877 wurde die noch jetzt bestehende Begräbnis-Unterstützungskasse eingerichtet. Ferner wurde für die Errichtung des Solinger Kriegerdenkmals gesammelt, das am 18. Oktober 1875 enthüllt werden konnte. 1876 wurde die Anregung zur Gründung des Kreis-Kriegerverbandes gegeben, dessen erstes Verbandsfest 1878 in Solingen gefeiert wurde.

Entwicklung zum „Landwehr- und Kriegerverein“.

Neben dem ersten „Landwehrverein des Kreises Solingen“ bildete sich im Jahre 1868 ein neuer Kriegerverein unter der Bezeichnung „König-Wilhelm-Kriegerverein“, dessen Fahne am 14. März 1869 geweiht wurde. Dieser Verein betätigte sich in der gleichen Weise wie der vorhergezeichnete ältere. Später eingeleitete Bestrebungen zur Vereinigung der beiden Vereine hatten Erfolg, und es kam am 24. August 1884 zum Zusammenschluß unter der Bezeichnung: „Solinger Landwehr- und Kriegerverein“. (Die ersten Vorsitzenden des Vereins sind hier abgebildet.)

Eine gemeinsame größere Festlichkeit der nun zusammengeschlossenen beiden Solinger Kriegervereine war die Enthüllungsfest der vom „Landwehrverein des Kreises Solingen“ auf den Friedhöfen Casinostraße und Cronenbergerstraße errichteten beiden Denkmäler. Ein bei dieser Festlichkeit gewonnener Ueberschuß von 350 Mark wurde dem Kreis-Jubiläumsfonds überwiesen.

Lieft man in dem aus Anlaß der 50-jährigen Jubelfeier des Solinger Landwehr- und Kriegervereins im Jahre 1913 erschienenen Festbuche, so tauchen im Geiste die patriotischen Feste, die den älteren Kameraden und Freunden der Solinger Kriegervereinsjahre noch in Erinnerung sein werden — insbesondere die Kaisergeburtstags- und Schulfeiern —, wieder auf, die nach dem Gehehen von 1914/18 seit den letztvergangenen eineinhalb Jahrzehnten nicht mehr gefeiert werden konnten. Hiervon seien einige Daten erwähnt: 1886 wurde das 25-jährige Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms I. gefeiert, 1887 folgte der 90. Geburtstag des alten Kaisers mit Fackelzug. Am 27. Januar 1889 wurde erstmalig die Feier des Geburtstages Kaisers Wilhelms II. begangen. 1890 war eine gemeinsame Feier der Stiftungsfeste sämtlicher in Solingen bestehender Kriegervereine. 1894 übernahm der damalige Bezirkskommandeur, Major v. Voepplinghausen, das Protektorat über den Landwehr- und Kriegerverein. 1900 fand zum ersten Male eine besondere Ehrung der dem Verein 25 Jahre und länger angehörnden Kameraden statt. 1901 wurden dem Verein von dem Kaiser Fahnenbänder verliehen.

Einen besonderen Verlust hatte der Verein, als im Jahre 1908 das Vereinslokal Steinjans (Ede Dorp- und Wupperstraße) niederbrannte, wobei außer Fahnen und Fahnenbändern das gesamte Inventar nebst Kassen- und Protokollbüchern verloren ging.

Das 50-jährige Bestehen des Solinger Landwehr- und Kriegervereins wurde in Verbindung mit dem Verbandsfest des Kreis-Kriegerverbandes Solingen-Stadt und -Land am 31. Mai 1. und 2. Juni in der in den damaligen Friedenszeiten noch möglichen großzügigen Weise unter Beteiligung des größten Teiles der Bevölkerung feierlich begangen. Außer anderen örtlichen Musiktruppen wirkten die Kapelle des 10. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 161, sowie das Tambour-Korps des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 mit.

Die letzten zwei Jahrzehnte.

Das 50-jährige Vereinsjubiläum sollte das letzte größere patriotische Fest der seit 1871 verstrichenen Jahre des Friedens sein. Bei dieser Gelegenheit wurde die vom Kaiser gestiftete Fahne durch den jetzigen Generalleutnant a. D. Schwarze (Berlin) einem Sohne der Stadt Solingen, feierlich geweiht. Seit dieser Zeit ist Herr Schwarze Schirmherr des Solinger Landwehr- und Kriegervereins.

Getreu seiner Gesinnung, der im Felde stehenden Kameraden zu gedenken und ihnen auch auf diese Weise die Ver-

bindung mit der Heimat aufrecht zu erhalten, hat sich der Solinger Landwehr- und Kriegerverein in dieser großen Zeit in den Dienst der Kameradschaftlichkeit gestellt. Er hat aber auch in den folgenschweren Nachkriegsjahren in alter Tradition sich selbst die Treue bewahrt und sowohl die alten Kameraden zusammengehalten, als auch neue gewonnen. Im Jahre 1928 wurde das

Die ersten Vorsitzenden des Solinger Landwehr- u. Krieger-Vereins



Rudolf Beumer 1884—1887 (†)

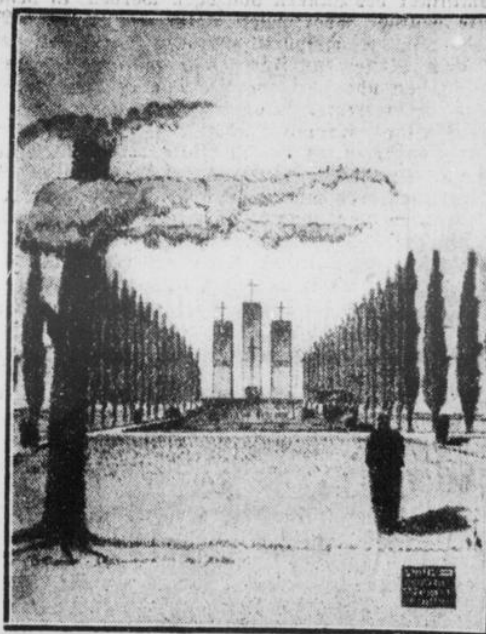


Gerh. Götting 1887—1907 (†)

Das Alt-Solinger Ehrenmal.

Ein erster Entwurf.

Die Bestrebungen zur Errichtung eines Ehrenmals in Alt-Solingen, welche durch die Veranstaltungen des Vereins ehemaliger Jäger und Schützen an den Osterfeiertagen, die bekanntlich einen Ueberschuß von 400 Mark brachten, gefördert wurden, haben bereits zur Einreichung von Plänen für die Ausgestaltung des Ehrenmals geführt.



Vorstehend veröffentlichen wir einen Vorschlag des Solinger Architekten und Kunstmalers Philipp Böhme, der bekanntlich auch den von uns schon gebrachten Entwurf für das Höhscheider Ehrenmal angefertigt hat. Dieser Plan eines Alt-Solinger Ehrenmals sieht auf einer 18 Meter hohen, zwei Stufen höher gelegenen Platte, einen 8 Meter breiten und 2 Meter hohen Block vor, auf dem drei mächtige Säulen von 10 und 8 Meter, mit 2 Meter hohen Kreuzen angeordnet sind. Der untere Block bietet auf der Vorderseite Raum für eine Inschrift: „Den gefallenen Söhnen der Stadt Solingen“ und auf der Rückseite für die Namen der Gefallenen. Auf der Säule in der Mitte ist als Wahrzeichen von Solingen ein Schwert angebracht, die linke Seite trägt die Jahreszahl 1914 und die rechte die Jahreszahl 1918.

Natürlich muß sich der äußere Rahmen dem Mal würdig anpassen, und da ist der Gedanke, es im Mittelpunkt von Solingen, den schönen Vorpolder Anlagen, aufzustellen, ohne Zweifel ein guter. Wenn der Bus des Males in Kreidestein erfolgt, würde es sich bei dem in Grün und bunten Blumenmud prangenden Hintergrund der Anlagen in Vorpolder sehr wirkungsvoll im Ortsbild abheben. Mehrfach ist auch angeregt worden, dem Solinger Ehrenmal einen Platz mehr außerhalb der Stadt inmitten der nach der Wupper zuneigenden Wäldchen zu geben. Diese Pläne haben aber wohl mehr Schatten- als Lichtseiten. Eritens würde eine Wanderung in die Berge für manchen alten Bürger beschwerlich sein, dann spielen aber die Kosten für das Ehrenmal natürlich bei der heutigen schweren Notlage der Solinger Bevölkerung eine große Rolle und es ist damit zu rechnen, daß eine Gedächtnisstätte im Mittelpunkt der Stadt erheblich geringere Auswendungen (nach unseren Informationen ungefähr ein Drittel) erfordert. In erster Linie müssen ja die Mittel für das Ehrenmal durch Sammlungen, freiwillige Spenden und unentgeltliche Veranstaltungen der Vereine und sonstige Körperschaften aufgebracht werden, wie es z. B. in Ohligs und Wald auch geschehen ist. Diesen Gesichtspunkten sollte man bei den weiteren Beratungen des Ausschusses über die Auswahl des Platzes auch die notwendige Beachtung schenken. Freilich, für unsere im Weltkrieg gefallenen Mitbürger darf nichts zu schade sein, und man tut gewiß keine Fehlbildung, wenn man alle Kreise der Bürgerchaft um größte Opferwilligkeit bittet, damit recht bald ein schönes Ehrenmal errichtet.

Das neue Messerschleifer-Preisverzeichnis.

Zustimmung der Arbeitgeber.

Die Untergruppe der Bedarfsfabrikanten des Arbeitgeberverbandes hat gestern zu dem Ergebnis der Februar-Verhandlungen über die Neugestaltung des Preisverzeichnisses der Messerschleifer Stellung genommen und ihm unter zwei Voraussetzungen zugestimmt, die noch mit den Organisationen der Messerschleifer besprochen werden müssen.

Unter diesen Umständen ist auch noch kein Beschluß über das Inkrafttreten der neuen Vereinbarung getroffen worden. Er wird demnächst zu bestimmen sein.

Auch die Groß-Solinger DVP. aufgelöst.

Was tut Dr. Bahteler?

Gestern berichteten wir, daß der Vorstand der Deutschen Volkspartei Alt-Solingen die Auflösung dieser Bezirksgruppe beschlossen habe. In einer Vorstandssitzung der Groß-Solinger Partei, die gestern abend stattfand, wurde der folgende Beschluß gefaßt:

„Die Vorstände der Bezirksgruppen der Deutschen Volkspartei von Groß-Solingen haben unter dem Vorsitz von Direktor Zell folgendes beschlossen: Die Partei-Organisationen werden aufgelöst. Allen denen, die der Deutschen Volkspartei die Treue gehalten haben, wird gedankt. Ihnen wird ihr Wort zurückgegeben. Sie erhalten damit die Freiheit, sich weiterhin in nationaler Gesinnung

für Volk und Vaterland dort zu betätigen, wo ihr Gewissen es ihnen vorschreibt.“

Wenn der vorstehend wiedergegebene Beschluß auch keine Empfehlung an die Mitglieder enthält, sich einer bestimmten Partei anzuschließen, so wird sich aber für den bisherigen volksparteilichen Stadtverordneten Dr. Bahteler die Notwendigkeit ergeben, sich in dieser Hinsicht zu entscheiden. Die Möglichkeit, als parteiloser Stadtverordneter zu wirken, ist sehr gering. So blieb, abgesehen von einer Mandatsniederlegung, nur noch der Anschluß an eine der im Kollegium vertretenen Parteien, worüber eine Entscheidung baldigt zu erwarten sein dürfte.

Keine städtischen Mittel für Theater und Konzerte.

Ersparnisse im Bildungs-etat.

Am Haushaltsplan des Bildungsamtes, der im Bildungsausschuß in 2. Lesung verabschiedet wurde, sind umfangreiche Streichungen vorgenommen worden. An den städtischen Ausgaben der Stadtbücherei, die mit 31 000 Mk. veranschlagt waren, wurden rund 10 000 Mk. gekürzt. An Benutzungsgebühren sollen eine Pauschale von 1 Mk. jährlich sowie je Buch 5 Pfg. erhoben werden. Erwerbslose zahlen nur eine Anerkennungsgebühr von 2 Pfg. je Buch, sind aber von der Pauschale befreit. Die Mahngebühren bleiben unverändert bestehen. Bei den persönlichen Ausgaben soll noch eine Nachprüfung erfolgen. Auch hier dürfte eine Verminderung eintreffen.

Für die Volkshochschule wird ein Zuschuß nicht mehr geleistet. Von dem für diesen Zweck vorgesehenen Betrag bleiben zur Unterstützung besonderer kultureller Veranstaltungen 1000 Mk. bestehen, über deren Verwendung der Ausschuß von Fall zu Fall beschließt.

Für Theater und Konzerte sollen keine städtischen Gelder bereitgestellt werden. Der mit 25 000 Mk. eingelegte Zuschuß

wurde gestrichen. Der Kampfbund für deutsche Kultur wird sich auf diesem Gebiet einschalten und versuchen, mit Hilfe einer in Kürze zu schaffenden großen Feuerschutz-Organisation die bisher aus öffentlichen Mitteln finanzierten kulturellen Bestrebungen auf privater Grundlage weiterzuführen.

Eintrittsgeld für höhere Schulen.

Stadtamtlich wird uns mitgeteilt: Das zu zahlende Eintrittsgeld in Höhe von 5 RM. für die in die städtischen höheren Schulen neu eintretenden Schüler und Schülerinnen wird in Abweichung von den früheren Jahren, wo dies von der Stadtkasse in Verbindung mit dem Schulgeld erhoben wurde, in diesem Jahre am Tage des Eintritts in die Schule von den Schulen eingezogen. Das Eintrittsgeld muß auch dann gezahlt werden, wenn im übrigen Schulgeldverlaß gewährt werden sollte. Da die Aufnahme in die Schule nur erfolgt, wenn das Eintrittsgeld gezahlt worden ist, empfiehlt es sich, den neu in die städtischen höheren Schulen eintretenden Kindern das Eintrittsgeld in Höhe von 5 RM. am ersten Unterrichtstage (2. Mai) mitzugeben, sofern es nicht bereits gezahlt sein sollte.

Berufsschuldirektor Hegener wieder im Amt.

Nach einer am Montag veröffentlichten Mitteilung der Stadtverwaltung war der Leiter der kaufmännischen Berufs- und Handelsschulen, Direktor Hegener, mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden. Wie wir hören, ist die Beurlaubung inzwischen aufgehoben worden. Direktor Hegener ist seit heute morgen wieder im Amt.

Die ermäßigten Krankenkassengebühren aus der Steuergutschein-Verordnung.

Am 20. April teilten wir mit, daß auf eine von Syndikus Dr. Großmann für eine Mitgliedsfirma das Arbeitgeberverbandes durchgeführte Beschwerde die Krankenkassengebühren zur Befreiung der Beschäftigten von Arbeitnehmern bei Anträgen auf Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung ermäßigt worden sind. In Ergänzung dazu erfahren wir, daß diese ermäßigten Gebühren rückwirkend gültig sind für alle Ant. -ge, die bisher auf Grund der Steuergutschein-Verordnung gestellt sind.

Für die Kriegsoffer.

Der Kreisleiter der NS-Kriegsoffer-Beförderung bittet uns um Veröffentlichung des folgenden Aufrufs:

Die nationale Erhebung macht es zur vaterländischen Pflicht, der Kriegsoffer, der ersten Bürger im Staate, zu gedenken. Die wirtschaftliche Notlage einzelner Kameraden und Familien muß gemildert werden. Wir erfüllen eine Ehrenpflicht, wenn wir ein Scherlein zur Stärkung der Finanzkraft der NSKB beisteuern. Jeder Volksgenosse kann förderndes Mitglied (Ehrenmitglied) werden. Der monatliche Beitrag beträgt mindestens eine Reichsmark, ist jedoch unbegrenzt. Nach Ablauf eines Jahres wird den fördernden Mitgliedern vom Gau Düsseldorf eine Ehrenurkunde ausgestellt. Einschaltungen können auf Konto Nr. 2225 der Stadtkasse Solingen-Düsseldorf erfolgen. Mitgliedsarten werden alsdann zugefandt.

Durchgehende Arbeitszeit bei der staatlichen Polizei.

Sp. Die Bürozeiten des Polizeipräsidiums einschließlich der Polizeiamtler in Remscheid und Solingen sind vom 1. 5. 1933 ab wie folgt festgesetzt: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 7-15 Uhr, Mittwoch und Samstag von 7-14 Uhr.

Mitführen von Waffen durch Schießvereine.

Sp. Der Leiter des Solinger Staatlichen Polizeiamtes schreibt uns: Zur Behebung von Zweifeln weist ich darauf hin, daß Schusswaffen, soweit sie unter das Schusswaffengesetz fallen, zum und vom Schießstand nur verpackt und getrennt von der Munition befördert werden dürfen.

Aus dem Solinger Bezirk

Der 1. Mai in Alt-Solingen.

Das endgültige Programm für die Feierlichkeiten am Tag der nationalen Arbeit ist jetzt von Kreisbetriebsstellenleiter Auelmann, in dessen Händen die Gesamtorganisation liegt, für den Stadtbezirk Alt-Solingen aufgestellt worden. Es sieht folgende Veranstaltungen vor:

- Vormittags ab 7 1/2 Uhr: Feierliche Flaggenhissung in den einzelnen Betrieben, verbunden mit Ansprache eines Parteigenossen der NSD.
- 8 1/2 Uhr: Antreten sämtlicher evangelischer Korporationen mit Fahnen-Abordnungen auf dem Neumarkt zum gemeinsamen Kirchgang.
- 9 Uhr: Eogl. Gottesdienst in der Lutherkirche.
- 9 Uhr: Kath. Gottesdienst (Feierl. Hochamt) in der St. Clemens-Pfarrkirche. Hierzu ist kein gemeinsamer Kirchgang vorgesehen.
- ab 10 Uhr: Radio-Übertragung sämtlicher Veranstaltungen aus Berlin auf dem Neumarkt sowie Adolf-Hitler-Platz an der Stadthalle.
- Nachmittags 14 1/2 Uhr: Antreten zum Aufmarsch auf dem Adolf-Hitler-Platz an der Stadthalle.
- 15 Uhr: Pünktlich Abmarsch des Festzuges, gegen 18 Uhr Vorbeimarsch auf dem Neumarkt. Anschließend Ansprache des NSD-Kreisleiters Ing. Heinz Auelmann. — Hierauf Abmarsch der Verbände zu ihren Standorten.
- Abends 20 Uhr: Festakt des „Tages der Deutschen Arbeit“

1. Übertragung der Hitler-Rede aus dem Stadion Berlin.

2. Fahnenweihe der NSD-Ortsgruppen- und Betriebsstellenfahnen durch den Kreisleiter Pa. Ing. Auelmann.

3. Ansprache des Oberbürgermeisters Pa. Dr. Otto Solingen.

4. Militär-Konzert.

Anmerkung zum Programm:

Zur Durchführung der gewaltigen Kundgebung muß überall äußerste Pünktlichkeit herrschen. Zum Festakt in der Stadthalle werden die Sozialisten punkt 20 Uhr geschlossen. Einlass ab 18 1/2

Zum Tag der nationalen Arbeit.

Teilnahme der Freien Gewerkschaften.

Die am 27. April 1933 im Gewerkschaftshaus zu Solingen tagende Vorstandskonferenz der Freien Gewerkschaften von Groß-Solingen stellt sich, wie man uns mitteilt, einmütig hinter den Beschluß des Bundesauschusses vom ADGB. betreffend die Teilnahme der Mitglieder am Feiertag der nationalen Arbeit. Sie fordert alle Mitglieder der Freien Gewerkschaften von Groß-Solingen auf, sich reiflich an der von der Reichsregierung veranstalteten Feier festlich zu beteiligen. Die Mitglieder in den Betrieben werden ersucht, den Anweisungen der Betriebsleitungen über die Durchführung der Feier im Betriebe Folge zu leisten. Ferner werden alle Mitglieder der Freien Gewerkschaften ersucht, sich zur festgesetzten Zeit an den von dem Festkomitee angegebenen Sammelplätzen in den einzelnen Stadtteilen einzufinden, um am dem für den Nachmittag vorgesehenen Umzug teilzunehmen.

Ueber die Beteiligung der Volksschulen

am „Tag der nationalen Arbeit“ wird uns von der Stadtverwaltung folgendes mitgeteilt:

Sämtliche Schüler und Schülerinnen der Volksschulen müssen sich am Samstag vormittags 10 Uhr in den Schulen einfinden, wo ihnen nähere Anweisungen für Montag erteilt werden. Nach einer Anordnung der Regierung muß sämtlichen Schülern die von 10.25 Uhr bis 11 Uhr erfolgende Reichsfeier aus dem Berliner Lustgarten zugänglich gemacht werden. Diejenigen Schulen, die eine eigene Empfangsanlage besitzen bzw. eine solche zu beschaffen in der Lage sind, ohne daß dadurch der Stadt Kosten entstehen, können die Rundfunkübertragung in der Schule selbst veranstalten. Für die übrigen Schulen bietet sich Gelegenheit zur Teilnahme an den öffentlichen Rundfunkübertragungen, die auf nachstehend aufgeführten Sammelplätzen stattfinden, und zwar im Bezirk Alt-Solingen: Auf dem Neumarkt und dem Adolf-Hitler-Platz am Schlagbaum. Im Bezirk Ohligs: Auf dem Marktplatz, Im Bezirk Wald: In der Bahnhofstraße. Im Bezirk Hühlscheid: Auf dem Marktplatz am Kriegerdenkmal.

Für die Schüler der höheren Berufs- und Fachschulen ergeht noch nähere Mitteilung.

Die Vereine der Deutschen Turnerschaft.

Der Gaupresswart der DT schreibt uns: Wenn unser Volk am 1. Mai den Tag der deutschen Arbeit festlich begeht, werden auch die Vereine der Deutschen Turnerschaft, wie es ihrer Tradition entspricht, mit den anderen deutschen Volksgenossen in

Uhr. Den Anordnungen der Ordnungsdiensttruppe der Straßenbahnen ist überall Folge zu leisten.

Der Aufmarsch zum Festzuge geschieht so, daß sich die einzelnen Korporationen in ihren Standorten treffen und in geschlossenen Kolonnen (die Innungen hinter ihren Propagandawagen) zum Adolf-Hitler-Platz an der Stadthalle ziehen. Die Propagandawagen werden in Fahrtrichtung Düsseldorfstraße auf der Frühlingstraße aufgestellt.

Für den Tag der Deutschen Arbeit werden besondere Plaketten ausgegeben, die zum Preise von 25 Pfg. durch die mit abgesetzten Sankt-Kreuz-Ambinden versehenen NSD-Verkäuferinnen ab Sonntag, dem 30. April, zu haben sind.

Der Festakt in der Stadthalle wird ebenfalls durch Lautsprecher auf den Adolf-Hitler-Platz übertragen.

Die erzbischöfliche Behörde zu Köln hat angeordnet, daß am Montag, dem Tage der nationalen Arbeit, in allen Pfarr- und Innungskirchen der Erzdiözese ein Hochamt mit Segen, verbunden mit Gebet um das Gelingen aller Bestrebungen zur Befreiung von Arbeit für unser Volk, gehalten werden. Die Hochämter finden statt: In St. Clemens um 9 Uhr, in St. Joseph (Krahenhöhe) um 8 Uhr und in St. Suitbertus (Weeg) um 9 Uhr.

Keine Polizeikontrolle am 1. Mai. Wie uns das Postamt Solingen mitteilt, findet am Sonntag, dem 30. April, eine Zustellung aller Postsendungen im Orts- und im Landquartellbezirk statt. Am Montag, dem 1. Mai, ruht der gesamte Zustellendienst. — Die Schalter sind an beiden Tagen beim Hauptpostamt und beim Zweigpostamt Solingen-Höhe wie an Sonntagen geöffnet. Die Zweigpostämter 2, 3 und 4 bleiben geschlossen.

Die christlich-nationale Arbeiterbewegung von Solingen beteiligt sich an der 1. Mai-Feier wie folgt: Wo in den Betrieben morgens besondere Veranstaltungen stattfinden, wird an diesen Veranstaltungen teilgenommen. Am 9 Uhr morgens beteiligen sich die evangelischen Mitglieder am Gottesdienst in der Lutherkirche und die katholischen Mitglieder ebenfalls um 9 Uhr in der St. Clemenskirche. Die Mitglieder der christlichen Gewerkschaften und der evangelischen und katholischen Ständevereine, soweit sie nicht anderen Korporationen angehören, treffen sich nachmittags 2 Uhr vor dem Verbandshaus Solingen, Florstraße 77, zur Entgegennahme von Anweisungen und zum gemeinsamen Abmarsch.

Der Deutsche Wertmeisterverband, Ortsverein Solingen, bittet uns mitzuteilen, daß seine Mitglieder geschlossen an dem Umzug anlässlich des Tages der nationalen Arbeit teilzunehmen.

Die große Ahnenfeier der Dorperhofer Turnervereinigung am 29. April in der Bienenhalle verspricht für den Dorperhofer Bezirk ein ganz besonderes Ereignis zu werden. Zu den bereits gemeldeten achtzehn Ahnen, die dort gefeiert werden sollen, sind noch folgende Festnahmen hinzugekommen: Robert Strad, Lindenbaumstraße (82 Jahre alt), Wwe. Ida Suppers, Wieden, (73 Jahre alt), Eheleute Binkenborn, Verdenstraße (je 72 Jahre alt), und Gustav Röntgen, Mühlentenerstraße (91 Jahre alt). Mit großer Vorfreude harren alle Altherwürdigen ihres Ehrentages, an dem sie erkennen werden, wie sehr die Heimat ihre vorbildliche Lebens- und Heimatstimmung zu würdigen weiß. Der Festakt soll, der besonderen Würde der Ehrenveranstaltung entsprechend, aufs prächtigste mit Blumen, Bäumen, Girlanden und Solinger Heimatfarben geschmückt werden. — Die Lehrer und der Leiter der Dorperhofer Schule, die zu der Dorperhofer Bevölkerung ein recht freundschaftliches Verhältnis unterhalten, sollen als Ehrengäste zu dem Ahnenfeste eingeladen werden. Lehrer Clauber, Wald, der Ahnenweiheredner des Abends, bittet uns, den Dorperhofer treuen Ahnen an dieser Stelle seine herzlichsten Heimatgrüße und besten Ahnenfestwünsche zu übermitteln.

Der Allgemeine Deutsche Jagdschützenverein, Ortsgruppe Solingen, hält sein für kommenden Montag angeordnetes Übungs-schießen Dienstag ab. Die folgenden Übungsstage finden dann wieder Montag statt. Gleichzeitig wird nochmals auf die Hauptversammlung des Landesvereins des A. D. J. V. am Samstag anlässlich der deutschen Jagdausstellung in Köln hingewiesen, zu welcher die Mitglieder des A. D. J. V. eingeladen sind.

Im Dom Solinger Wochenmarkt. Es kosteten im Kleinverkauf: Melde 18, Spinat 15, Mörtz 10, Kartoffel 15, Blattgemüse 18, Zwiebel 15 Pfg. das Pund, Salatgurken 50-70, Kopfsalat 15-18, Blumenkohl 25-60, Kohlrabi 20-25, Strohbohnen 4-6 Pfg. das Stück, Kürbisse Bund 8-15, Radischchen 8-10 Pfg., Möhren 10-12, Karotten 7, Rhabarber 12, Tomaten 50 Kartoffeln: Industrie 3, Wieren 41-42 (10 Pfd.), Gähnel 2-3, Aushäkel 15, Porree Stange 3-5, Sellerie Knolle 10-20 Pfg., Zucchini 25, Melonen Stück 4-10, Schellfisch Pund 15-30, Kabeljau 18-25, Dorsch Stück 3-8, Barthelme 15, Rindfleisch Pund 70-80, Schweinefleisch 80-90, Kalbfleisch 70-90, Hammelfleisch 70-100 RM, Schweinehälften, festes 80, Schweinehälften, ausländisches 70, Bratzfleisch 1,00-1,20 RM, Leberwurst 50-1,00 RM, Blutwurst 50-1,00 RM.

Reich und Glied stehen. Der Führer der DT, Neuen dorff, betrachtet es in einem Aufruf als selbstverständlich, daß sich die Turner allerorts an den Feiern freudig und zahlreich beteiligen. Sie sehen sich mit der örtlichen Leitung der Veranstaltungen in Verbindung. Dabei wird erwartet, daß sich die Vereine der DT neben SA und Stahlhelm stellen und tatkräftig und würdig helfen, den „Tag der deutschen Arbeit“ zu einem Erlebnis für das gesamte Volk zu machen.

In diesem Sinne hat auch die Gauleitung unseres Niederrheinischen Turngaues den angeschlossenen Vereinen entsprechende Anweisung gegeben. Demgemäß werden die DT-Vereine mit allen Abteilungen und mit Fahnen an den örtlichen Festzügen teilnehmen. Der Einheitslichkeit wegen soll auf gleiche Kleidung größter Wert gelegt werden. Bis zum 4. Mai melden die Vereine die Höhe der Teilnehmerzahl an die Gauleitungstelle.

Die Beteiligung der Turner bedeutet selbstverständlich kein Maßstab für die Größe und Bedeutung der DT-Vereine. Es ist bekannt, daß eine große Anzahl Turner zu den Wehrverbänden, Krieger- und sonstigen Vereinen gehört und mit diesen auch im Festzug marschiert. Nicht zuletzt schließen sich zahlreiche Turner ihren Belegschaften und Berufsgruppen an. Trotzdem werden die DT-Vereine der Öffentlichkeit die Geschlossenheit des Turnertums zeigen und ihre innere Einstellung zum Zeitgeschehen und zu den neuen Formen vaterländischen Zusammenschlusses durch die Tat beweisen. 29.

Beflaggung der Dienstgebäude am 1. Mai.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat das Preussische Staatsministerium über die Beflaggung der Dienstgebäude am Feiertage der nationalen Arbeit folgenden Beschluß gefaßt: Das Preussische Staatsministerium hat aus Anlaß und zu Ehren des durch Gesetz vom 10. April 1933 eingeführten Feiertages der nationalen Arbeit beschlossen, daß am 1. 5. 1933 auf den staatlichen und kommunalen Dienstgebäuden, den Gebäuden der übrigen Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie den Gebäuden der öffentlichen Schulen die schwarz-weiß-rote Fahne, die Sankt-Kreuzfahne und die schwarz-weiße Fahne gemeinsam zu hissen sind. Bei Vorhandensein nur eines Fahnenmastes ist dieser schwarz-weiß zu beflaggen, während die beiden anderen Masten an der Hauptfront zu zeigen sind. Sind zwei Masten vorhanden, so ist an ihnen schwarz-weiß und mit der Sankt-Kreuzfahne zu flaggen, während schwarz-weiß-rot an der Hauptfront zu zeigen ist. Sind drei Masten vorhanden, so sind sie in der Reihenfolge schwarz-weiß, Sankt-Kreuz und schwarz-weiß rot zu beflaggen.

Aus dem Ohligser Bezirk

Der 1. Mai in Mercheid. Der Mercheider Stadteil feiert den Tag der nationalen Arbeit auf seine Weise. Die gesamte Bevölkerung versammelt sich um 6 Uhr nachmittags auf dem Mercheider Schützenplatz, die Vereine natürlich gelondert mit ihren Fahnen. Bis 8 Uhr abends werden die Anwesenden unterhalten durch Vorträge der verschiedenen Mercheider Gesangsvereine. Die Schulfinder, die zusammen mit ihren Eltern erscheinen, erhalten Korinthenbrötchen, die von Mercheider Bäckern und Konditoren gestiftet sind. Bei Einbruch der Dunkelheit wird der Platz durch große Lampen hell erleuchtet. Die Feier in Mercheid wird durch große Lautsprecher übertragen. Zum Abschluß der Feier hält der Stadtverordnete Schreiber eine Ansprache, die der Bedeutung des Tages gerecht wird.

Die Innungen in Berufsbeleidung. Am Tage der nationalen Arbeit werden die Innungen, soweit irgendwo möglich, in der Berufsbeleidung den großen Aufmarsch mitmachen.

Teilnahme am Gesangswettbewerb. Der kath. Männergesangsverein Ohligs beteiligt sich an dem großen nationalen Gesangswettbewerb in Heimbach-Weil bei Engers. 34 Vereine mit 1800 Sängern werden dort das deutsche Lied verherrlichen. Der Ohligser Verein wird mit seinen 83 Sängern in der 1. Stadtklasse auftreten.

Abenteuer im südamerikanischen Urwald. Im Bund der Kaufmannsjugend, Ohligs, sprach Otto Gabel, Remscheid, über dieses Thema. Gabel hat 15 Jahre in Südamerika gelebt, davon eine Reihe von Jahren als Kaufmannslehrling und später als selbstständiger Unternehmer in den Urwäldern des Amazonasstroms. Dies war kein leichtes Leben, wenn man bedenkt, daß der Arbeiter in den Urwäldern manchmal über ein Jahr mit keiner Zivilisation mehr in Berührung kommt. In denen er täglich schwebt. Besonders gefährlich für ihn sind die Schlangen. Die Bißse erden nicht selten mit Lähmung oder gar mit dem Tode. Der Transport des Kaufmanns erfolgt durch Indianer, diese bringen den Ertrag der schweren Arbeit mit Booten in die Städte. Diese Indianer werden als Arbeiter sehr gern in Dienst genommen. Die noch von keiner Kultur berührten Eingeborenen sind sehr friedlich, diejenigen Stämme jedoch, die schon oft mit Weißen zu tun hatten, bilden oft eine große Gefahr für den Unternehmer, der sie in Dienst nimmt. Gabel führte verschiedene Fälle an, in welchem die Indianer ihre Herren und deren Angehörige umgebracht haben, um dann mit allen Sachen, die für sie von Wert sind, zu verschwinden. Auch der Sozios von Gabel hat auf diese Art den Tod gefunden. In eine erfolgreiche Verfolgung ist nicht zu denken, da der Eingeborene die Urwälder genau kennt, während der Weiße sich nur mühsam orientieren kann. — Man konnte in der damaligen Zeit am Kaufmann sehr viel verdienen. Gabel ist allerdings durch den Tod seines Teilhabers und des Diebstahls der Kaufmannsgegenstände zum größten Teil um sein Vermögen gekommen. Die Ausführungen von Gabel wurden von der zahlreich anwesenden Jugend mit großem Interesse verfolgt.

Wiedkehr aus der Fremdenlegion. Gestern kam ein junger Mann aus Mercheid aus der Fremdenlegion zurück. Er war vor Jahren einem Agenten zum Opfer gefallen und hatte dadurch seine Eltern in große Sorgen gebracht.

14 politische Gefangene entlassen. Am gestrigen Nachmittag wurden aus dem Ohligser Polizeigefängnis 14 Inhaftierte entlassen, die aus politischen Gründen in Schutzhaft genommen waren. Man nimmt an, daß sie sich mit der veränderten politischen Situation abgefunden haben und von ihnen aus keine Störungen mehr zu erwarten sind.

Seinem Leben ein Ende machte ein angesehener und geschätzter Geschäftsmann von Ohligs, indem er sich im Seizungsfeller die Pulsader aufschnitt. Als man ihn auffand, war es trotz aller Versuche zu spät, den Mann am Leben zu erhalten. Die Tat geschah in geistiger Umnachtung. Der schwergeprüften Familie bringt man allgemeine Teilnahme entgegen.

Ein Verkehrsunfall ereignete sich gestern abend kurz nach 8 Uhr auf der Rottendorferstraße. Auf der Höhe der Bahnstraße wurde eine Radfahrerin von einem Personentransportwagen an der rechten Seite gestreift und zu Boden geworfen. Das Mädchen erlitt Verletzungen am rechten Arm. Das Fahrrad wurde beschädigt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Aus dem Walder Bezirk

Kleinräuber unter der Hitlerflagge. Der Kleingartenbauverein „Walder Wasserturm“, Germanenstr. 1, wird am Sonntag, dem 30. April, vormittags, die Fahnen des neuen Deutschlands hissen.

Maßnahmen für das Solinger Friseurgewerbe.

§ Der Kampf und des gewerblichen Mittelstandes, Fachgruppe Friseurgewerbe, hat folgende Maßnahmen getroffen:

1. Der Verkauf von kosmetischen Artikeln (ausschließlich Kernseife und Haushaltsseife bis zu einem Verkaufspreis von 25 Pfg. pro Stück) darf in Zukunft nur noch in Fachgeschäften erfolgen. Als Fachgeschäfte gelten Friseurgeschäfte, Apotheken und Drogerien.

2. Preistafeln für das Friseurgewerbe dürfen in Zukunft nur veröffentlicht werden, wenn sie von dem Kommissar für das Handwerk im Einverständnis mit dem Fachberater genehmigt worden sind. Jede Bekanntgabe von Preisen in anderer Form ist untersagt.

3. Das Friseurgewerbe darf nur von ordnungsmäßig gelerntem Fachpersonal selbständig ausgeübt werden. Als solche gelten Friseure, die die Gesellen- und Meisterprüfung abgelegt haben. Für die Übergangszeit kann von der Meisterprüfung abgesehen werden, wenn der in Frage kommende Gewerbetreibende am 1. Januar 1930 bereits selbständig war, die Gesellenprüfung abgelegt hat, sein Gewerbe ordnungsmäßig betreibt, Einkommen- und Gewerbesteuer zahlt und im Jahresdurchschnitt mindestens eine bezahlte Arbeitskraft beschäftigt. In Betrieben dieser Art darf nur ein Lehrling gehalten werden, und zwar unter der Voraussetzung, daß der Betriebsinhaber die Anleitungsbefugnis besitzt und die Gewähr dafür bietet, daß der Lehrling auch nach den gesetzlichen Bestimmungen in beiden Fächern ausgebildet wird.

4. Während der Dauer des Vier-Jahres-Plans darf sich kein Friseur selbständig machen, der den in Ziffer 3) niedergelegten Grundregeln nicht entspricht. Diese Bestimmung gilt bis zu der in Aussicht stehenden gesetzlichen Regelung.

5. Alle selbständigen Friseurbetriebe, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, werden innerhalb 6 Wochen geschlossen. Das etwa von diesen Betrieben beschäftigte Personal wird durch Vermittlung der Innungsleitung von den anderen Geschäften übernommen.

6. Zur Vermeidung der Ausübung von Schwarzarbeit durch die Inhaber der geschlossenen Betriebe wird die Ausübung des Friseurgewerbes durch nicht ordnungsmäßig beim Gewerbeamt angemeldeten Friseure und Friseurinnen unter Strafe gestellt. Bestraft wird nicht nur der Schwarzarbeiter, sondern auch der Auftraggeber. Die Namen der Auftraggeber werden öffentlich bekanntgegeben.

7. In besonderen Fällen ist der Fachberater für das Friseurgewerbe, Friseurmeister Rudolf Schreier, Solingen, Hauptstraße 261, berechtigt, vorübergehend Ausnahmen von diesen Bestimmungen zuzulassen.

Um der minderbemittelten Bevölkerung entgegen zu kommen, wird die Friseur-Zwangsunterweisung in der allernächsten Zeit Gutscheine für Gratisrasuren und -haarschnitte durch die NSDAP und das Wohlfahrtsamt zur Verteilung bringen lassen.

Frühlingsseufzer.

Der Hausputz, schon seit Alters Zeiten, ist Pflicht, nicht Sache des Geschmacks. Es riecht, man kann es nicht bestreiten. Das ganze Haus nach Bohnenwachs.

Im Frühling Alles sich erneuert, Aus seinem Bau entsteigt der Dach; Dahin, da wird geklopft, geschneuert Mit „feste druff“ und Bohnenwachs.

Der Postmann, der da kommt wie immer, Er holte sich bei uns 'nen Knack; Er glitt und rutschte aus im Zimmer: Das kam vom vielen Bohnenwachs.

Auch dieses ich nicht recht begreife: Gemüß, Kartoffeln, das „Behacks“, Sogar die hausgeputzte Viehe, Das Alles schmeckt nach Bohnenwachs!

Die Kinder wissen nicht zu bleiben, Die Gerte und der kleine Nag; Sie wollten sich die Zeit vertreiben Und duften jetzt nach Bohnenwachs.

Der Hausputz rasi, die Blümlein ipriegen, Am meisten braucht man Bohnenwachs: Laß, Chemann, Dich's nicht verdrängen, Dies rät Dir diesmal nicht Hans Sachs.

Bege

wa- Goldene Hochzeit. Die Eheleute Trommelshäger, wohnhaft Weyer, feiern im Mai ihre goldene Hochzeit.

wa- Heimatpflege im schönsten Sinne des Wortes übt der Heimatverein auf dem Scheider Höhenrücken, wenn er sich der Heimatnahen annimmt und ihnen als den letzten noch lebenden Verkörperern der alten Heimatzeit, als den Trägern der guten, altberühmten Tugenden heimatische Ehre erweist. Ihnen im Alter von mindestens 80 Jahren haben die Mitglieder des Heimatvereins in der vorigen Woche in ihren Stubchen ausgesucht, um ihnen die freundliche Nachricht von dem großen Ahnenerbenfest am 13. Mai bei Menne zu überbringen. Überall wurden sie mit altberühmter Freundlichkeit empfangen. Bei allen „alten Lüttchen“, die übrigens schon von den erhebenden Ahnenfeiern in Ohligs, Werscheid und Solingen gehört oder gelesen hatten, löste der Festplan des Heimatvereins für den 13. Mai innige Freude aus. „Watt es dat schön, datt Ihr uk auf Sütt in Ihr!“ konnte man immer wieder hören. „Do find wir jern mett bei!“ Einige der Altherwürdigen wurden leider bettlägerig krank angetroffen. Sie wollten, wie sie sagten, bis zum 13. Mai wieder „op den Beinen sein“, damit sie das schöne Erbenfest nicht versäumen. Denjenigen Ahnen, die am 13. Mai nicht teilnehmen können, wird der Heimatverein eine andere Freude bereiten. Die provisorische Ahnenliste weist folgende Personen auf, die fast reiflos das Ahnenfest mitmachen werden: Karl Storsberg, Obenheid (81 Jahre alt), Friedrich Welling, Sachsentraße (80 Jahre), Witwe Robert Vertram, Germanenstraße (etwa 80 Jahre), Fritz Storsberg, Eigen, (86 Jahre), Frau Wwe. Wasserloos, Obenheid (83 Jahre), Frau Wwe. Mom-baur, Foderstraße (84 Jahre), Otto Ohligs, Karlstraße (85 Jahre), Wwe. August Storsberg, 3. Stodum (88 Jahre), Karl Lohs, Central (82 Jahre), Gustav Albrecht, Central (etwa 80 Jahre), Wwe. Karl Hankammer, Central (81 Jahre), Wwe. Wilhelm Gulderning, Jägerstraße (80 Jahre), Wwe. Ferd. Schmidt, 2. Stodum (92 Jahre), Ernst Drän-ker, Donaustraße (etwa 80 Jahre), Wwe. Weisker, Solingenstraße (84 Jahre), Wwe. August Winkelsen, 2. Stodum (86 Jahre), Wwe. Emilie Richard, Wimerich (80 Jahre), Eduard Gruner und Frau, Donaustraße (83 bzw. 78 Jahre), Helene Koller, Busch (81 Jahre), Karl Jander, Donau-straße (87 Jahre), Wwe. Julius Thönes, Rühl (80 Jahre), Otto Mörcks und Frau, 1. Stodum (80 bzw. 82 Jahre), Heinrich Gimpel, 3. Stodum (81 Jahre), Wwe. Fritz Ster-ner, 3. Stodum (81 Jahre), Witwe Adelheid Scholten, Theresienstraße (85 Jahre), Wwe. Ernst Grah, Behringstraße (81 Jahre), Wwe. Gustav Hammesfahr, Foch (80 Jahre), Frau Wwe. Munder, Freilichtstraße (82 Jahre), Anton Heups, Richard-Wagnerstraße (81 Jahre), Justus Knieling, Dammstraße (84 Jahre), Joel Schaaf, Eintrachtstraße (81 Jahre), Fritz Hartkopf, Kolbusstraße (90 Jahre), Wwe. Jutta Hammesfahr, Unterscheid (91 Jahre), Karl Achen-bach, Buchenstraße (85 Jahre), Wwe. Hüsken, Behringstraße (83 Jahre), Wwe. Kollmer, Scheiderstraße (82 Jahre), Wwe. Paashaus, Kleinststraße (85 Jahre), Hugo Schrid, Schlag-baumerstraße (75 Jahre), Hugo Doodi, Albrechtstraße (81 Jahre), Aug. Brandt, Albrechtstraße (86 Jahre), Werner Aprath, Albrechtstraße (85 Jahre), Frau Wwe. Kols, Behringstraße (91 Jahre), Ernst Boos, Fichtstraße (81 Jahre), Wwe. Cronenberg, Behringstraße (87 Jahre), Frau Wwe. Karl Ohligs, Obere Holzstraße (etwa 90 Jahre), Wwe. Koch, 1. Stodum, (81 Jahre). Hinzu kommen noch drei Arbeitsjubilare, die auf dem Ahnenerbenfest ihr goldenes Berufs-jubiläum feiern: August Helmig, Schleifer, Rehberg; Rudolf Ohligs, Schleifer, Obere Holzstraße; Karl Stamm, Aus-macher, Ede Damm- und Behringstraße. Der Verein hat be-schlossen, dafür Sorge zu tragen, daß alle Festnahmen im Auto zur Ahnenerbenfeier geholt und wieder heimgebracht werden. Mehrere Autofahrer haben bereits zu diesem Zweck ihren Wagen unent-geltlich zur Verfügung gestellt. Freilich fühlen sich einige der Altherwürdigen noch so rüstig, daß sie vom „Schürchenloten“ nichts wissen wollen. Einer von ihnen, hoch in den Achtzigern, beispiels-weise erklärte einem Lehrer, der ihn im Auftrage des Heimat-vereins besuchte, kategorisch: „Lott mer Lehren Löff-Löff do. Minn jelson on fente Bein find mir lewer. Söwmer enns en de Welt nomm Rengelschüften tiffeln? Jong, es löuß, dann habder te leit am Stätt, wenn es auch baul noch enns in ault sinn es wie Jhr.“ Solch ein jugendfrischer, lebensnutziger Humor des hohen Alters wirkt in unserer heutigen Notzeit besonders wohlthuend.

wa- Verkehrsunfall. Am 27. April gegen 17.20 Uhr erfolgte in Waid, Ede Altenhofer- und Hauptstraße, ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer. Der Rad-fahrer trug eine leichtere Verletzung im Gesicht davon. Das Motorrad wurde sichergestellt, weil der Fahrer nicht im Besitze eines Führerscheines war.

Aus dem Hölscheider Bezirk

Einspruch gegen die Einziehung der Kraftpostlinie Leichlingen — Wipperfurth — Solingen.

Die Industrie- und Handelskammer zu Solingen legte bei der Oberpostdirektion Köln Einspruch gegen eine etwaige Einziehung der Kraftpostlinie Leichlingen — Wipperfurth — Solingen ein. Sie wies die Oberpostdirektion auf die große Be-deutung gerade dieser Linie für die von ihr berührten Ortsteile sowie für den Ausflüßler-Verkehr hin.

h- Zur Gründung eines Kriegervereins in Widdert. Die Bemühungen um die Gründung eines Krieger-Vereins in So-lingen-Widdert scheinen Erfolg zu haben. Für Samstag, den 29. April, abends, hat die Arbeitsgemeinschaft die Gründungs-versammlung anberaumt. Die Versammlung findet in Lokal St. Everts (Post) statt. Als Redner ist der Vorsitzende des Kreis-Krieger-Verbandes Major Tellerer gewonnen. Alle ehemaligen Soldaten, die Interesse an der Gründung dieser kameradschaftlichen Vereinigung haben, sind eingeladen.

Aus dem Gräfrather Bezirk

Der „Tag der nationalen Arbeit“ in Gräfrath.

Die Veranstaltungen am 1. Mai.

Der 1. Mai, der jetzt zum gesetzlichen Feiertag erhoben worden ist, ist dem „Tag der Arbeit“ geweiht. Die Gräfrather NSDAP und die übrigen Werksangehörigen versammeln sich vor-mittags 9 Uhr in ihren jeweiligen Betrieben. Am die Feier des „Tages der Arbeit“ würdig und feierlich zu begehen, wird auf den Werkstätten und Fabriken die Fahnenkreuzflagge gehißt. Vorher erfolgt eine kurze Ansprache an die Arbeiter und Arbeiterinnen.

Nachmittags 1.45 Uhr treten unter Führung der NSDAP, sämt-liche ortsansässige Verbände und Vereine auf dem Steigerplatz in Gräfrath, zu dem großen Aufmarsch, der in Solingen statt-findet, an. Die Aufstellung des Festzuges, der sich durch Gräfrath über Central nach Solingen bewegt, ist in nachstehender Reihen-folge gedacht: 1. NSDAP, 2. DHB, 3. SA, 4. HJ, 5. Amtswal-ter, 6. Parteigenossen, 7. Feuerwehr, 8. Sanitätskolonne, 9. Bahn- und Postbeamte sowie Stadt, Beamte, 10. Landwehr- und Kriegervereine, 11. Schützenvereine, 12. Gefangene, 12. Turn- und Sportvereine, 14. alle übrigen Arbeiter und Einwohner Gräfraths.

Die Teilnahme an diesem Aufmarsch ist für jeden Arbeiter und Bürger eine Ehrensache. Dem Tag der Arbeit soll durch reich-lichen Fahnenputz und Betätigung der Häuser ein festliches Gepräge gegeben werden. Besondere Einladungen an die Vereine und Verbände können nicht ergehen.

g- Ein Planschbecken für Kinder in der Gräfrather Heide? Die Zeit des Badens im Freien naht und dabei kommt die Frage auf, ob es in diesem Jahre etwas werden wird mit der Herstel-lung eines Planschbeckens für Kinder in der Gräfrather Heide, das schon im vergangenen Jahre angelegt werden sollte. Von den großen Plänen der Einrichtung eines Freibades an der ge-nannten Stelle ist man ja inzwischen abgekommen, da es fraglich war, ob das durch den Brunnenerlöschene Wasser für diese Zwecke ausreichte. Die Kosten für eine solche Anlage sind auch jetzt nicht mehr tragbar. Anders steht es mit der Herstellung eines Planschbeckens für Kinder mit einfachsten Mitteln. Dazu könnte der nun einmal vorhandene und für andere Zwecke nicht verwendbare Brunnen und die ebenfalls in früheren Jahren ausgehobenen Teiche benutzt werden. Soweit erinnerlich, bestand ein Plan, das Planschbecken durch den freiwilligen Arbeitsdienst ausführen zu lassen. In Gräfrath besteht allerdings kein Arbeits-lager, aber in Waid befindet sich ein solches „Stahlhelms“. Schließlich könnte es ermöglicht werden, die noch zu leistenden Erdbarbeiten hierdurch ausführen zu lassen. Gewiß geht es um die Materialkosten, die aber nicht sehr hoch sein können, wenn nur ein einfacher Betonboden hergestellt wird, über den das Wasser fließt. Jedenfalls wäre es für die Gräfrather Kinder eine große Freude, wenn ihnen eine Möglichkeit geschaffen würde, an heißen Tagen im Wasser zu planschen, wozu es im gesamten Stadtbezirk Gräfrath keine Möglichkeit mehr gibt, da alle Bach-läufe kein sauberes Wasser mehr führen.

g- Verbesserungen im Gräfrather Stadtwald. Zurzeit werden die Wege des Gräfrather Stadtwaldes einer Verbesserung unter-zogen und die Wassergräben ausgehoben. Diese Maßnahme wird von Spaziergängern und Freunden der wirklich schönen und aus älterer Zeit stammenden natürlichen Gräfrather Grünanlage sehr begrüßt. Man kann beobachten, daß der Gräfrather Stadtwald besonders an Sonntagen von vielen Personen aus der näheren und weiteren Umgebung aufgesucht wird. Ein Mangel besteht allerdings, der, wenn eben möglich, behoben werden müßte. Es fehlt an einem genügend breiten Weg von der Hofstraße Väiten bis zum Stadtwald. Der vorhandene Auenweg, der sowohl von Fußgängern wie von Radfahrern benutzt werden muß, ist nicht breit genug, um beide ungehindert verkehren zu lassen. Die da-neben befindliche Straßenparzelle ist nicht befestigt und kann bei feuchtem Wetter auch von Radfahrern nicht benutzt werden. Wie verläuft, ist an den geplanten Ausbau der gesamten Zeppe-lstraße von der Centraler Gegend bis nach Rohlamp vorläufig nicht zu denken, darum sollte man doch versuchen, das den Ver-kehr hemmende unbefestigte Teilstück von Väiten bis zum Stadt-wald wenigstens so herzurichten, daß es von leichten Wagen und Radfahrern befahren werden kann.

g- Die Verschönerungsanlage des Vereins für Vogelschutz und Heimatpflege in Foch-Heide im Heidertälchen ist in den letzten

Wochen bedeutend vervollkommen worden. Einen recht freund-lichen Eindruck macht schon ein neuer Zaun aus berindetem Birkenholz. Breite Wege mit Stein- und Strauchwerfeneinfassung und bequeme Treppentufen laden gleichsam zum Besuche ein. Neben dem idyllischen Quellenteich und zwei mit Fichtsträuchern eingefäkten Fischteichen, die leider bisher fast unter dem wie Unkraut emporwachsenden Sumptgras zu sehen hatten, sind zwei weitere Teiche in der Entstehung begriffen, die sich an das dortige Vogelschutzgelände anlehnen und, wenn sie in Kürze fertig sein werden, zur weiteren Verschönerung der Anlage wesentlich be-tragen. Auch das Gelände unterhalb der Teiche hat in den letzten Wochen ein ganz verändertes, viel vorteilhafteres Gesicht bekom-men. Ein Teil davon ist mit Büschen verschiedener Art, unter welchen die freundlichen Lärchen und Birken besonders gefallen, bepflanzt worden, hinter denen, an den Buschrand angelehnt, ein großes, überdachtes „Kohlhülsen“ errichtet wurde. Im Hinter-grund der Anlage steht am Rosenheimer Garten das neue, aus Holz gezimmerte Vereinsheim mit einer offenen Vorhalle, die eine große Anzahl von Naturfreunden zu fassen vermag. Ein Platz davor ist anscheinend als Kinderplatz gedacht. Eine das freundliche Gesamtbild störende Schutthalde müßte durch Bepflanzung noch besser verdeckt werden. Der Bienenfleh und die Opferbereitschaft, mit denen die Heider Naturfreunde an ihrem schönen Heimatwerk schaffen, verdient besondere Aner-kenning.

g- Ausbesserung von Bitumenstraßen. Wie in den übrigen Stadtteilen, ist man auch auf der Hofstraße in Gräfrath dabei, kleinere Schäden an der Bitumendecke auszubessern. Die Unter-haltungspflicht dieser Straßen hat auf die Dauer von fünf Jahren die Firma, welche die Decke herstellte.

g- Aus der Schuchardt entlassen wurden gestern verschiedene Funktionäre der Linksparteien, die seit einiger Zeit festgenommen waren. Darunter befinden sich auch zwei ehemalige Stadtver-ordnete aus dem Bezirk Gräfrath.

g- Im Alter von 91 Jahren ist gestern die Wwe. August Eppenstein, wohnhaft unten zum Holz 29, gestorben. Sie war mit die älteste Einwohnerin von Gräfrath und hat ihr ganzes Leben in der Ortschaft unten zum Holz, wo sie auch ge-boren wurde, zugebracht. Bemerkenswert ist, daß das alte Mütterchen nie im Leben einen Arzt gebraucht hat. Mit Frau Eppenstein ist eine echt bergische Frau, die ein arbeitsreiches Leben hinter sich hatte, verschieden.

Kohlfurterbrücke

Die Vorbereitungen für das diesjährige Schützenfest des Kohl-furterbrüder Schützenbundes, welches in der Zeit vom 20. bis 22. Mai stattfindet, sind im vollen Gange. Es ist das erste Schützenfest in diesem Jahre in der näheren und weiteren Um-gebung. Zugleich ist aber auch das Kohlfurterbrüder Schützenfest das erste, welches unter dem Zeichen der nationalen Erhebung stehen wird. Die Programm-Vorbereitungen besagen, daß am Schützenfest-Samstag ein Deutscher Abend geplant ist. Am darauf-folgenden Sonntag ist im Rahmen eines ausgeprochenen Volks-festes ein größerer Aufmarsch vorgesehen, an dem außer den Schützen auch die SA- und SS-Formationen, der Stahlhelm und Kriegerverein aus dem Solinger Gebiet teilnehmen werden.

Der Ausbau der Wupperstraße zwischen Wuppertal-Sonnenborn und Kohlfurterbrücke hat schon erhebliche Fortschritte gemacht. Die Erdbarbeiten werden durch den freiwilligen Arbeitsdienst ausgeführt, der sich aus Teilnehmern von den umliegenden Orten zusammensetzt und unter Führung der NSDAP steht. Neun in der Gegend von Evertsau gebaute Baracken dienen der Unterkunft der aus mehreren hundert jungen Leuten bestehenden Abteilung. Innerhalb derselben wurde auch eine Führerschule für derartige Arbeiten eingerichtet. Es ist vorgesehen, die bisher nicht befahrbare Wegestrecke von Rutenbed am Burgholz vor-bei so vorzubereiten, daß eine 12-15 Meter breite Fahrtstraße bis Kohlfurterbrücke entstehen kann. Abtragungen, Planierun-gen usw. haben besonders bei Evertsau eingeleitet und sind schon bis halbwegs Friedenthal vorgetragen, wo Kurven und Steigungen dem Verkehr besonders hinderlich waren. Außer der bezeichneten Fahrstraße soll oberhalb derselben am Hang des Burgholzes noch ein 4 Meter breiter Fußgängerweg angelegt werden. So daß Spa-ziergänger die landschaftlich schöne Gegend von Kohlfort auf-wärts auch nach dem demnächstigen Einsetzen des Kraftwagenver-kehrs ungehindert und voll genießen können.

Aus dem Rhein-Wupper-Kreis.

Sitzung der Amtsvertretung Rixdorf-Neusrath.

Die Beurlaubung des Bürgermeisters gefordert.

h- Unter großer Beteiligung der Bürgererschaft fand gestern die zweite Sitzung der neuen Amtsvertreter von Rixdorf-Neus-rath in Langenfeld statt. Der Vorsitzende, Bürgermeister Kreusch, führte zunächst die drei gewählten Beigeordneten Lutz (NSDAP), Herberich (3.) und Looos (NSDAP), feierlich in ihr Amt ein und vereidigte sie auf die Reichsverfas-sung. Darauf wurde Amtsvertreter Hüsken (NSDAP) an Stelle des Beigeordneten Looos in sein Amt eingeführt.

Die von der NSDAP zur Tagesordnung gestellten Anträge wurden vom Amtsvertreter Schreiner (NSDAP) begründet. Er hielt es für wünschenswert, daß das Gaswerk der Gemeinde mit dem Verbundwasserwerk unter einer Leitung vereinigt werde, wodurch eine Leitertelle eingespart werden könnte. Dieser Antrag wurde trotz der Einwendung des Vorsitzenden einstimmig angenommen.

Eine Kommission, bestehend aus 4 Mitgliedern der NSDAP, und zwei Zentrumsvorstellern, soll mit den Rheingemeinden Rixdorf, Monheim, Baumberg und Rheindorf in dieser Sache

verhandeln. Eine solche Annahme fand der Antrag, wonach Amtsvertreter bei der Vergabe von Arbeiten leitend der Gemeinde nicht berücksichtigt werden dürfen. Auch Kommissions-mitglieder, die nicht Amtsvertreter sind, dürfen keine Arbeiten aus ihren Kommissionen übernehmen. Der Vorsitzende und das Zentrum glaubten, nicht zustimmen zu können, weil die Folgen eines solchen Beschlusses nicht zu übersehen wären.

Gegen den Antrag, den Beamten jegliche Nebenbeschäftigung sofort zu unterjagen, erhob das Zentrum Bedenken. Trotzdem fand der Antrag Annahme. Der Landrat soll sogar gebeten werden, feizustellen, wie hoch die Bezüge des Bürgermeisters als Mitarbeiter einer auswärtigen Zeitung waren und ihre Ver-seinerung nachprüfen. Gegen die Stimmen des Zentrums wurde ferner beschlossen, die Stelle des Gemeindebauamtsleiters ab 1. Juni einzusparen und den bisherigen Stelleninhaber zu pensionieren. Der Bürgermeister soll die Vergütungen der Provinzial-Feuer-versicherung ab sofort an die Gemeindekasse abführen. Das Zen-trum, das auch diesen Beschlüssen nicht beitrug, drückte den Wunsch aus, in Zukunft Abschrift der Anträge vor der Sitzung zu er-halten.

Unter großer Anteilnahme der Zuhörer stellte dann Amts-vertreter Schreiner von der NSDAP, den Antrag, dem Bürger-

meister für seine bisherige Tätigkeit das **Mittrauen** auszusprechen und den Landrat zu bitten, Bürgermeister Kreusch mit sofortiger Wirkung zu beurlauben. In der vom Antragsteller gegebenen Begründung wurden schwere Vorwürfe gegen den Bürgermeister erhoben. Mit Ausnahme eines Zentrumsvertreters — die andern enthielten sich der Stimme — fand auch dieser Antrag **Ausnahme**.

Der eingekerkerte Kontrollauschuss wurde beauftragt, die im Schriftstück des Bürgermeisters und in seiner Wohnung befindlichen Akten sofort zu beschlagnahmen. Das Horst-Wessel-Lied und ein dreifaches Sieg-Heil auf den Reichskanzler Adolf Hitler beendeten die Sitzung, an die sich noch eine Sitzung der Baukommission anschloß.

Da die NSDAP-Führer sich vorher mit dem Landrat in Verbindung gesetzt hatten, darf angenommen werden, daß die Beurlaubung von Bürgermeister Kreusch nur noch eine Frage von Stunden ist.

Austritt des Bürgermeisters Dr. Claes aus der Zentrumsparlei.

Wie wir erfahren, ist der Bürgermeister von Beverfusen Dr. Claes aus der Zentrumsparlei ausgetreten. Begründet wird dieser Austritt von ihm damit, daß Bürgermeister Dr. Claes sich als verantwortungsbewußter Deutscher nicht den heutigen Erfordernissen verschließen und seine ganze Kraft in den Dienst des deutschen Volkes und Vaterlandes stellen will. Außerdem war für ihn maßgebend, daß Reichskanzler Hitler den einzelnen kirchlichen Bekenntnissen volle Handlungs- und Bewegungsfreiheit zugesichert hat. — Mit Dr. Claes ist aus der Zentrumsparlei eine der führenden Persönlichkeiten dieser Partei im Rhein-Wupperkreis ausgeschieden. Neben seiner Tätigkeit als Bürgermeister bekleidete er eine Reihe von weiteren Ämtern, war Mitglied des Kreis- und Provinzialparlamentes, des Kreistages und Provinziallandtages und Führer der Zentrumsfraktion im Kreistag.

Burg a. d. W.

„Burg a. d. W.“. Auszahlungen bei der Stadtkasse. Die Auszahlung der Unterstützung für Wohlfahrts-Erwerbslose, Zusatzunterstützungen, Empfänger, Sozial- und Kleinrentner erfolgt am Samstag, dem 29. d. M., und zwar eine Stunde früher als sonst, nämlich um 7 Uhr beginnend. Einzahlungen können am Samstag bei der Kasse nicht gemacht werden.

Wighelden

„Wighelden“. Bürgermeister Bauvel in der NSDAP. Wie uns mitgeteilt wird, ist Bürgermeister Bauvel, der seit Jahren der DVP angehört, nach Auflösung der Landesverbände der DVP in Rheinland und Westfalen zur NSDAP. übergetreten.

„Wighelden“. Beigeordneter Blasberg doch gewählt. In unserem Bericht über die Sitzung der Amtvertretung muß es richtig heißen: Gewählt wurden Schommers und Blasberg.

„Wighelden“. NS-Kriegsopfer-Versorgung in Wighelden. Im evgl. Gemeindehaus fand zu Beginn dieser Woche eine zweite Versammlung der N. S.-Kriegsopfer-Versorgung statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch Ortsleiter Berger nahm der Referent des Abends H. Meyer aus Wermelskirchen das Wort zu längeren Ausführungen, über Zweck und Ziele der N. S.-Kriegsopfer-Versorgung. Der Redner gab zunächst einen Überblick über das für die Kriegsopfer in der Nachkriegszeit Geschehene und über die Tätigkeit ihrer Verbände. Er erinnerte an die verschiedenen Rentenleistungen durch Notverordnungen. Die bisherige Form der Fürsorge für die Kriegsopfer wurde einer scharfen Kritik unterworfen. Die Rente für die Kriegsopfer soll „Ehrenlohn“ sein. Die Anrechnung des Ehrenlohnes auf Unterhaltungen aller Art soll in Fortfall kommen. Die bisher unter der Bezeichnung „Zusatzrente“ gewährte Teilernte soll in die Grundrente eingebaut werden. Vertrauensarzt kann nur der behandelnde Arzt sein. Die fortgesetzten Untersuchungen in Kliniken usw. müssen aufhören. Die Versorgungsgerichte und die Fürsorge in der bisherigen Form sind zu beseitigen. Versorgungsgerichte müssen mit Richtern besetzt werden, die selbst Kriegsopfer gewesen sind und die Not der Kriegsopfer aus eigener Erfahrung kennen gelernt haben. Grundsätzlich betonte der Redner, daß im neuen Staate der Kriegsbeschädigte der erste Bürger des Staates sei und daß der Staat darüber zu wachen habe, daß den Kriegsopfern auch eine Betätigung gegeben und ermöglicht werde. Die Höhe der Sterbegeldversicherung beträgt 100 RM. Die Anwesenden traten nach den beifällig aufgenommenen Ausführungen fast reiflos der N. S. R. D. D. bei. Mit dem Deutschlandlied und einem dreifachen Heil auf Reichskanzler Hitler schloß die gut besuchte Versammlung.

„Wighelden“. Naturversicherungen. Eine große Anzahl Ausflügler befeht nunmehr wieder die verschiedenen Wanderwege in der Gemeinde. Der Verkehrsverein hat keine Mühe und Kosten gescheut, um den Naturfreunden und Wanderern durch Aufstellen von Ruhebänken die besonders schönen Aussichtspunkte so recht vor Augen zu führen. Hier haben sie Gelegenheit, nach langer Wanderung kurz zu verweilen und sich am Ausblick (Stellen, Apfelbäume und sonstigen Sachen) zu ergötzen und zu stärken für die weitere Wanderung. Soweit geht die Sache in Ordnung. Raum hat die Wanderzeit begonnen und schon muß man die

kräftige Feststellung machen, daß die — schönen Ruheplätze eher einer **Schuttablacke** als einer Erholungsstätte gleichen. Es liegt dort Badmaterial herum, Eierhälsen, Apfelsinen- und Bananenschalen. Den Benutzern der Ruhebänke sei deshalb ins Gedächtnis gerufen, daß nach ihnen auch noch andere Naturliebhaber diesen Platz aufsuchen. Ein Platz, der allerdings so verlassen wird, wie eben geschildert, wirkt nicht einladend und zeugt nicht von Ordnungssinn und Sauberkeit. Mögen diese Zeilen ihre Wirkung nicht verfehlen. Jeder Wanderer mag mit dazu beitragen, daß diesem Uebelstand abgeholfen wird.

Leichlingen

„Le.“ Der Feiertag der nationalen Arbeit. Der zuständige Ausschuss hat inzwischen die Einzelheiten über den Aufmarsch am 1. Mai ausgearbeitet und bekanntgegeben. Hiernach findet die Aufstellung zu dem großen Festzuge in Büdcherhöfen statt, und zwar mit der Spitze des Zuges am Eingang von Büdcherhöfen. Der Aufmarsch beginnt um 4.30 Uhr erfolgen soll, ist mit dem Aufmarsch der einzelnen Vereine und Organisationen frühzeitig genug zu beginnen. Die anmarschierenden Vereine usw. erhalten eine Nummer, nach welcher sie sich in dem Zuge einzugliedern haben. Den Anordnungen der Zugordner, Polizei- und Hilfs-polizeibeamten ist unbedingt Folge zu leisten. Vereinsfähnen sollen in dem Zuge grundsätzlich nicht mitgeführt werden, dafür aber sehr zahlreich die schwarz-weiß-roten und Hakenkreuzfähnen. Die Leichlinger Handwerker sollen möglichst in ihrer Arbeits-tracht erscheinen, ferner Transparente, die die Bedeutung des Tages für den deutschen Volksmenschen veranschaulichen, mitführen. Wagen usw. nehmen nicht teil. Frauen und Mädchen sind zur Teilnahme eingeladen, dagegen sollen sich die Kinder unter 14 Jahren an dem Aufmarsch diesmal nicht beteiligen. Der

Eingefandt.

Zur Erwiderung.

In Nr. 97 des „Solinger Tageblattes“ verurteilt das Kartell der christlichen Gewerkschaften eine Ehrenrettung, welche glänzend vorliegt. Was da unter großer Buchstabenverdrehung geschrieben steht, ist bestimmt keine Widerlegung meines Eingefandts im „Solinger Tageblatt“ vom Dienstag. Man will mich besonders darüber belächeln, daß die NSD kein Mittel zur Zerstörung der Gewerkschaften sei und daß die NSD auch keine Gewerkschaft sei und auch keine sein wolle. Ja, meine Herren, Sie haben vollkommen recht. Eine Gewerkschaft im Sinne des Büropatens wird die NSD nie werden. Was die obenangeführte Frage der Zerstörung der Gewerkschaften anbelangt, so hat die NSD ja keine Ursache, etwas zur Zerstörung der Gewerkschaften zu tun. Eine Gewerkschaft wird nur zerstört, wenn man die Mitglieder mit solchen Dingen bedrückt, wie ich in meinem Schreiben angeführt habe. Bei Ihnen, meine Herren, herrscht eine vollständige Zerkleinerung des Gewerkschaftsprinzips. Sie haben nicht Ihre Pflicht und Schuldigkeit denjenigen gegenüber getan, die Ihnen die Vertretung Ihrer Interessen anvertraut haben. Wie die Sach, so die Gründe.

Die nächste Zukunft wird beweisen, daß die NSD eine Vertretung aller Werktätigen ist, ohne eine Gewerkschaft zu sein. Die Gewerkschaften sind ein marxistisches Gebilde zur Verschärfung des Klassenkampfes und des Klassenhasses der Arbeiterklasse. In diesem System wird auch durch die NSD nicht nationale Banden nicht geändert. Dagegen wird die NSD nicht die Arbeiterklasse, sondern den Arbeiterstand vertreten. Sie, meine Herren, gehen mit verschlossenen Augen an den Dingen vorbei, welche jetzt am Werden sind. Sie sehen nichts davon, aber Sie wollen nichts sehen. Genau daselbe kann man auch von Ihren Anhängern sagen. Sie verstehen eben nicht die Zeichen der Zeit. Arbeiter, welche die Augen offen haben, werden sich in immer größer werdenden Scharen und mit vollem Vertrauen der NSD zu. Die christlichen Gewerkschaften wollen mir die Agitation für die NSD wohl gestatten unter der Voraussetzung, daß ich nicht auf ihre Vergangenheit hinweise. Wenn Sie die Stimmung unter den Arbeitern gegen Sie einmal erfahren wollen, so fragen Sie doch einmal diejenigen, welche sich bisher zur NSD bekannt haben. Sie werden dann eine vernünftige Antwort bekommen. Es ist so: Nicht die NSD will die Gewerkschaften zerstören, aber die Arbeiter wollen aus berechtigten Gründen von den Gewerkschaften nichts mehr wissen, und die NSD ist für diejenigen, welche es satt haben, von ihnen geführt zu werden, eine Aufnahmestelle, in welcher ihnen von uns das gegeben wird, was Sie ihnen versprochen haben. Wenn Sie, die christlichen Gewerkschaften, das wären, was Sie auf ihren Werbeplakaten angeben, so würde ihnen auch nicht einer fortlaufen, statt wie es im Gegenteil der Fall ist. Verlassen Sie meinen wegen auch fernherhin, deutsche Arbeiter zu fördern; die allergrößte Zukunft wird es beweisen, wer den deutschen Arbeiter, wer den Erfolg hat und wer den deutschen Arbeiter wirklich zu vertreten imstande ist. Ich bin überzeugt, es wird nur eine kleine Zahl Unheilbarer sein, die Ihnen nachläßt. Während ich diese Zeilen schreibe, liegt mir ein wunderbarer Beweis der so aufdringlich in den Vordergrund geschobenen nationalen Einstellung auf den Tisch.

„Verband christlicher Fabrik- und Transportarbeiter Deutschlands.“
Gau V. Köln.

Werter Kollege!

Die Feinde der Arbeiterklasse haben in den letzten Jahren alles daran gesetzt, die Gewerkschaftsbewegung zu verschlagen. Das ist nicht gelungen. Lange haben wir uns als Gewerkschaften leidlich verteidigt. Die Zeit ist nun vorbei. Wir sind zum Angriff übergegangen, der größte Feind der Arbeiterklasse liegt unter solcher Flagge. Mit Millionen Unternehmerngeheimen ist die sogenannte

„Die Veröffentlichung erfolgt nur unter voller Verantwortlichkeit des Einsenders. Alle Einsendungen sind an die Schriftleitung des Solinger Tageblattes in Solingen zu richten. Einsendungen, deren Verfasser und Gegenstand dem Namen nach bekannt sind, werden nicht berücksichtigt. Abzüge aus anderen Zeitungen werden nicht aufgenommen.“
Die Schriftleitung des Solinger Tageblattes.

Festzug bewegt sich durch die folgenden Straßen: von Büdcherhöfen durch die Neutirgnerstraße, Brüden-, Mittel-, Markt-, Opladenerstraße, Schraffenberg, Goldberg, Baraden-, Opladenerstraße, Nolte-, Bismarck-, Hoch- und Sandstraße bis zur Trompete, durch die Opladenerstraße bis zum Otto-Schell-Platz, wo die große Kundgebung stattfindet. Hier werden sprechen Pfarrer Berg, Burscheid, und Ortsgruppen-Betriebszellenwart Opih, Leichlingen. Die vereinigten Leichlinger Gesangsvereine singen einen Gesamtchor. Von dort aus findet der Aufmarsch in die Säle von Deppermann, Hollweg und Birbelauer, Trompete, zu den Abendveranstaltungen statt. In jedem dieser Säle finden Darbietungen der verschiedenen Gesangsvereine sowie turnerische Vorführungen des T.V. statt. Das Hauptereignis bildet die große Rede des Reichskanzlers Adolf Hitler, vom Tempelhofer Feld, Berlin, die durch Radio in sämtliche Säle übertragen wird. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei, da die sämtlichen Aufkosten durch freiwillige Beiträge der einzelnen Vereine bereits aufgebracht sind. Nochmals ergeht an die Einwohnerschaft die Bitte, um reichliche Ausschmückung und Beschlagnahme der Häuser, damit der Tag auch nach außen ein recht würdiges Gepräge erhält.

„Le.“ Zu dem großen Waldbrande im Bloß, durch den am vergangenen Dienstagmittag etwa 50 Morgen Wald- und Heidebestand vollkommen vernichtet wurden, erfahren wir noch nachträglich, daß hier ohne Zweifel Brandstiftung in Frage kommt. Es sollen mehrere junge Burschen, die auch nach Entdeckung des Brandes gefahren worden sind, im Alter von etwa 14 bis 16 Jahren gewesen sein. Die hiesigen Landjäger- und Polizeibeamten sind mit der Aufklärung des Falles beschäftigt. Die Polizeiverwaltung bittet ihr irgendwelche Beobachtungen sofort mitzuteilen.

nationalsozialistische Arbeiterpartei aufgezogen worden, die in Wirklichkeit nichts ist, als die Partei der ehemaligen Fürsten und Adligen und der ehemaligen hohen Offiziere, die Partei der Schmachtmacher aus Industrie und Landwirtschaft. Bei den Wahlen haben diese Arbeiterfeinde diesen Schlag bekommen. Die feindliche Armee muß nun vollständig zertrümmert werden. Wir müssen auf der ganzen Linie der wankenden Front der Gegner noch härte Stöße verfehlen.

Die nächste Nummer der Westmark wird so allerhand Material bringen. Fordere diese Nummer an, verteilte sie, packe die Gegner an, wo sie sind, und vor allen Dingen helfe mit, die eigene Front zu stärken.

Wenn nicht alles täuscht, dürfte bald der Zeitpunkt da sein, wo wir auch in gewerkschaftlicher Beziehung wieder Arbeit leisten müssen. Kommt der Aufstieg der Wirtschaft, dann werden wir unsere Forderungen zu stellen haben. Und dann heißt es, gestärkt sein. Hilf also mit, den Gegner zu schwächen, die eigene Front zu stärken.

Im April 1932.

Freundlichen Gruß Th. Flohr, Gauleiter.

Das ist also der Geist, welcher bei Ihnen zu Hause ist. Wollen Sie uns mitmachen, daß Sie heute anders denken, als vor einem Jahre? Wollen Sie uns glauben machen, daß Sie sich geändert haben? Heute heukeln Sie uns alles vor, um national zu erscheinen. In Wirklichkeit ist es aber so, daß Sie auf eine passende Gelegenheit warten, um uns um die Früchte unseres Kampfes zu bringen. Um uns den deutschen Arbeiter zu stellen, um dann sagen zu können: Seht, was wir Euch getan haben. Nein, Ihr Wölfe in Schafspelzen, Ihr seid trotz Eurer Gesellenheit denn doch zu dumm, als daß Ihr dieses Ziel erreichen könntet. Ich sage Euch noch einmal: Der deutsche Arbeiter ist erwacht, und er weiß ganz genau, wo seine wahren Führer und wo seine Betrüger stehen. Ich sage Euch auch noch einmal, daß die NSD auch nicht daran denkt, die Gewerkschaften zu zerstören, aber gewerkschaftliche Einrichtungen, welche offen oder heimlich von einem staatsfeindlichen Geiste geleitet sind, werden hinweggeführt werden und ihre Bänke werden stempeln gehen, um auch das zu geben, was sie einmal geschaffen haben. Und wenn wir hier nicht aufstehen, so tun es die deutschen Arbeiter selbst. Tag für Tag hören wir eine große Anzahl von Arbeitern sagen: Fort mit den Gewerkschaften, welche uns betrogen haben. Die Arbeiter haben recht. Es ist tatsächlich so: Sie haben ihre Mitglieder nur im Kreis herumgeführt, immer wieder zum Ausgangspunkt zurück. Wenn der Arbeiter einmal ernsthaft auf die Erfüllung seiner Wünsche dringt, so hatten sie den von ihnen geschaffenen Schlichter zu Hand, diesen benutzten sie als Hinterlüre und sagten dann immer wieder: „Lieber Kollege, es tut uns sehr leid, aber der Schlichter hat gesprochen“. Ich sage es Ihnen auf den Kopf zu, Sie haben noch nie Ernst gemacht. Sie waren mit dem Unternehmertum viel zu eng verbunden. Denn Sie mußten ganz genau, wenn Sie die Wünsche des Arbeiters erfüllten oder wenn Sie (mit Bebel zu sprechen) die Wunde am sozialen Körper heilten, dann wären Sie überflüssig geworden, dann müßten Sie ihre schönen Böschchen verlassen und selbst wieder arbeiten gehen. Aber vom Arbeiter bekommt man Schweiß und einen trümmigen Rücken, die Schweißbühnen und Blutsüße, das ist aber nicht schön, also tun Sie, was Sie können, um sich in Ihren Bänken pfeifen zu können. Der Arbeiter ist eben Arbeiter, er kann sehen, wie er fertig wird. Und was liegt an der Not des anderen, wenn man nur jeden Monat sein bescheidenes Gehalt im vielfachen Betrage eines Arbeiterlohnes einstecken kann?

Ich werde es Ihnen noch einmal vor, Sie versuchen Dumme zu spielen, Sie versuchen unter dem Deckmantel National im Trüben zu fischen, und Sie werden, sobald es Zeit ist, der deutschen nationalsozialistischen Arbeiterpartei in den Rücken fallen, um die alte Völkerverhetzung wieder herzustellen, aber ich sage Ihnen, ziehen Sie ab, Sie sind erkannt und erledigt.

Unser Kampf gilt der Eroberung der deutschen Arbeiterklasse für ein nationalsozialistisches deutsches Vaterland, und wir werden dafür sorgen, daß eine gerechte Entlohnung, eine vollwertige soziale Fürsorge, eine mütterliche Tarifgestaltung und eine wirkliche Gleichstellung des deutschen Arbeiterstandes mit allen anderen Ständen gewährleistet wird.

Heil Hitler!

Hartkopf, Zellhoft, NSD.



Strümpfe von Alsberg

sind preiswert und gut in Qualität.

Damen-Strümpfe

prima K'Waschseide, feinfädige, solide Ware mit Florsohle und Florrand . . .

78

Damen-Strümpfe

aus prima Bemberg K'Waschseide, äußerst geschmeidig und elegant, beste Verstärkungen, etwas ganz Außergewöhnliches

98

Damen-Strümpfe

prima K'Waschseide, plattiert, der solide Strapazierstrumpf mit Florsohle . . .

100

Damen-Strümpfe

prima K'Waschseide auf bestem Flor plattiert, äußerst dehnbar und feinmaschig . . .

145

Damen-Strümpfe

unsere Eigenmarke „Gefa-Prinze“ aus prima Edel-Mattküstseide hervorragende Qualität, großes Farbsortiment . . .

145

Damen-Strümpfe

unsere bek. Eigenmarke „Waschgold-Matt“, ein Strumpf höchst Vollendung aus künft. Bembergseide in 18 Modelarb. vorrätig

195

Damen-Handschuhe

K'Waschseide, maschenfest mit Fantasiegestalt . . .

95

Damen-Handschuhe

der moderne Filet-Schlupf-Handschuh, K'Waschseide . .

125

ALSBERG

Gestern mittag gegen 1 Uhr verschied sanft und ruhig, nach kurzem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Julius Zwickert

nach 50 jähriger glücklicher und zufriedener Ehe im Alter von 78 Jahren.

In tiefer Trauer:
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Laura Zwickert
geb. Küpper.

Solingen-Wald (Dammstr. 17), Rußdorf i. Sa., Köln, New-York, den 27. April 1933.

Die Beerdigung findet Samstag, den 29. April, nachm. 2½ Uhr vom Krankenhaus aus nach Wald statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Arbeit war ihr Leben, Ruhe hat ihr Gott gegeben.



Gestern nachmittag gegen 3½ Uhr entschlief sanft und ruhig unsere betagte liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Wwe. August Eppenstein

Ida geb. Herbertz

im hohen Alter von 90 Jahren und 7 Monaten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Eppenstein.

Solingen-Gräfrath, den 27. April 1933.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3½ Uhr vom Sterbehause, Unten zum Holz 29, aus mit Frauenbegleitung nach Friedhof Ketzberg statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen gegen 8 Uhr nach längerem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau August Müller

Margarete geb. Blum.

Sie starb im 72. Lebensjahre, wohl vorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente unserer hl. katholischen Kirche.

Um stille Teilnahme bitten

August Müller
und Familie.

Solingen, Düsseldorf u. Benrath, 27. April 1933.
Gerichtstraße 21

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, d. 2. Mai, nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle, Casinostr. aus. Die feierlichen Exequien werden Dienstag morg. 8¼ Uhr in d. St. Clemens-Pfarrkirche gehalten. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten, so bitte ich, dieses als solche zu betrachten.

Trauerbriefe liefert in kürzester Frist **Buchdruckerei B. Boll**

Statt Karten.

Grete Merck
Wilhelm Thiel
Verlobte.

Düsseldorf
Fürstentum 41

30. April 1933.
Kein Empfang.

Solingen
Bülowsstraße 25

RM 4000.-

als 2. Hypothek auf la. Grundst. od. Dabrl. v. RM 2000.- von pünktl. Zinszahl gel. Ang. u. 1931 an die G.

Fortuna v. Schalte
Jahre Sonntag nach Duisburg. Fahrt mit Eintrittskarte 2.50 RM
Max Ronsdorf
Beethovenstraße 8
Telefon 20821

Karl Schröder
Helene Schröder
geb. Trost
Vermählte.

Solingen, den 29. April 1933
Ufergartenstraße 27

Statt Karten.

Paul Becker
Leni Becker geb. Sinne
Vermählte.

Solingen, 29. April 1933.
Hauptstraße 51

Statt Karten.

Elfriede Kreikebaum
Friedrich Großkopf
Verlobte.

Kleinhammer
Krs. Altens. l. W.

Solingen
Kanalstr. 60 c

am 28. April 1933.

Kaufe jeden Poßen fertige Stahlwaren in Partie- und Lagerware.

Bin zwecks Muster- oder Offerten-Aufnahme Samstag, den 29. April, ab 9 Uhr vormittags im Regleheim, Solingen, Rasthofstr. 29.

Billige Woche!

Mantelstoffe Kleiderstoffe Seidenstoffe

Große Posten Mantelstoffe in besonders guten Qualitäten 140-150 cm breit, nur schöne, moderne Gewebe, auch in blau und schwarz, ganz enorm billig zum Ausschauen. Meter 5.50, 4.50, 2.95, 2.10,

150

Große Posten moderner Kleiderstoffe in guten Qualitäten, alle modernen Gewebe und Farben, einfarbig und gemustert, 70-140 cm breit, zum Ausschauen. Meter 4.95, 3.95, 2.75 bis

068

Große Posten modernster Seidenstoffe, einfarbig und gemustert, alle modernen Gewebe und Farben, ca. 100 cm breit, zum Ausschauen. Meter 4.95, 3.95, 2.75,

175

Seidenleinen

der beliebte Modestoff für fesche Sportkleider, gute Qualitäten, ca. 70 cm breit, in neuen Frühjahrsfarben. Meter 65

55

Wollmousseline

nur gute reinwoll Qualitäten in außergewöhnl. reichhalt. Muster- auswahl, hell- u. dunkelgrundig, ca. 80 cm br., Mtr. 1.75, 1.50, 1.-,

95

Wasserdichte Mantelstoffe

reine Wolle, in allen hellen und dunklen Farben. Meter 5.95, 5.25, 4.75,

3.50

Loden, wasserdicht

für Mäntel und Anzüge, ca. 150 cm breit. Meter 5.50, 4.25, 3.50,

2.45

Wildleder imit. und Manchester

eisenstarke Ware. Meter 2.10, 1.85,

1.45

Gelegenheitskauf! Maroc,

für Unterkleider und Mantellutter, schwarz und alle Farben. Meter

1.85

Giesenow Solingen

Ufergarten-
straße 28.

Sommer- sprossen

Pickel, Mitesser, großporige Haut und Falten beseitigen. Creme u. Seife. Hilft dort, wo noch nichts geholfen hat. Ueber 10000 Dankschreiben, Empfehlungen und ärztliche Gutachten. Creme: Mk. 0.50, 1.50 und 3.- Seife: Mk. 0.75. Erhältlich bei:

Drogerie Edgar Anhalt, Goldstr. 37.
Drogerie Ernst Quabeck, Kölnerstr. 71.

Für den Herrn

Vor Ihrem Huteinkauf denken Sie an **Etagen - Hutgeschäft**

Küppers Solingen, Kölnerstr. 87.

Hüte - Mützen - Schirme

Steigen Sie eine Treppe.

Sie kaufen günstiger.

Total- Ausverkauf

weg. Geschäftsauf-
gabe bei

Möbel-May

W.-Elberfeld
Königstr. 33.

Speisezimmer 175.-

Wohnzimmer 265.-

Küchen 120.-

Schlafzimmer
sehr billig.

Zu kaufen gesucht

Garten

gegen bar zu kaufen
gekauft. Angebote mit
Größe u. Preisangabe
u. 1917 an die Gesch.

Waldmaschinen aller Art,

auch reparaturbedürftig,
zu kaufen gesucht.

Angeb. nur mit An-
gabe von Beschreibung
u. Kaufpreis unt. 1950
an die Geschäftsstelle.

Badewanne

Ton oder Holz,
Innenmaß mindestens
110x60x50 cm
zu kaufen gesucht.

Gilg, S. Schöneschöfer,
Kilcher-Anstalt,
Galvanoplastik,
Solingen, Roonstr. 20.

Gut erh. lomb. Herb.
eventl. einfachen, zu
kaufen gesucht.

Hed, Blumenstr. 3.

Gebr. Waldmaschinen

zu kaufen gesucht.

Angeb. u. 1904 a. d. G.

Guterh. gebr. Zieh-
karre zu kaufen gesucht.

Angeb. mit Preisang.
unter 1501 a. d. G.

Schrottautos

kaufen an.

Ang. u. 1892 a. d. G.

Guter Wadhund

zu kaufen gesucht.

Willy Heinrichs
Ragenberg 1.



Leichtes Waschen

Abendslauwarm mit Schwanpulver einweichen, morgens durchwaschen, danach die Wäsche mit Schwanpulver kalt ansetzen und 1/4 Stunde kochen lassen, — das ist die leichte, angenehme Schwan-Wasch-Methode. Der Schmutz löst sich erstaunlich schnell. Stets wird die Wäsche blütenweiß und frisch. Schwanpulver schont Wäsche und Hände. Auch für alle Abseif-Arbeiten ist Schwanpulver unübertroffen. Verlangen Sie das besonders billige Doppel-Paket

Dr. Thompson's Schwan-Pulver

Paket 24 Pfg. Doppelpaket 44 Pfg.

Wer fertigt Mahan-
zug i. Hause an? Gute
Arbeit u. Sitz Beding.
Näheres in der Ges.

Zu vermieten

Besond. **Werkstatt**,
helle
25 □ Met. groß, billig
zu vermieten. Paulstr. 7.

4 große Zimmer
(abgeteilt, 1. Et.)
mit gechl. Veranda u.
1. 7. zu vermieten. Hoch-
zeppelstr. 92.

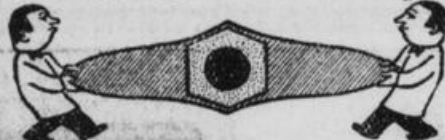
2 Zimmer
zu vermieten.
Soling. Hoffmannstr. 105

2 Zimmer-Wohnung,
4. Etg., p. 1.5. zu vermieten.
Hauptstr. 270, Tel. 21239.

2 Zimmer-Wohnung
zum 1. 5. zu vermieten.
Monatlich 16 Mk.
Näheres in der Ges.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Hauptstr. 216, 2. Etg.

Ziehen Sie es nicht in die Länge



Kaufen Sie noch heute 1 Schachtel „Lebewohl“
und Sie sind Ihre Hühneraugenschmerzen los.
Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballen-
scheiben. Blechdose (8 Pflaster) 63 Pfg., Lebe-
wohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fuß-
schweiß, Schachtel (2 Bäder) 45 Pfg., erhältlich
in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
Drogenh. G. Quabed, Kölnerstr. 71, Kaiser-Drog.
P. Blochwitz Hll., Inh. R. Schüller, Hauptstr. 172,
Sanitäts-Drog. P. Grimm, Hauptstr. 223, Drog.
H. Hopp, Goldstr. 11-13, Adler-Drog. H. Kürten,
Drog. zum Schlagbaum W. Sped, Hauptstr. 307.

3 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde, Bleiche,
ruhig und sonnig, zu
vermieten.
Näh. Kirbergerstr. 10, I.

Einfach möbliertes
Zimmer frei.
Wupperstr. 33, 2. Etg.

Gut möbl. sep. Zimmer
in ruh. Hause m. elektr.
Licht u. heizb. sofort zu
vermieten. Näh. i. d. Ges.

Sauber möbl. Zimmer
mit Heizung sofort oder
später preisw. zu verm.
Näh. in der Ges.

Möbl. heizb. Zimmer
für 2 Freunde oder
Mädchen zu vermieten.
Martus, Westwall 10.

In gutem Hause
freundl. möbl. Zimmer
an 1 oder 2 Herren zu
verm. Gartenstr. 13, II.

Wohnendhaus
mit schönem Ausblick,
günstig gelegen, zu kauf-
oder zu mieten gel.
Ang. u. 1903 a. d. G.

Stellen- Angebote

Anwärmer

geübt,
Büch. Heinen, Schil-
gerstr. 63

Kräftiger Lehrling

nicht unter 15 Jahren,
mit gut. Zeugnis, für
Maschinenfabrik sofort
geübt. Selbstgeschrieb.
Ang. u. 1924 an die G.

Anst. d. „Jaub.“, ehrl.,
Mädchen

mit all. Hausarbeiten
vertraut, in Einfamil-
haus (3 Erw.) zum
baldigen Eintritt gei.
Helenenstr. 20.

Frau oder Mädchen

zum Putzen gesucht.
Kölnerstr. 71.

Zu verkaufen

Fahrräder

36 Mark	
Reifen	0.95
Schläuche	0.45
Bremsen	0.95
Glocken	0.25
Griffe	0.25
Ketten	0.95
Laternen	2.25
Lenker	2.00
Naben	0.95
Pedale	0.95
Pumpen	0.45
Rücklichte	0.25

C. Goldberg
Brunowalderstr. 67.

Einige Baupläge

im jüdl. Stadtteil sof.
billig zu verkaufen.
Eisenbetonbau-Ges.
„Hapid“, G. m. b. H.,
Solingen, Fernspr. 20206

Sämtliche Autobedarfsartikel

wie Batterien, Federn,
Wagenheber, Reifen,
Stütz-Lampen etc.
ab Lager lieferbar.
Fritz Heuser,
Masch. u. Autorepara-
turwerkstatt, Bühler-
str. 53, Telef. 20231.

Gebrauchtes, besond. schweres, ehl. eichenes Schlafzimmer

komplett mit Auflege-
matten, bill. zu verk.

Möbel-Zabak
Kölnerstr. 147.

Erfa verkaufen.
Schlagbaumstr. 23,
Vollstreck.

Gebr. Rühnenherd
zu verkaufen.
Fuchs, Frankenstr. 52.

Kirschb.-Kleiderfahr.
guterhalt., zu verkauf.
Bergstr. 34, part.

Fenster
für Gartenhaus zu verk.
Hode, Schützenstr. 82.

Steuerfr. Motorrad
zu verkauf. Preis 45 M.
Näh. in der Ges.

Damen- u. H.-Fahrrad
billig zu verkaufen.
Brühlerstr. 65, im Hof.

Fast neues
Herren-Fahrrad
zu verkauf. Florajstr. 7.

Gut-
erhalt. **Reitgeschirr**
zu verkaufen.
Ohligs, Quersstr. 49.

Guterh. Bücher
f. Gmn. VI—VII bill.
abzug. Weststr. 6, II.

Fahnenstangen
Bühnenstangen
sämtl. Heden- und Bau-
materialien liefert
Ludwig Nest
Solingen-Hühlsheid
Partstr. 4 Tel. 23670



24.75
Mantel aus Melange-
Bouclé, ganz gefüttert,
mit Blume und apart
besetztem Schal, sehr
kleidsam, Mk. 24.75

29.75
Mantel aus Fischgrät-
Bouclé, auf kunsts. Maro-
cain gefüttert, m. farbig
abgesetztem Schal, in
mode und grau, Mk. 29.75

12.75
Flotter Mantel aus
dem modernsten Tweed,
eine außerordentliche
Leistung

19.75
Kostüm aus Diagonal-
Shetland, schick in Form
und Verarbeitung, in ver-
schiedenen modernen
Farben, Mk. 19.75

29.75
Kostüm aus rein-
wollenem Herrenstoff,
auf Marocain gefüttert,
gute Ateliersarbeit,
mit Weste, Mk. 29.75

Besonders günstige Angebote
moderner und
selbstredend solid verarbeiteter

Mäntel und Jackenkleider

Zögern Sie nicht, das Vorteilhafteste aus der
großen Auswahl für sich auszusuchen!

Baecker
SOLINGEN ALTENMARKT

Für den Tennissport Schläger

nur beste Marken, beliebte Preislagen:

Mk. 12.- 16.- 19.- 25.- 28.-

Tennishosen, Pullover, Hemden,
Schuhe, Bälle etc.

Reparaturen

gut, prompt und preiswert.

Ortmanne
SOLINGEN

Das führende Haus für jeden Sport.

An das ganze deutsche Volk!

Aufruf des Propaganda-Ministers
zum 1. Mai.

Die Regierung der nationalen Revolution hat den 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit erhoben. Sie will damit zum Ausdruck bringen, daß die Verbundenheit des ganzen Volkes mit der nationalen Arbeit, ihren Schöpfern und Trägern eine unlösliche und schicksalsgebende ist. Zum ersten Male wieder seit Jahrzehnten innerer Zerküftung und parteipolitischer Zerrissenheit erhebt sich über Zeit und Haber der unsterbliche Geist deutschen Volkstums, verklärt und geläutert durch Segen der schaffenden Arbeit.

Der Marxismus liegt zertrümmert am Boden. Die Organisationen des Klassenkampfes sind zerschlagen. Nicht aus reaktionären oder gar völkischen und arbeitseindlichen Beweggründen haben wir den Kampf gegen die kulturbedrohende Gefahr des Bolschewismus geführt. Der Marxismus mußte sterben, damit der deutschen Arbeit ein Weg zur Freiheit gebahnt werden konnte. Die Schranken von Klassenhaß und Ständedünkel wurden niedergerissen, auf daß Volk wieder zu Volk zurückfand. Nun stehen wir vor der schweren und verantwortungsvollen Aufgabe, nicht nur das deutsche Arbeitertum zum sozialen Frieden zurückzuführen, sondern es als vollberechtigtes Glied in den Staat und in die Volksgemeinschaft mit einzufügen.

Wo ehemals marxistische Hahngänge ertönten, da werden wir uns zum Volk bekennen. Wo einst die Maschinengewehre der roten Weltbeglückter knatterten, da wollen wir dem nationalen Frieden der Stände die Bresche schlagen. Wo früher der Geist eines öden Materialismus triumphierte, da wollen wir, führend auf das ewige Recht unseres Volkes auf Freiheit, Arbeit und Brot, in einem neuen, glühenden Idealismus die nationale Verbundenheit aller Stände, Stämme und Berufe zu einem einzigen Deutschland vor unserem Volke und vor der ganzen Welt bezeugen.

Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter! Stolz und Faust sollen einen Bund schließen, der unlösbar ist. Der Bauer hinterm Pflug, der Arbeiter an Amboss und Schraubstock, der Gelehrte in seiner Studierstube, der Arzt am Krankenbett, der Ingenieur bei seinen Entwürfen, sie alle werden sich am Tag der nationalen Arbeit bewußt werden, daß die Nation und ihre Zukunft über alles geht, und daß jeder an seinem Platze das gibt, was er dem Vaterlande und damit dem allgemeinen Besten zu geben bereit ist.

In gewaltigen nationalen Feiern wird die Reichsregierung mit dem Volke zusammen diesen Feiertag begehen.

Die ganze Nation wird aufgerufen, daran tätigen Anteil zu nehmen. Für einen Tag stehen die Räder still und ruhen die Maschinen. Deutschland ehrt die Arbeit, von deren Segen das Volk ein ganzes Jahr leben soll.

Männer und Frauen! Wir rufen Euch auf in Stadt und Land! Deutsche Jugend! An sie vor allem geht unser Appell! Der 1. Mai soll das deutsche Volk einig und geschlossen sehen und ein Zeichen sein für die ganze Welt, daß Deutschland erwacht ist und den Weg zu Freiheit und Brot sucht und findet.

Laßt an diesem Tage die Arbeit ruhen!

Bekrängt Eure Häuser und die Straßen der Städte und Dörfer mit frischem Grün und mit den Fahnen des Reiches!

An allen Last- und Personenautos sollen die Wimpel der nationalen Erhebung flattern!

Kein Zug und keine Straßenbahn fährt durch Deutschland, die nicht mit Blumen und Grün geschmückt ist!

Auf den Fabriktürmen und Bürohäusern werden feierlich die Fahnen des Reiches gehißt!

Kein Kind ohne schwarz-weiß-roten oder Hakenkreuzwimpel!

Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe, Post- und Telegraphenämter werden in frischem Grün erstrahlen!

Die Verkehrsmittel tragen Fahnenjuch!

Wir sind ein armes Volk geworden. Aber die freudige Lebensbejahung, den Mut zum Schaffen, den trotigen Optimismus, der alle Hindernisse überwindet, lassen wir uns von niemandem nehmen!

Das ganze Volk ehrt sich selbst, wenn es der Arbeit die Ehre gibt, die ihr gebührt.

Deutsche aller Stände, Stämme und Berufe, reicht Euch die Hände!

Geschlossen marschieren wir in die neue Zeit hinein!

Es lebe unser Volk und unser Reich!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda: Dr. Goebbels.

Aufruf des Handwerks zum Tag der nationalen Arbeit.

CNB. Hannover, 27. April. Der Reichsverband des deutschen Handwerks veröffentlicht die folgende Erklärung: Mit Dank und Zustimmung begrüßt das deutsche Handwerk die Bemühungen der nationalen Regierung, der menschlichen Arbeit im werktätigen Leben wieder neue Würde zu geben. Gerade das Handwerk, das in sozialer Ausgleichstellung Meister, Gesellen und Lehrlingen umschließt, hat die Arbeit nie als einen Fluch empfunden. Es hat immer in einem festen geistlichen Verhältnis zu seiner Hände Wert gestanden und festgehalten an dem Segen der Arbeit und dem Berufsethos, das doch dem Menschen allein inneren Frieden, innere Freude und soziale Genugung zu gewährt.

Noch keine Preußen-Entscheidung.

Von unserem Berliner Vertreter.

St. Berlin, 26. April. In diesen Tagen ist zwar viel über die Klärung der noch offenen preußischen Regierungsfragen gesprochen worden, was in der Öffentlichkeit zu allerhand Kombinationen Anlaß gab, doch dürfte zunächst nach dieser Richtung hin noch keine Entscheidung zu erwarten sein. Man nimmt vielmehr an, daß die Lösung dieser Fragen noch einige Zeit auf sich warten lassen wird. Im Hinblick auf die Umorganisation des preußischen Wirtschaftsministeriums, das wohl auf jeden Fall mit dem Reichswirtschaftsministerium in irgendeiner Form zusammengelegt wird, ist es ja auch erklärlich, daß die Neuorganisation nicht so rasch vorangeht, weil hier doch schließlich eine ganze Reihe von organisatorischen Problemen gelöst werden müssen, ehe die Zusammenlegung erfolgen kann. Dabei werden gewisse Aufgaben des jetzigen preußischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit wohl auch weiterhin selbständig verwaltet werden, was insbesondere im Hinblick auf den Bergbau gilt, wo ja ohnehin noch besondere Erwägungen eine Rolle spielen.

Was das preußische Landwirtschaftsministerium betrifft, das jetzt kommissarisch verwaltet wird, so dürfte wohl hier die Selbst-

ständigkeit des Ministeriums aufrecht erhalten bleiben. Ob vielleicht einzelne Aufgaben dieses Ministeriums vom Reichsernährungsministerium mit übernommen werden, läßt sich natürlich jetzt noch nicht überblicken. Die Hauptaufgabe des preußischen Landwirtschaftsministeriums, die im Ressort der Domänen und Forsten zusammengefaßt ist, wird unter allen Umständen unter selbständiger Verwaltung bleiben, so daß also schon aus diesem Grunde eine völlige Überleitung dieses preußischen Ministeriums in das Reichsministerium ausgeschlossen ist. Zunächst wird Minister Hugenberg wohl die kommissarische Leitung des preußischen Landwirtschaftsministeriums beibehalten. Die Frage der endgültigen Leitung dieses Ministeriums dürfte deshalb im Gegensatz zu den ursprünglichen Erwartungen nicht sofort eine Lösung finden. Natürlich hängt das auch in etwa von der weiteren Entwicklung in den nächsten Wochen ab, so daß man nach dieser Richtung hin heute noch keinerlei feste Prognosen anstellen kann, weshalb auch die mannigfachen Kombinationen um dieses Problem auf bloßen Vermutungen beruhen dürften.

vermag. Die Erziehung zu dieser Auffassung und die Wiederfindung dieses Arbeitsethos bleiben eine dankbare Aufgabe und eine wesentliche Voraussetzung für eine wahre, allumfassende Volksgemeinschaft. Die Krönung des Wertes erblickt das Handwerk in der Idee einer sittlich geordneten Berufsstandsgemeinschaft und in der Verwirklichung des von der Reichsregierung beabsichtigten berufständigen Aufbaues. Die Einschaltung und Pflege aller lebendigen Produktivkräfte unseres Volkes innerhalb dieses Rahmens sichern zudem die gebotene Einigkeit nach innen und die Erringung der notwendigen Freiheit nach außen.

Rundfunkhörer rüft zum 1. Mai!

CNB. Berlin, 28. April. (Funkpruch.) Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer gibt einen Aufruf an seine Mitglieder und die dem Deutschen funktchnischen Verband angeschlossenen Vereine bekannt, in dem es heißt:

Am 1. Mai, dem Tage der deutschen Arbeit, ist es Pflicht eines jeden Rundfunkteilnehmers, sein Gerät zum Ehrenfest des deutschen Arbeiters einzusetzen. Kein Rundfunkempfänger darf ungenutzt im Zimmer stehen. Stellt Lautsprecher an die offenen Fenster, gebt Vorübergehenden Gelegenheit, die Feiertunden mitzuhören, es darf keinen deutschen Volksgenossen geben, der am 1. Mai vom Tage der deutschen Arbeit ausgeschlossen ist.

Die Durchführung der Volkszählung.

WDJ. Berlin, 27. April. Wie das WDJ-Büro meldet, veröffentlicht jetzt der Reichswirtschaftsminister den Wortlaut der Verordnung zum Gesetz über die Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1933, die bekanntlich am 16. Juni stattfindet. Es wird in der Durchführungsverordnung unter anderem bestimmt, daß Veranstaltungen, die den Stand der Ortsanwesenden vorübergehend wesentlich ändern könnten, zur Zeit der Zählung nicht stattfinden könnten. Als solche Veranstaltungen werden aufgeführt öffentliche Versammlungen und Feste, Jahrmärkte, Kram- und Viehmärkte, Gerichtssitzungen usw. Ferner heißt es, daß die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter durch die Gemeindebehörden zur Ausstellung der Erhebungspapiere an die Hausbewohner und zur Wiedereinsammlung der ausgefüllten Papiere verpflichtet werden können. Zur Übernahme des Ehrenamtes als Zähler ist jeder erwachsene Reichsangehörige verpflichtet, doch sollen für das Zähleramt nur solche Personen herangezogen werden, von denen erwartet werden kann, daß sie ihre Aufgabe zuverlässig erfüllen. Die Reichsregierung und die Landesregierungen treffen nähere Bestimmungen über den Ausfall des Schulunterrichts, über die Befreiung oder den Ausfall von Sonntagsdiensten.

Der Sinn der Straßenumbenennungen.

Eine Erklärung des Reichsstatistikers.

CNB. Berlin, 27. April. Die Reichspräsidentstelle der NSDAP gibt folgende Erklärung des Führers bekannt:

„In letzter Zeit werden in zahlreichen Orten und Städten Straßen und Plätze umgetauft. So sehr ich mich über die Ehrung freue, die man mir durch die Verbindung solcher Plätze und Straßen mit meinem Namen erweist, so sehr bitte ich aber doch davon absehen zu wollen, historische Bezeichnungen zu verändern. Wir dürfen nicht in den Fehler der Putzisten des Jahres 1918 verfallen. Jede Generation soll nur das auf sich beziehen, was sie selbst geschaffen hat. Es ist unsere Ehrenpflicht, die Namen der Novemberverbrecher von unseren öffentlichen Straßen und Plätzen zu entfernen. Sie sollen dann aber wieder ihre alten Bezeichnungen erhalten. Nur das, was die nationale Revolution für die Zukunft selbst aufbaut, darf sie mit ihrem und dem Namen ihrer führenden Männer verbinden. Adolf Hitler.“

Stahlhelmführer Düsterberg abgesetzt.



Oberleutnant A. D. Düsterberg, zweiter Bundesführer des Stahlhelms, wurde vom ersten Bundesführer, Reichsminister Franz Sedde, seiner sämtlichen Ämter im Stahlhelm entzogen.

Die Vorbereitung für die Weltwirtschaftskonferenz

WLB. London, 27. April. Auf der Sitzung des Organisationsausschusses der Weltwirtschaftskonferenz, die Samstag in dem früheren Kabinettsraum des Foreign Office stattfindet, werden Deutschland, Frankreich, Italien, Japan, Belgien und Norwegen durch ihre Londoner Botschafter vertreten sein. Sir John Simon führt den Vorsitz, und für die Vereinigten Staaten wird Norman Davis an den Beratungen teilnehmen. Man glaubt, daß der Ausschuß den 12. Juni als Datum der Konferenz bestimmen wird.

Unterredungen Roosevelts mit Herriot beendet.

WTB. Washington, 27. April. Präsident Roosevelt und Herriot haben ihre Besprechungen heute Abend zum Abschluß gebracht. Herriot erklärte, sie hätten einen außerordentlich großen Fortschritt in der Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz erzielt.

Die Haltung Washingtons zur Frage der Kriegsschulden und zum Fernostkonflikt.

WTB. New York, 27. April. Nach einer Meldung der Associated Press aus Washington ist Präsident Roosevelt bereit, die Frage einer Revision der Kriegsschulden nach der Weltwirtschaftskonferenz in Erwägung zu ziehen. Im Weißen Hause sei jedoch heute von autoritativer Seite betont worden, daß der Präsident auf keinerlei Vereinbarung eingegangen sei, die einen Ausschuß der Ratengattungen vom 15. Juni zum Gegenstande gehabt oder irgendeinen Plan zur Regelung der Schuldenfrage festgelegt habe.

Der Sprecher des Repräsentantenhauses Rainey gab vor Vertretern der Presse die Erklärung ab, er persönlich sei gegen jedes Kriegsschuldenamortatorium. Sollte der Präsident jedoch einen derartigen Ausschuß beantragen, so werde er die Regierung unterstützen. Staatssekretär Hull gab die Erklärung ab, daß das Staatsdepartement kein Interesse so angelegentlich auf die Vorbereitungen zur Weltwirtschaftskonferenz konzentrierte, daß es der Entwicklung der Fernostfrage gegenwärtig wenig Aufmerksamkeit schenken könne.

Vom Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz.

WTB. Genf, 27. April. Am Freitag wird der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz mit den Beratungen über den abrüstungstechnischen Teil des englischen Konventionsentwurfes beginnen. Zur Debatte stehen zunächst die Bestimmungen über die Effektivität der Land-, See- und Luftstreitkräfte.

Im Effektivitätsausschuß der Konferenz wurde heute über eine Frage verhandelt, die auch im englischen Konventionsentwurf in einem gewissen Zusammenhang mit der Frage der Effektivität behandelt wird, nämlich die Frage der Polizeiträfte oder ähnlicher Formationen.

Der Effektivitätsausschuß ist nunmehr heute dazu übergegangen, die deutschen Polizeiverhältnisse einer Untersuchung zu unterziehen. Die Tendenz bei Frankreich und den von ihm abhängigen Staaten ist klar:

Nach ihrer Auffassung müßte die ganze deutsche Polizei als militärisch angesehen und bei der Festlegung der Truppenstärke, die Deutschland in dieser Abrüstungskonvention zugebilligt werden soll, voll in Anrechnung gestellt werden. Mit einem beneidenswerten Eifer hat der Effektivitätsausschuß heute unter diesem Gesichtspunkt sich mit allen Organen, die irgendwie polizeiliche Funktionen ausüben, beschäftigt. Sogar die Nachtwächter sind dabei nicht vergessen worden. Schließlich hat aber auch dieser Ausschuß, wie in einem offiziellen Communiqué festgestellt wird, eingesehen, daß weder die Landjäger noch die Feldhüter und die Gemeindepolizisten einen militärischen Charakter haben.

Morgen wird der Ausschuß sich mit der deutschen Schuttpolizei beschäftigen. Schon heute wurde in der allgemeinen Aussprache die Auffassung vertreten, daß die deutsche Polizei als ein Ganzes zu betrachten sei. Gegen diese Auffassung muß schon deshalb Stellung genommen werden, weil sie im Widerspruch mit den tatsächlichen Verhältnissen in Deutschland steht. Der deutsche Vertreter im Ausschuß, General Schöneberg, wird mit einem eingehenden Exposé am Freitag die Verhältnisse bei der Schutzpolizei darlegen.

Verbindungsmann zwischen Kanzler und der evangelischen Kirchenreform.



Reichsminister Müller (Königsberg) wurde vom Reichskanzler als bevollmächtigter Vertrauensmann für die Vorarbeiten zur Schaffung einer allgemeinen evangelischen deutschen Kirche bestimmt.

Gleichschaltung schreitet fort.

Zentrumsfraktion Unna zur NSDAP übergetreten.

Unna, 27. April. Ein Vertreter der Zentrumsfraktion gab in der heutigen Stadtverordnetenversammlung im Namen von vier Mitgliedern der Zentrumsfraktion eine Erklärung ab, wonach die Zentrumsfraktion vorbehaltlos zur Fraktion der N. S. D. A. P. überträte, um den Kampf für Deutschlands Erhebung und Erneuerung nicht auf verlorenem Boden zu führen. Ein fünfter Angehöriger der Zentrumsfraktion war in der Sitzung nicht anwesend.

Die Wirtschaftspartei Düsseldorf-Ost löst sich auf.

Düsseldorf, 28. April. In seiner Sitzung vom 28. April 1933 beschloß der Gesamtvorstand des Wahlkreises Düsseldorf-Ost der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) gemäß der Anregung von Regierungsrat Große, Führer der früheren wirtschaftsparteilichen Landtagsfraktion, die Organisation des Wahlkreises Düsseldorf-Ost der Wirtschaftspartei aufzulösen und den Ortsgruppen anzuraten, ihren Mitgliedern den Beitritt zur NSDAP zu empfehlen.

Deutsche Volkspartei und Christlich-Sozialer Volksdienst in Pommern aufgelöst.

Stettin, 27. April. Der Vorstand des Landesverbandes Pommern der Deutschen Volkspartei hat einstimmig beschlossen, den Landesverband Pommern der Deutschen Volkspartei aufzulösen. Er macht es jedem bisherigen Mitglied zur Pflicht, sich innerhalb der nationalen Front zu betätigen.

Die Führergemeinschaft des Christlich-Sozialen Volksdienstes, Landesverband Pommern erklärt, sie sehe ihre nationalen und sozialen Ziele durch die Regierung Hindenburg-Hitler vertreten und verzichte deshalb auf weitere politische Tätigkeit. Der Landesverband Pommern werde aufgelöst.

Neue Arbeitsvorhaben im Rahmen des Sofortprogramms.

Berlin, 27. April. Wie wir aus Kreisen des Reichskommissariats für Arbeitsbeschaffung erfahren, sind in den letzten Tagen wiederum eine Reihe von Arbeitsvorhaben im Rahmen des Sofort-Programms erledigt worden. Es handelt sich in erster Linie um drei größere Projekte. So soll ein hochwasserfreier Ausbau des Damms nach Nordstrand an der schleswigischen Küste in einer Länge von 2,6 Km. erfolgen. Die Kosten sind auf 2,6 Mill. RM. veranschlagt; das Bauvorhaben wird für 600 Arbeiter zwei Jahre lang Arbeit geben. Weiter sind 2 Millionen Mark für Wasserstraßenbauten der Badischen Wasserstraßenverwaltung genehmigt. Dabei werden 1400 Arbeiter in 250 000 Tagewerken beschäftigt werden. Als drittes Bauvorhaben ist schließlich der Ausbau der Barmbecker Schleusen vorgesehen. Eingeseht sind dafür 560 000 Mark für 100 000 Tagewerke, bei denen 800 Arbeiter beschäftigt werden.

Deutschland.

Neuwahlen zum sozialdemokratischen Parteivorstand.

Berlin, 27. April. Wie das Nachrichtenbüro des SDZ. meldet, hat die sozialdemokratische Partei in Berlin eine Reichskonferenz veranstaltet, auf der der Parteivorstand Weis über die politische Lage referierte. Die Konferenz nahm einstimmig eine Entschließung an, die erneut sich zum internationalen Kampf gegen den Kapitalismus bekennt und das Festhalten der Partei an ihren Grundgesetzen sowie die Weiterarbeit im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten ausspricht. Der Parteivorstand stellte der Reichskonferenz seine Ämter zur Verfügung. Als Parteivorstand wurden gewählt die Reichstagsabgeordneten Otto Weis und Hans Vogel. Im übrigen gehören dem Parteivorstand mehrere prominente bisherige Vorstandsmitglieder nicht mehr an, darunter Silberding und Breitscheid.

„Politische Polizei“ nunmehr „Geheimes Staatspolizeiamt“.

Berlin, 27. April. Der preussische Ministerpräsident Göring hat die bisher dem Polizeipräsidenten Berlin angegliederte Zentrale der Politischen Polizei abgetrennt und zu einer selbstständigen Behörde ausgestaltet. Das so geschaffene Geheime Staatspolizeiamt, dessen Tätigkeit durch ein Gesetz vom 28. April 1933 geregelt und das dem Minister des Innern unmittelbar unterstellt ist, hat die Aufgabe, alle staatsgefährdenden politischen Bestrebungen im gesamten Staatsgebiet zu erforschen und zu bekämpfen. Hierzu sind ihm nicht nur die anderen Polizeibehörden unterstellt, sondern auch eigene Geheimkräfte zugeteilt. Seine Zuständigkeit erstreckt sich auf das ganze Staatsgebiet. Das Geheime Staatspolizeiamt hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen.

Änderungen in der Gauorganisation der NSDAP.

München, 27. April. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht eine Verfügung Adolf Hitlers über Änderungen in der Gauorganisation der Nationalsozialistischen Partei. Aus den bisherigen Gauen Brandenburg und Ostmark wird danach unter der Leitung des Gauleiters Wilhelm Rube-Berlin der Gau Kurmark gebildet. Aus den bisherigen Gauen München-Oberbayern und Schwaben wird der Gau München-Oberbayern-Schwaben unter Leitung des Gauleiters Adolf Wagner-München gebildet.

Keine selbstständigen Eingriffe mehr.

Bekanntmachung des Sachbearbeiters für Wirtschaftspolitik der NSDAP.

W.B. Berlin, 27. April. Der Sachbearbeiter für Wirtschaftspolitik im Verbindungstab der NSDAP, Dr. Otto Wagener, erklärt im Verfolg der Verfügung des Leiters des Verbindungstabes der NSDAP vom 23. April folgende Bekanntmachung:

1. Die Wirtschaft ist kein Instrument, in das man ungezügelt finanzielle Eingriffe verüben kann. Daß das bisherige System der Wirtschaft, die Willkür des Wirtschaftsliberalismus, falsch war, wissen wir. Die Fehler dieses Systems können aber nicht durch eine neue Willkür beseitigt werden, vielmehr kann nur eine planmäßige Neuorientierung und eine planmäßige Neugestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Grundlage für den Wiederaufbau und für die Sicherung von Arbeit und Brot für das gesamte Volk geben.

2. Jede selbstständige Einsetzung von Kommissaren irgendwelcher Art ist verboten. Nur Behörden, wie Ministerien, Regierungen oder Bürgermeisterämter können Kommissare einsetzen. Auch bisher eigenmächtig eingesetzte Kommissare müssen zurückgezogen werden, sofern nicht ihre Legalisierung durch die zuständigen Stellen, z. B. durch den Aufsichtsrat, den Vorstand, die Geschäftsführung oder den Inhaber eines Unternehmens oder einer Behörde schriftlich und ausdrücklich erfolgt ist. Wenn in Ausnahmefällen die Zurückziehung eines Kommissars eine Gefährdung der öffentlichen Interessen oder des Betriebes bedeutet, so

ist die zuständige Behörde oder Handelskammer zu Rate zu ziehen.

3. Die Umbildung der Führung der wirtschaftlichen Verbände und Vereinigungen hat in Zukunft nicht mehr durch eigenmächtiges Eingreifen parteipolitischer Dienststellen oder einzelner Parteigenossen zu erfolgen. Die Spitzenverbände sind bereits umgestellt. Unser Einfluß ist überall gesichert. Die Umstellung der nachgeordneten Verbände wird durch die Spitzenverbände nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt. Sollten an einzelnen Stellen die Änderungen nicht so durchgeführt werden, wie es der nationalsozialistischen Auffassung entspricht, so bitte ich, mir hierüber in jedem Falle direkt Mitteilung zu machen.

Keine eigenmächtigen Eingriffe gegen Rassenärzte.

W.B. Berlin, 27. April. Der Kommissar der ärztlichen Spitzenverbände gibt, wie das Nachrichtenbüro des SDZ. meldet, bekannt, daß alle beteiligten Stellen, insbesondere auch die von ihm eingesetzten Kommissare und Beauftragten, ausschließlich nach den neuen gesetzlichen Vorschriften des Reichsarbeitsministers über die Neuzulassung von nichtarischen und kommunistischen Rassenärzten und über die Beendigung der Zulassung solcher Ärzte zu verfahren haben. Er unterzöge dementsprechend eigenmächtige Eingriffe gegenüber einzelnen Rassenärzten oder den Rassenärztlichen Vereinigungen.

Der Leiter des bisherigen Gaues Schwaben, Wahl-Augsburg, wird zum stellvertretenden Gauleiter München-Oberbayern-Schwaben ernannt. Unter der Leitung des Gauleiters Streicher-München werden die bisherigen Gaue Mittelfranken und Unterfranken zu einem Gau Franken zusammengefaßt. Zum stellvertretenden Gauleiter wird der Leiter des bisherigen Gaues Unterfranken, Dr. Otto Hellmuth-Würzburg, bestellt.

Rudolf Heß zum Stellvertreter Hitlers in der Parteileitung ernannt.

München, 27. April. Der Völkische Beobachter veröffentlicht folgende Verfügung Adolf Hitlers: Den Leiter der politischen Zentralkommission Dr. Rudolf Heß ernenne ich zu meinem Stellvertreter und erteile ihm Vollmacht, in allen Fragen der Parteileitung in meinem Namen zu entscheiden.

Heines Obergroßgruppenführer der SA.

Berlin, 27. April. Der Gruppenführer der schlesischen SA, Polizeipräsident Edmund Heines, ist, wie der Völkische Beobachter mitteilt, von Adolf Hitler zum Obergroßgruppenführer ernannt worden. Heines bekleidet auf Grund dieser Ernennung nunmehr den gleichen Rang in der SA wie Ministerpräsident Göring, Reichskammerpräsident General von Epp und Reichskommissar von Klinger.

Errichtung von Schandmalen.

Berlin, 27. April. Zu Beginn des Sommersemesters am 3. Mai wird, wie die Korrespondenz der Deutschen Studentenschaft mitteilt, jede Studentenschaft auf ihrer Hochschule ein Schandmal errichten. Es wird das ein etwas über mannshoher klobiger Baumstamm sein, ein Schandpfahl, an den die Studenten und unbedeutende und unwissenschaftliche Schriften, sowie die Zeugnisse derer, die sich durch ihre Beteiligung an der Greuelthat vom deutschen Volk losgesagt haben, nageln werden.

Die Deutsche Hochschule für Politik wird staatliche Behörde.

Berlin, 27. April. Die Deutsche Hochschule für Politik teilt mit, daß das Propagandaministerium, das an Stelle des Kultusministeriums für sie zuständig geworden ist, die bisher freie Hochschule (e. V.) zu einer staatlichen Behörde umgewandelt hat. Angehts dieser grundsätzlichen Organisationsänderung und der damit verbundenen personellen Veränderungen verzichtet der Präsident und Gründer, Prof. Dr. Jäck, sowie das Kuratorium unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten i. R. Prof. Dr. Simons auf ihre Ämter und beantragen auf Grund einer mit dem Propagandaministerium zustande gekommenen Vereinbarung die fahungsgemäße Auflösung des „eingetragenen Vereins D. H. f. P.“, um die vorbereitende Verstaatlichung zu ermöglichen.

Bedeutende Erbschaft der Frankfurter Universität.

Frankfurt a. M., 27. April. Der am 22. Mai 1932 in Frankfurt a. M. im 73. Lebensjahr verstorbenen Dr. Karl Scheidel hat die Frankfurter Universität zu seiner alleinigen Erbin eingesetzt. Die jährlichen Erträge des Stiftungskapitals sollen der medizinischen Fakultät zu Forschungszwecken zufließen. Nach einer weiteren Bestimmung des Stifters soll gelegentlich des jährlichen Jubiläums der Universität ein Jahres eine goldene Medaille an denjenigen medizinischen Dozenten der reichsdeutschen Universitäten verliehen werden, der nach Ansicht der medizinischen Fakultät der Universität Frankfurt a. M. die wertvollste medizinische wissenschaftliche Arbeit veröffentlicht hat.

Dr. Scheidel stammte aus einer alten angesehenen Frankfurter Familie. Er verbrachte den größten Teil seines Lebens als Chemiker und Leiter großer industrieller Werke im Ausland.

Der frühere Oberbürgermeister Böß vorläufig festgenommen.

Berlin, 27. April. Auf Grund des bisherigen Ermittlungsergebnisses hat der Polizeipräsident in Berlin die vorläufige Festnahme des Oberbürgermeisters Böß verfügt.

Der frühere Polizeipräsident von Hagen verhaftet.

Hagen, 27. April. Der frühere Polizeipräsident von Hagen, Schoebel, der Polizeieinspektor Prüfer und der Polizeiobersekretär Eichel sind in Untersuchungshaft genommen worden. Sie werden beschuldigt, im Jahre 1931 Gelder, die sie in amtlicher Eigenschaft in Gewahrsam hatten, unterschlagen und zur Bezahlung persönlicher Schulden anderer Beamter verwendet zu haben.

Auf der Flucht aus dem Polizeigewahrsam tödlich verunglückt.

Berlin, 27. April. Der Arbeiter Paul Papst war am 22. April unter dem dringenden Verdacht, im Juni 1931 an der Ermordung des Hitler-Jungen Hans Hoffmann beteiligt gewesen zu sein, vorläufig festgenommen worden. Er gab die ihm zur Last gelegte Straftat gegenüber dem erdrückenden Beweismaterial sofort zu. Bevor er dem Polizeigefängnis zugeführt werden konnte, benutzte er einen unbewachten Augenblick, um aus einem Fenster des Hauses der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg zu springen. Papst zog sich hierbei einen schweren Bruch der Wirbelsäule zu und erlag seiner Verletzung.

Das neue Präsidium des preussischen Staatsrats.



Sitzend Präsident Dr. Robert Ley-Köln, stehend die Vizepräsidenten Wagner-Bochum (links) und Treß-Berlin (rechts).

Handelskammeraktien verbrannt.

Dortmund, 27. April. Bei der Industrie- und Handelskammer in Dortmund sollten, Gerüchten zufolge, auf Anordnung des 1. Geschäftsführers Dr. Martin in diesen Tagen Schriftstücke verbrannt bzw. vernichtet worden sein. Da auch noch weitere Gründe vorlagen, die eine polizeiliche Nachprüfung der Geschäftsvorgänge für angezeigt erschienen ließ, fand gestern eine amtliche Untersuchung statt, die die Bestätigung für die erwähnten Gerüchte erbrachte. Im Garten der Kammer sind vor einigen Tagen auf Anordnung Dr. Martins größere Mengen von Schriftstücken verbrannt worden. Die polizeilichen Erhebungen sind noch im Gange. Von der Gauleitung Westfalen-Süd der NSDAP ist Dr. Krüger zum kommissarischen Geschäftsführer und Vizepräsident a. D. Kierling zu dessen Stellvertreter bestimmt worden. Dr. Martin war vorübergehend in Haft genommen worden, ist aber nach Gewährung bestimmter Sicherheiten wieder entlassen worden. Er gehörte bis vor kurzem der DNVP an, trat aber Anfang dieses Monats unter Niederlegung seiner Ämter aus der Partei aus.

Die Katastrophe der „Alron“ vor dem Marinegericht.

Washington, 27. April. Von dem Marinegericht wurde heute der Navigationsoffizier Biele, einer der drei Überlebenden der Alron, über die Katastrophe des Luftschiffes verhört. Aus seinen Bekundungen ist hervorzuheben, daß er angab, daß auf der Alron bestimmte wichtige Reparaturen nicht beendet gewesen seien, als das Luftschiff seinen verhängnisvollen letzten Flug angetreten habe. Ferner kam in der Verhandlung zur Sprache, daß das zur Aufjuchung des Wracks der Alron entlandene Bergungsschiff mitgeteilt habe, das gesunkene Wrack sei auf der Höhe von Jersey aufgefunden worden. Bei gutem Wetter werde es möglich sein, das Wrack zu bergen.

Eigenartiger Autounfall des brasilianischen Staatspräsidenten.



Dr. Getulio Vargas.

Präsident von Brasilien, auf dessen Auto während der Fahrt nach einem Vorort von Rio de Janeiro ein Felsbrock niederfiel. Bei dem Unfall wurden dem Präsidenten beide Beine gebrochen, während seine Gattin mit leichteren Verletzungen davonkam. Der Adjutant wurde getötet.

Das rheinische Haarlem.

120 Millionen Tulpen läuten den Frühling ein.

Draußen, vor den Toren Kölns, in Frechen, an der Grenze des Rittersgutes Horst, sind in den letzten Tagen 156 Morgen Freiland-Tulpenkulturen erblickt. Schon vor zwei Jahren wurde in Frechen bei Köln und im vorigen Jahre in Köln-Lindentorf ein Tulpenzucht angelegt. Und der Erfolg dieser Ausnutzung einer brachliegenden landwirtschaftlichen Fläche war auch die Veranlassung zu dem neuen Wagnis, dessen Früchte man jetzt in Frechen bewundern kann. Auf einer viermal so großen Bodenfläche als bei den letztjährigen Versuchen hat nun in Frechen ein Großbetrieb eingesetzt, der täglich etwa eine Viertel bis eine halbe Million Tulpen liefert. So tritt ein Wettbewerb der auf rheinischem Boden erwachsenen Ware mit der teureren holländischen ein, ein Wettbewerb, der vielleicht für den deutschen Markt günstige Folgen haben kann.

In den Monaten Oktober/November sind die Tulpenzwiebeln auf 8 bis 10 Zm. Tiefe eingepflanzt und, um sie vor Frost zu schützen, mit einer Torfschicht bedeckt worden. Da die Blattformen der einzelnen Blumen verschieden sind, ergeben die großen Felder ein außerordentlich abwechslungsreiches Gesamtbild. Besonders heben sich z. B. die Duc van Tholl-Tulpen ab, die ein viel kleineres Laub als die Prosperine, Vermillion, Brillant und Murillo aufweisen.

Vor dem 16. Jahrhundert kannte man im Westen Europas die Tulpen noch nicht. Zum erstenmal in der Geschichte werden sie im Jahre 1554 erwähnt. In einem Briefe des Gesandten des Königs Ferdinand I. an den Sultan der Türkei sprach man von Tuds Gall, Tulipan, Tulband of Tulband und Turban. Die erste Abbildung der Tulpe kommt im Jahre 1561 vor. Wie verläuft, hat ein Holländer Cluissus aus Leyden die Tulpe in Holland eingeführt. Da er jedoch als Sammler den Seltenheitswert der Tulpe bezahlt haben wollte, fand er keinen Abfah. Die eigentliche Tulpenmode in Holland war in den Jahren 1623 bis 1636 und ging in den Jahren 1630 bis 1650 auch auf England über. Daß man auch hier hohe Preise für Tulpen erzielte, beweist folgendes: Für die Sorte Louis XVI. wurden 1200 Gulden, d. i. rund 2000 Mark, für eine Tulpe geboten und ebenso für die Sorte Fanny Remble.

Auf dem mit der Tulpenzuchtmaschine schnur gerade gepflanzten unübersichtlichen Feldern in Frechen ziehen sich kilometerlange, bunte Streifen, wie ein prächtig gewirkter Teppich voll kunstvoll erdachter Farben hin. Den ersten Platz nimmt die dunkelkarminrote Prosperina ein. Sie hat weißen Fuß und die schönste Blütenform. Prächtig ist auch die Murillo mit einem zarten rosa Ton, der bei Beginn der Blüte sich langsam bis zu dunkelrot färbt. Als sehr kostbar gilt auch die gelbe, später braun gefärbte Gele-Prins. Von besonderer Schönheit sind auch: die dunkelorange Prins van Oostenrad, die schwefelgelbe Teeroos, die Madame-Arelage mit einer lichtrosa Farbe und heller, silberroter Seite, die dunkelkastanienbraune The Sultan und die schnee-weiße Zwanenburg mit schwarzen Staubgefäßen.

Tagung der ehemaligen Kolonialsoldaten in Lennep.

Kemscheid-Lennep, 28. April. Zu einer großen Kundgebung für den kolonialen Gedanken versammelten sich am 6. und 7. Mai dieses Jahres die Vereine ehem. Kolonialsoldaten und Auslandsdeutschen des Gaues Rheinland-Westfalen in der Röntgenstadt Lennep. Bei dieser Gelegenheit wird die Fahne des Lennep-Vereins von Oberleutnant von Boemlen feierlich eingeweiht. Es ist dies die erste Zusammenkunft der Kolonialsoldaten nach der nationalen Erhebung; sie wird daher eine besondere Kundgebung für den neuen Staat und seine Führer sein. — Samstag, 6. Mai, abends 8 Uhr: Tagung des Gaues Rheinland-Westfalen. Anschließend: Kommerz. Sonntag, 7. Mai, morgens: Besichtigung der Stadt Lennep (Röntgenmuseum) und Umgegend. Gemeinschaftliches Mittagessen. 2.30 Uhr: Fahnenweihe durch Oberleutnant von Boemlen, Berlin. Anschließend: Festzug unter Teilnahme sämtlicher vaterländischer Vereine durch die Stadt. Kranzniederlegung auf dem Ehrenfriedhof. Schlußfeier im Rahmen eines „Vaterländischen Abends“ im Berliner Hof.

Zwei neue Korruptionsfälle.

Millionenschiebung beim Duisburger Kabelwerk.

Mehrere Direktoren und ein Postamtbeamter verhaftet. — Düsseldorf, 27. April. Beim Duisburger Kabelwerk sind umfangreiche Schiebungungen aufgedeckt worden. Die nationalsozialistische „Volkspolizei“ teilt dazu mit, daß Duisburger SA. und Polizei gestern das Kabelwerk, welches hauptsächlich Materialien an die Reichspost lieferte, besetzt haben. Es wurde umfangreiches, belastendes Material beschlagnahmt und mehrere Mitglieder der Direktion und der Betriebsleitung festgenommen. Die Korruptionsfälle, bei denen es sich um Millionenobjekte handelte, gingen bis in den ersten Nachkriegsjahre zurück. Der dem Zentrum angehörende Amtmann Maachen von der Oberpostdirektion Düsseldorf ist unter dem Verdacht der Beteiligung an den Schiebungungen beim Duisburger Kabelwerk von der Düsseldorfer Kriminalpolizei in seinem Dienstzimmer verhaftet worden.

Riefenschwindel bei der Anstalt Brauweiler.

wp. Köln, 27. April. Unter dieser Überschrift berichtet der „Westdeutsche Beobachter“, daß der Landeshauptmann der Rhein-

provinz, Saale, den Nationalsozialisten Franz Bingen als Kommissar für die Provinzial-Arbeitsanstalt Brauweiler eingesetzt habe, um dort gewisse Vorgänge zu untersuchen. Der Landeshauptmann habe sich gestern morgen persönlich nach Brauweiler begeben, und schon der erste Einblick in die Geschäftsführung habe ergeben, daß geradezu katastrophale Zustände vorherrschten, die die sofortige Verhaftung des Anstaltsdirektors Scheibte und des Verwaltungsoberinspektors Rasse erforderlich gemacht hätten. Bei oberflächlicher Rechnungsprüfung sei festgestellt worden, daß fast alle Einkäufe für die Anstalt zu wesentlich höheren Marktpreisen erfolgt seien, so daß der Verdacht nahelege, daß die vom Verkäufer erzielten Ueberpreise als Provision abgeführt wurden. Auffallend sei, daß fast ausschließlich als unrentabel bekannte Lieferanten bevorzugt worden seien. Große Mengen Koks und Asche seien bei der Anstalt unbrauchbar gewesen. Für diesen Schutt wurden 23 bis 27 Mark je Tonne bezahlt, während der reelle Marktpreis 9 und 10 Mark betrug. Bei dieser Vorfahrung falle ins Gewicht, daß die beiden Verhafteten Aktionäre der Lieferfirma seien.

Proturist kontrolliert seinen Chef.

wp. Köln, 26. April. Neun Jahre war der Proturist einer Kölner Firma einwandfrei tätig, bis sich ihm eines Tages ein Geldgeber der Firma näherte mit der Aufforderung, den Chef des Hauses zu kontrollieren und über das Ergebnis zu berichten, was auch geschah. Als der Chef hiervon erfuhr, wurde der Proturist nach vorausgegangener Kündigung entlassen. Er bewarb sich um eine neue Stelle; seine Einstellung scheiterte aber an der schlechten Auskunft. Nun strengte der Proturist am Kölner Arbeitsgericht eine Klage gegen den früheren Arbeitgeber an. Der Beklagte machte geltend, er habe wahrheitsgemäß die Auskunft erteilt und betont, der Kläger sei ein tüchtiger Geschäftsmann, die Entlassung sei wegen Kontrollierung des Chefs erfolgt. Der Kläger wies darauf hin, daß er geglaubt habe, den Auftrag des Geldgebers nicht ablehnen zu dürfen. Dieser habe geplant, ein zweites Geschäft mit dem bestehenden zu verbinden, und versprochen, daß er, Kläger, befördert werde, wenn der Plan der Zusammenlegung erreicht sei. Nach der Beweisaufnahme erklärte der Vorsitzende, nicht der Kläger, der sich habe mißbrauchen lassen, sondern derjenige trage die Hauptschuld an dem Unfall, der den Auftrag zur Kontrolle des Chefs erteilt habe. Aber man könne einem Arbeitgeber nicht zumuten, daß er sich von einem Angestellten kontrollieren lasse. Dem Klageantrag könne daher nicht stattgegeben werden. Der Proturist bemerkte, daß er jetzt die schuldige Firma zum Schadenersatz heranziehen werde.

Kundgebung für die Wiedereröffnung der Hütte Duisburg-Weiderich.

wp. Hamborn, 27. April. Der Wirtschaftsrat der NSDAP, der sich gemeinsam mit den behördlichen und wirtschaftlichen Körperschaften und der NSD. seit mehreren Wochen mit der Wiedereröffnung der seit zwei Jahren stillgelegten Hütte Ruhrort-Weiderich befaßt und damit wieder rund 75 000 Duisburg-Hamborner Einwohnern Arbeit und Brot verschaffen will, wird den 1. Mai, den Tag der nationalen Arbeit, zu einer gewaltigen Kundgebung unter der Parole „Wiedereröffnung der Hütte Ruhrort-Weiderich“ ausstellen.

Hungertreik der Arbeiter einer polnischen Papierfabrik.

wp. Warschau, 27. April. In der Papierfabrik Czeszochau befindet sich die gesamte Belegschaft seit Anfang dieser Woche im Hungerstreik. Die Arbeiter verlassen den Betrieb und weigern sich, irgendwelche Nahrung zu sich zu nehmen, solange die Unternehmer nicht in Verhandlungen wegen ihrer Lohnansprüche eintreten. Ein Vermittlungsversuch der staatlichen Behörden ist bisher erfolglos geblieben.

Schluß des redaktionellen Teiles

Eine kleine Ausgabe ~ eine grosse Überraschung!

In jeder Packung des hervorragenden Elida Shampoos, das nur 20 Pfennig kostet, finden Sie jetzt noch einen Reisegutschein und Sammelbild!

Wer macht sich einen Vers daraus? Im Kreis steht jeden Freitag ein anderes Wort. Schneiden Sie es aus. Schicken Sie die 12 Worte — zum Vers geordnet — an die Elida Berlin C.2. Sie erhalten dafür ein Album mit 36 hübschen Bildern aus der Elida Reise-Serie: Das schöne Deutschland.

ELIDA SHAMPOO MIT PERFEKTA

Schwarz ist weiss weiss ist Schwarz

Abenteuer-Roman von Ludwig von Wohl.

„Du mußt mir deine Papiere geben!“

Enbil Termeer sah vom Fenster der Bibliothek aus der kleinen Barockfassade nach, die dem Bosphorus einen schäumenden Streifen überzog, wie einen Feitstreich.

Van de Groot und Hendrik fuhren zur Stadt. Sie hatten es eilig. In fünf Stunden ging der „Adrian Termeer“ in See. Da war noch viel zu erledigen. Zu erledigen... Das Wort verließ sie nicht, und sie klammerte sich daran, wie an einen Halt in der ungeheuren Angst, die sie jetzt befallen hatte. Erledigen! dachte sie und preßte die Lippen zusammen, daß sie einen schmalen, geraden Strich bildeten.

Sie ging langsam zur Tür nach dem Flur — öffnete sie. Alles war still. Die alte Fatwah, die Köchin, schlief stets nach Tisch, und Hajib und Nassir, die beiden Diener, taten wahrscheinlich das gleiche. Enbil schloß die Tür wieder und riegelte sie ab. Dann ging sie in das Arbeitszimmer hinüber.

Es war ein blühender Mittag. Durch die großen Glasfenster flutete Sonnenlicht; die schweren alten Kupfergefäße auf dem massiven Barockschrank schimmerten wie Gold. Das Ganze war ein hübsches Bild: „Mädchen am Mittag“ oder so etwas — sehr friedlich, sehr harmonisch.

Das Mädchen am Mittag zog einen blühenden kleinen Gegenstand hervor: einen Schlüssel mit seltsam geformtem Bart. Auf Satub in Abul Weja hatte ihn gestern abend angefertigt, nach einem Wachsabdruck. Er hatte zehn Pfund dafür verlangt. „Du weißt, daß er mehr wert ist, Hanum“, hatte er zu Enbil gesagt und auf eine listige und wissende Weise dabei gelächelt... Da war er nun, der Schlüssel!

Und Enbil ging auf den kleinen Stahlschrank zu, der rechts neben dem alttürkischen Schreibtisch in die Wand eingetaucht war.

Nichts regte sich. Draußen fuhren Raddampfer mit alttürkischer schaukelnder Langsamkeit den Bosphorus hinauf und hinab. Ein paar Segelboote träumten in der Mittagssonne.

So war das, als ein junges Mädchen, das einen Einbruch begangen hatte, mit einem kleinen Paket unter dem Arm aus der Haustür trat, sich vorsichtig umschau und dann mit immer schnelleren Schritten der Dampferhaltestelle zuzug. Schließlich wurde es fast ein Laufen.

Selbstam genug war der Weg, den sie dann nahm. Zuerst nach der Großen Brücke, der Endstation des Dampfers. Fünf — nein, drei Minuten vom Stadtbüro der Firma Termeer & de Groot entfernt: Dunderfünzig Meter von hier arbeiteten Onkel Jan und Vetter Hendrik. Wie ein Gebirge lastete rings die riesige Stadt, vom Top-Kapu, dem Kanonenort, durch das vor fünf Jahrhunderten die Türken eingeschoben waren, über die tausend Minarete der Moscheen, über das ganze Stambul bis nach Galata, Pera, Topkane, dem Taksim, den Vierteln der Europäer, der Griechen, Juden und Armenier.

Enbil Termeer ging über die Große Brücke. Der Schall ihrer Schritte ging unter in dem ewig gleichmäßigen, verworrenen

Wärm um sie herum, den dröhnenden Tritten der Lastträger, ihren heiseren Rufen, dem Rauseln der Fuhrwerke und den Pfiffen und Sirenen der zahllosen winzigen Fahrzeuge des Goldenen Horns.

Sie erreichte Stambul. Sie tauchte unter in dem unwahrscheinlichen Gewirr von sechshundert Gassen, schritt zwischen streitenden Weibern, gravitätischen Handelsherren und knochenmageren Kötern dahin, überquerte schmutzige kleine Plätze, auf denen kümmerliche Kragas und Pinien aus pflasterlosem Boden wuchsen, und erreichte schließlich eine steil ansteigende, neapolitanisch enge Straße mit alten, bröckeligen Häusern — ziemlich an der Grenze des Stadtteils Abul Weja, an der Grenze dessen, wo man noch wohnen konnte, ohne zu den Unglücklichen und noch Schlimmeren gezählt zu werden.

Das dritte Haus... Eine eng gewundene Treppe. Eine Wohnungstür ohne Schild.

Nadine Ghahabi öffnete selbst, ein kleines, rundes Perlenhörnchen mit schwarzem, in der Mitte geschnittenem Bart. Sie suchte leicht zusammen, als sie Enbil sah. „Also doch?“ flüsterte sie.

„Ja, Nadine. Ich —“ Weg waren Entschlossenheit, Sicherheit, Energie: Ein kleines Mädchen fiel der Freundin weinend um den Hals.

Nadines Hände streichelten sie, aber sie vergaßen nicht, schnell die Tür zu schließen. Die Nachbarn waren neugierig genug... Eine Flut von sarkastischen Worten strömte über Enbil hin; die türkische Sprache ist reich daran wie keine andere.

Enbil meinte. Es tat so wohl, sich endlich nachgeben zu dürfen... Aber sehr bald gewann sie die Beherrschung zurück. „Ich muß mit dir sprechen — und mit Diana. Wo ist Diana?“

Ein Schatten alt über Nadines rundes Gesicht. „Diana ist krank“, sagte sie traurig. „Der Hakim sagt, sie müsse sorgfältig gepflegt werden und dürfe in diesem Monat nicht reisen.“

„Die Arme! Wo ist sie?“

„Sie liegt im hintersten Zimmer.“

„Was hat sie denn?“

„Der Hakim meinte, es sei die Suchuna, das kalte Fieber.“

„Es ist nicht gefährlich?“

„Nicht, wenn man sie pflegt.“

„Ich will nach ihr sehen...“ In all ihrer Aufregung fiel Enbil erst jetzt ein, daß Dianas Krankheit ihren ganzen Plan veränderte — ihn zum mindesten gefährlicher machte...

Sie fand Diana Schabid auf einem niedrigen Diwan, mit Wolldecken zugedeckt bis an den Hals, hellbronze-farbenen Hals. Sie war blaß und hatte tiefe, bläulicheviolette Ringe um die großen, dunkelblauen Augen.

„Diana, Arme! Was machst du nur? Fühlst du dich sehr schlecht?“

Die kleine ägyptische Tänzerin lächelte schwach. „Ich bin krank“, sagte sie mühsam, wie unter Schmerzen. „Aber der Hakim irrt sich: Es ist nicht die Suchuna...“

„Aber was ist es denn, Diana?“

„Es ist diese Stadt!“ flüsterte die Kranke. „Dieses Stambul... Ah, ihr wißt alle nicht, was El Maqr ist — Ägypten! Nur da

kann man atmen; hier ersticht man.“ Diana hatte aus Ägypten fliehen müssen, Hals über Kopf; nicht einmal Nadine ruhte genau, warum; politische Dinge spielten eine geheimnisvolle Rolle dabei.

„Du wirst gesund werden, Diana! Nadine wird dich pflegen.“

„Aber ich kann nicht reisen... Es ist sehr schlimm. Sie erwarten mich in Marseille.“

„Ich weiß, Diana. Ich wollte mit dir kommen —“

Die Kranke lächelte wieder. Nadine erzählte es mir. Aber es wäre nicht gut für dich gewesen. Was will ein Mädchen wie du dort, wo ich hin mußte?“

„Es ist keine Schande, dort zu sein, wo du bist, Diana; das weiß ich.“

Über der feinen Nase der Ägypterin stand eine kleine, scharfe Falte. „Es wäre nicht gut gewesen“, wiederholte sie.

„Aber so ist es noch schlimmer. Du weißt: Iskander Patakis leidet meine Engagements; er hat die Abgaben — ich werde seine Diffe verlieren. Und was ist dann? Ich weiß zu gut, was dann ist...“ Sie schloß leise; ihre Mundwinkel bogen sich abwärts.

In Enbils Hirn arbeitete es. „Ich habe etwas vor, Diana“, sagte sie schließlich. „Ich habe etwas vor... Und du kannst mir helfen — nur du!“

Die kleine Ägypterin starrte sie an. „Ich? Ich kann mich ja nicht einmal rühren!“ murmelte sie. „Wie soll ich dir helfen?“

Enbil holte tief Atem. Dann schloß sie die Worte aus ihr hervor — stoßweise, hastig und in wilder Erregung. Diana Schabid, du bist krank, du kannst dein Engagement in Marseille nicht antreten — du mußt Patakis telegraphieren... Aber es macht nichts: Ich — ich werde dir helfen, wenn Patakis mit dir nicht mehr arbeiten will. Hier ist Geld — hundert, zweihundert Pfund! Damit kommst du die nächsten Wochen aus. Ich — ich wollte mit dir fahren — weg von den Menschen, bei denen ich bin und die ich hasse; du weißt es... Aber die Dinge sind anders geworden: Ich muß etwas tun — etwas Bestimmtes tun... Ich darf nicht mehr darüber sagen; es ist besser für dich, du weißt nichts davon — du nicht und Nadine nicht... Ich bat dich, mir zu helfen, Diana, und ich sagte dir, daß nur du mir helfen könntest. Ich will dir erklären, warum. Ich muß Diana Schabid werden... Verstehest du mich?“

Die Ägypterin starrte sie aus weit aufgerissenen Augen an. „Ich verstehe nicht“, stammelte sie.

Enbil lachte kurz und ungeduldig auf. „Es ist so einfach, Diana: Ich muß Diana Schabid sein! Enbil Termeer darf es die nächste Zeit über nicht geben! Du mußt mir deine Papiere geben — für ein paar Wochen nur... Ich reise für dich nach Marseille —“

Die Ägypterin schüttelte leise den Kopf. „Du willst für mich das Engagement antreten?“ fragte sie ungläubig. „Du willst im Tabarin auftreten und die drei Tänze tanzen, den Tanz von Elch-Scham, den Schleiertanz und den Messertanz? Vor den Leuten in Marseille? Du bist deli — verrückt, mein Armes! Bin ich krank oder bist du es?“

Enbils Augen irrten im Zimmer umher. „Vielleicht sind wir beide krank, Diana“, sagte sie fast unhörbar. „Sede auf ihre Weise... Ich will dein Engagement nicht antreten, Diana. Obwohl du mir die drei Tänze so oft gezeigt hast, daß ich sie sicherlich tanzen könnte; nicht so gut wie du — aber gut genug für die Leute in Marseille. Aber ich kann nicht für dich auftreten; ich habe anderes zu tun, Diana. Nur deinen Namen will ich!“

(Fortsetzung folgt.)

Ämliche Veröffentlichungen.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten Otto Heinrich, Max Bedert und Karl Müller haben auf Grund des § 4 Abs. 1 Nr. 2 der Verordnung zur Behebung von Mängeln in der gemeindlichen Verwaltung vom 22. 3. 1933 ihr Stadtverordnetenmandat niedergelegt.

Nach § 8 des Gemeindegewählgesetzes in der Fassung vom 26. Juni 1931 (Preuß. Gesetzblatt, Seite 116) treten an ihre Stelle die in den Wahlvorschlügen der R.D.A.P. und der S.P.D. hinter den gewählten an erster Stelle zu berufenden Bewerber, wenn nicht durch die Mehrheit der noch wahlberechtigten Unterzeichner der Wahlvorschlüge der R.D.A.P. und der S.P.D. eine Aenderung der Reihenfolge der zu berufenden Bewerber vorgenommen wird. Die Aenderung der Reihenfolge der Bewerber muß dem Unterzeichneten bis zum Ablauf von zwei Wochen nach dem Erscheinen dieser Bekanntmachung mitgeteilt werden.

Solingen, den 26. April 1933.

Der Gemeindevorstand.
Der 1. Oberbürgermeister.

Eintragungen in das Handelsregister.

Die Firma Welpisch & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Solingen, S. R. B. 417, am 21. April 1933. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Stahl- und Eisenwaren jeder Art. Die Gesellschaft kann sich an ähnlichen Unternehmungen beteiligen. Stammkapital 20.000 RM. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. Dezember 1932 errichtet. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Auch wenn mehrere Geschäftsführer bestellt werden, ist jeder allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt, sofern nicht bei seiner Bestellung oder durch einen nachträglichen Gesellschaftsbeschluss ein anderes bestimmt wird. Durch Beschluss der Gesellschaftsverammlung vom 27. März 1933 ist der Sitz der Gesellschaft, die zunächst am 19. Januar 1933 in das Handelsregister S. R. B. 1220 des Amtsgerichts Wuppertal-Elberfeld eingetragen worden war, nach Solingen verlegt und § 1 der Satzung entsprechend geändert worden. Geschäftsführer ist der Kaufmann und Fabrikant Richard Welpisch in Solingen. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Bei der Firma Durst & Hirt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Solingen-Wald, S. R. B. 390, am 21. April 1933: Die Eintragung vom 9. März ds. Js. betr. die Entziehung der Geschäftsführung und Vertretung der Firma durch den Geschäftsführer und Fabrikanten Otto Durst in Solingen-Wald ist auf Antrag des Antragstellers der einstweiligen Verfügung gelöst worden. Die Procura der Ehefrau Otto Durst ist erloschen.

Bei der Firma Atlaswerk Franz Boos Söhne in Solingen, S. R. A. 529, am 21. April 1933: Die Procura des Robert Schulze ist erloschen. Dem Ingenieur Paul Boos junior in Solingen ist Procura erteilt.

Bei der Firma C. Grohmann, Eisen- und Stahlwerk, Aktiengesellschaft in Wald, S. R. B. 94, am 21. 4. 33: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 2. März 1933 ist der § 10 des Gesellschaftsvertrages (Anzahl und Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder) neu gefasst.

Bei der Firma Maschinenfabrik Kessel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Hückel, S. R. B. 335, am 22. 4. 33: Durch Beschluss der Gesellschaftsverammlung vom 12. 4. 33 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der Syndikus Dr. Heinz Risse in Solingen ist zum Liquidator bestellt. Die Bestellung des Geschäftsführers Richard Albrecht ist widerrufen.

Bei der Firma Chape, Aktiengesellschaft für Einheitspreise in Köln, Zweigniederlassung Solingen, S. R. B. 350, am 22. 4. 33: Ernst Baumann und Hans Cahn-Leudesdorf sind aus dem Vorstände ausgeschieden. Kaufmann Dr. Werner Schulz in Köln ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt, die Procura derselben ist erloschen. Dem Kaufmann Heinz Georg Lange in Köln ist Procura in der Weise erteilt, daß derselbe berechtigt ist, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen zu vertreten.

Bei der Firma Leonhard Tieß, Aktiengesellschaft in Köln, Zweigniederlassung Solingen, S. R. B. 354, am 26. 4. 33: Dr. Alfred Leonhard Tieß, Gerhard Tieß, Franz Baumann und Ernst Baumann, sind aus dem Vorstände ausgeschieden. Christian Renning ist jetzt ordentliches Vorstandsmitglied. Dr. Otto Baier, Kaufmann in Köln, ist zum Vorstandsmitglied und Paul Brandt, Kaufmann in Aachen, zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt worden. Dem Kaufmann Dr. Anton Kampmann in Köln ist Procura in der Weise erteilt, daß derselbe berechtigt ist, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen zu vertreten.

Bei der Firma Carl Hadländer in Solingen, S. R. A. 1670, am 24. 4. 33: Der Inhaber ist am 25. Januar 1932 gestorben. Die Firma nebst Geschäft ist durch Erbgang auf die Witwe Carl Hadländer, Johanne geborene Stamm in Solingen übergegangen. Die Procura des Carl Hadländer jun. ist durch den Übergang des Geschäfts erloschen und ihm von der Erbin wieder erteilt.

Solingen, den 27. April 1933.

5 S. R. B. 417 Das Amtsgericht 5.

Billige Lebensmittel!

Fleischwaren:

Roteletts, Pfd. 70, 75, 80, 90, 100
Kopfleisch, Pfd. 25, 30, 35, 40, 45

Obst und Gemüse:

fr. Spargel, 1. Sorte, Pfd. 78, 2. Sorte, Pfd. 25, 3. Sorte, Pfd. 25, 4. Sorte, Pfd. 25, 5. Sorte, Pfd. 25, 6. Sorte, Pfd. 25, 7. Sorte, Pfd. 25, 8. Sorte, Pfd. 25, 9. Sorte, Pfd. 25, 10. Sorte, Pfd. 25

Holländer Vollheringe

pur Mischher, 5 Stck 30

Herm. Reinshagen

Hauptstraße 100 Entenpuhl.

300 Jtr. Pflaumen- und 100 Jtr. Kirschkernholz, in trockene Ware hat abzugeben. Adolf Bruns, Hülser b. Bonn.

Automat zum Polieren von Messerlingen zu leih. oder zu kaufen gel. Ausführl. Angeb. u. 1920 a. d. G. ds. Bl. erb.

Einmalige, äußerst günstige Kaufgelegenheit!

Es war uns möglich, einen größeren Posten

erstklassiger, ganz hochwertiger Damen-Mäntel

außergewöhnlich billig zu erhalten.

Wir verkaufen solche zu bisher nicht gekannten

denkbar billigsten Preisen.

Beachten Sie bitte unsere Spezialfenster und besuchen Sie uns zwanglos.

Heinrich Gries

la. junge Milchmaifhähnchen

hat laufend abzugeben:

Obst- und Geflügelhof
3. Stodum.

Bestellungen: erbeten unter Fernruf 206 48.

Kein anderes Werbemittel hat die gleichen Erfolge wie die Zeitungsunzeige! Deshalb Anzeigen und nichts anderes!

Gute
Strümpfe
brauchen nicht teuer zu sein

Jetzt, zu Beginn der wärmeren Jahreszeit kann man wieder leichtere Strümpfe tragen. Der neue, moderne „Matfstrumpf“ in seiner vornehmen Wirkung ist elegant und aus gutem Kunstseidenmaterial hergestellt.

„Fama“
aus künstl. Matfseide, sehr elastisch u. schmiegsam, mit Florsohle und Zehenverstärkung 0.95

„Lilian“
feinfädige, künstl. Matfseide, mit nahloser Sohle, Winkel- u. Ballenverstärkung, solide und vornehm 1.25

„Sensation“
heißt der hohelegante und maschenfeine Strumpf aus künstl. Matfseide, er ist in Qualität sowie im Preis eine Sensation 1.38

Fantasiesocken
halbbare Qualität mit Kunstseide durchwirkt, moderne Muster 0.58

Fantasiesocken
sehr strapazierfähige Flor-Qual., mit nahloser Sohle, oparl gemustert 0.95

Kinder-Sportstrümpfe
kräftige haltbare Qualität, Länge durchgemustert, mit Umschlagrand - Größe 6-11 0.68

TIETZ

Zwangsversteigerungen.

Samstag, den 29. April 1933, werden öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert: 11 Uhr im Pfandlokal Hauptstr. 242 (Hinterh.) oder an Ort und Stelle, wo wird im Pfandlokal bekannt gegeben:

Schreibmaschinen, Schreibstische, Sofas, Ofen, Vertikos, Personenwagen (Studebaker), Klaviere, Dauerbrenner, Büfets, Radios, Motor (3 PS.), Klebefessel, Anrichte, Dielen-garnitur, Aquarium, Diesel-Motor, Motor, Korb, Attenshrant, Kassenhrant, Gas-herd, Küchenhrant, Büfetshrant, Tische, Liegesofas, Nähmaschinen, Portion Haushalt-waren, Regale,

anschließend freiwillige Versteigerung:

Büfett, Standuhr, Schreibstisch, Ausziehtisch, runder Tisch, Liegesofa mit Dede, 10 Leberstühle, Kamin, Geldhrant, 2 Zuglampen, Bilder, Figuren, Chaiselongue, Teppich, Faber, Obergerichtsbüchse.

11 Uhr im Pfandlokal Hauptstr. 242, Hinterh., eventl. an Ort und Stelle:

1 Warenregal, 2 Schreibstische, 1 Rollstisch, 1 Radiogerät, 1 Büfetshrant, 2 Korbene, 14 Stühle, 1 Eichenstisch, 3 Bd. Schwedenstisch, ein 4 Röhren-Reggerat, 1 Flachwagen, 1 Del-gemälde (Baldwin), 2 Büfets, 1 Harmonium, 2 Ausziehtische, 1 Sofa, 1 Bild, 1 Gasheis-Ofen, 1 Lampe, 1 Korbenehrant, 2 Teppiche, 1 Posten Stahlwaren u. a. m.

Bach, Obergerichtsbüchse.

11 Uhr im Pfandlokal, Hauptstr. 242, Hinterhaus bezw. an Ort und Stelle:

Billard, Registrierkass., Warenregale und Tische, Roll- und Attenshrant, Geldhrant, 1 Bücher- u. 1 Kleiderhrant, 1 Zierstisch, Klaviere, Schreibmaschinen, Staubsauger, Schreibstische, Büfetshrant, Ofen, Ausziehtische, Stühle, Korbene, Sessel, Sofa, Vertiko, Truhe, 2 Motore (3 u. 2 PS.), Sandbreh-bänke, Flachwagen, Schleif-, Polier- u. Ab-ziehmaschinen, 1 Pferd u. a. m.

Schwarz, Gerichtsbüchse fr. A.

11 Uhr im Pfandlokal Hauptstr. 242, Hinterh., bezw. an Ort und Stelle:

Schreibstische, Ladentische, Warenhrant, Schreibmaschinen, Tische, Stühle, Küchen-schrant, Radiogeräte, Rollstische, Tischstühle, Bandlage, 1 Schleifmaschine, ein 1 PS.-Motor, Klaviere, Korbene, 1 Korbenehrant, Ver-packungsmaterial, 1 Schleifautomat u. a. m.

Menzel, Gerichtsbüchse fr. A.

Wir empfehlen: Netzempfänger

mit eingebautem Lautsprecher von Mk. 65.- an (ca. 100 verschiedene Geräte und Lautsprecher vorrätig).

Lautsprecher

(Markenfabr.) 4 pol. v. Mk. 12.50 an.

Anoden-Batterie

100 Volt von Mk. 3.20 an.

Ganz besonders empfehlen wir unsere

Zweipunkt-Anode

100 Volt Mk. 6.45

Akkus

la. Qualit., gef. u. geladen Mk. 6.75

Akku laden

normale Größe 40 A, wobei 20 A in Form einer Sparmarke zurückvergütet werden.

Radio-Schenk jetzt: Hauptstr. 125.

Größtes Fachgeschäft am Platze.

Telephon 245 68.

Eintagsküken

v. schw. Berg. Schlotters, kücken 55 Pfg. Daß wird bis Sonntag Lohndrut à 15 Pfg. angenommen.

Kalen-Mähmaschinen

werden gut repariert, Messer geschärft, Preis nach Schloßerei, Florstr. 33.

Ein

Tagesgespräch

in Solingen bildet unser 2 tägiger

Ausnahme-Verkauf.

Freitag u. Samstag hab. Sie Gelegen-

neue

und von besseren Herren

wenig getragene

Anzüge, Mäntel, Slipons, Frack, Gehrock u. Smokinganzüge, lange Hosen, Breeches und Knickerbocker, Lederolmäntel, Lederjacken usw. billig einzukaufen.

Zeigen Sie dieses Inserat an der Kasse vor.

Bekleidungshaus o. H.

W.-Elberfeld, Friedrichstraße 42

Tägliche Unterhaltungsbeilage

Freitag, 28. April 1933

zum Solinger Tageblatt

Nr. 99 — 124. Jahrgang

Wieder Goldbergbau in Deutschland

Vom Gold im deutschen Boden — Dorado Deutschland?

Von Fred C. Billinger.

Gold in Deutschland? Wir haben bisher geglaubt, daß wir das rote Metall, an dem es uns wirklich sehr fehlt, aus den Bergwerken Südafrikas, aus Amerika oder vielleicht aus den Schatzkammern fremder Notenbanken kaufen müßten. Doch es stimmt, auch Deutschlands Boden ist goldhaltig, und in früheren Jahrhunderten hat man das Gold aus deutschen Bergwerken geholt, aus dem Sand deutscher Flusläufe herausgewaschen. Einer der ergiebigsten Goldgewinnungsbetriebe lag im Fichtelgebirge.

In den letzten Jahrzehnten hat man wiederholt versucht, die verfallenen Wägereien und Bergwerksbetriebe am Fichtelgebirge wieder in Betrieb zu nehmen. Während der Inflationszeit ging eine große Gesellschaft mit bedeutenden Mitteln an die Goldgewinnung heran, stellte aber im Jahre 1925 ihren Betrieb wieder ein, weil eine Rentabilität nicht mehr möglich erschien. Jetzt hat eine süddeutsche Finanzgruppe das gesamte Areal jener Bergbaugesellschaft erworben. Man will neue Gewinnungsverfahren anwenden und hofft, auf diese Weise rentabel arbeiten zu können. Dabei denkt man daran, neben Gold vor allem Antimon und Arsen zu gewinnen. Am Fuße des Ochsenkopfes befinden sich die 1925 stillgelegten neuen Schächte, die teilweise mehr als 200 Meter weit in das Gebirge hineingetrieben worden sind. In ihnen glaubt man über tausend Arbeitskräfte beschäftigen zu können und aus der Tonne Quarz 6 Gramm Gold herauszuholen. Wenn es auch durch technische Verbesserungen jetzt wieder möglich sein sollte, Gold unter Bedingungen zu fördern, die einen solchen Betrieb erträglich machen, so darf man daraus nicht schließen, daß man nur die alten Bergwerke wieder in Betrieb zu setzen braucht, damit Deutschland seinen Bedarf an Edelmetallen selbst decken kann. Die Edelmetalle sind bei uns nur in ganz kleinen Mengen vorhanden, die bei weitem nicht ausreichen, auch nur die Ansprüche der Schmuckindustrie zu befriedigen, von der Reichsbank ganz zu schweigen.

Goldbrauch im Mittelalter.

Wie viele Menschen haben sich nach dieser legendären Kostbarkeit schon zu Tode gehetzt, wieviel Menschenjähre sind durch dieses gelbe, verlockende Metall verdorben, vergangen, himmelhoch hinaufgetragen worden, abgrundtief gefallen; immer wieder, endlos, unheimlich, unwiderstehlich haben die Menschen, wie im Fieber, nach Gold. Zahlreiche Ortsnamen und deutsche Legenden führen uns in die Geschichte der deutschen Goldgewinnung zurück. Die erste Kunde von einer Goldwäscherei am Mittelrhein findet sich in dem von Dürer von Weisenburg in der Zeit um 1867 verfassten „Evangelienbuch“. „Zum Nutzen“, heißt es da, „gräbt man hier (am fränkischen Mittelrhein) Eisen und Kupfer, fürwahr auch Eisensteine, dazu auch noch viel Silber. Auch waschen sie dort im Lande Gold in ihrem Sande.“ Uralt ist die Sage vom Rheingold, von dem in den Fluten des Stromes verfunkenen Nibelungenschatz. Aber das Rheingold ist nicht nur Sage; seit altersher hat an den Rheingebirgen zwischen der Schweiz und dem Oberrheinischen Schiefergebirge die Goldwäscherei geblüht. Auch wenn wir im Evangelienbuch von Dürer von Weisenburg keine Silber- von Goldfunden finden, würden uns die in den letzten Jahrzehnten entdeckten uralten Wäschbalden auf vorgezeichnete Zeiten hinführen. Lange Zeit blieb der Goldreichtum des Rheins vergessen. Erst im Jahre 1250 vernehmen wir durch Albertus Magnus wieder Näheres vom deutschen Gold. Nach seinen Berichten wurde in einer Goldwäscherei am Rhein oder an der Elbe einmal ein Goldklumpen von 27 Kilogramm gefunden. Im Mittelalter noch deckten deutsche Goldlagerstätten den deutschen Goldbedarf.

Gold in Niederschlesien und Thüringen.

Ein Goldvorkommen, das für den Osten unseres Landes einmal von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung gewesen ist, aber heute gänzlich in Vergessenheit geraten ist, ist das von Niederschlesien. Man muß einmal die riesigen alten Wäschbalden beispielsweise bei Schmottseifen unweit Löwenberg ansehen haben, um sich ein Bild davon machen zu können, wie viele tausend Menschenhände sich einst in Niederschlesien zur Gewinnung des gelben Edelmetalls geregt haben. Der Boden der Stadt Goldberg, die dem Goldbergbau überhaupt Ursprung und Namen verdankt, erscheint gänzlich durch dessen Arbeiten unterwühlt. Mindestens 4000 wehrhafte Männer waren im Anfang des 13. Jahrhunderts schon im niederschlesischen Goldbergbau beschäftigt, eine für die damalige Zeit außerordentlich große Zahl. Seit der

zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts verlor der Goldbergbau von Niederschlesien an Bedeutung. Das ist teilweise der Erschöpfung der Lagerstätten zuzuschreiben, zum Teil aber auch den verheerenden Tatarenkriegen. So wurden die meisten Bergleute, die am 9. April 1241 in der Schlacht bei Wahlstatt kämpften, getötet oder gefangen genommen. Die letzten Verfüge, die verlassenen Goldfelder zu neuem Leben zu erwecken, fanden 1853 bei dem Dorf Schmottseifen statt. Wegen Mangel an Geldmitteln mußten die Nachgrabungen aber wieder aufgegeben werden.

Der thüringische Goldbergbau, der in der Zeit von 1200 bis 1400 in größter Blüte stand, wurde schließlich aufgegeben, als sich die Unkosten im Verhältnis zur Förderung vermehrten. Die letzten Reichmannsdorfer Dufaten weisen in ihrer Prägung die Jahreszahl 1766 auf. Interessant war die Goldgewinnung im Thüringer Schwarzaal. Die Schwarza entwickelte an ihren Uferhöhen einzelne Terrassen, auf denen man das Gold auswasch. Durch die diluvialen und aluvialen Ablagerungen in der jetzigen Flußau der Schwarza wurde das Gold eingeschwemmt; in Kies und Sand fand man es in Gestalt von Plättchen, kleinen Tafeln und Goldkörnern, den sog. Nuggets. Im kaiserlichen Naturalienkabinett in Rudolstadt ist heute noch ein von dem damaligen Grafen von Schwarburg stammendes Anhänger aufbewahrt, das aus einem 9 Gramm schweren Nugget verfertigt wurde.

Immer wieder Goldfieber.

Als die Rolle des Goldes durch die Kriegswirtschaft noch an Bedeutung gewonnen hatte, tauchten da und dort alarmierende Nachrichten von Goldfunden in deutschem Boden auf. Erfüllten sich die ersten, meist weit übertriebenen Hoffnungen nicht, so geriet der neue Fund bald in Vergessenheit, ohne daß ernsthaft geologische oder bergmännische Untersuchungen angestellt worden waren, die über die Natur der Lagerstätte und ihren wirtschaftlichen Wert hätten aufklären können.

Im Jahre 1931 liefen alarmierende Nachrichten über Goldfunde am Eisenberg bei Goldhausen um. Alle Welt sprach davon, und manche phantasiebegabten Optimisten wollten mit diesen Goldfunden bereits die gesamten deutschen Reparationsschulden bezahlen. Die Gier nach Gold hat schon vor fast 400 Jahren viele nicht ruhen lassen, sie haben sich nach Goldhausen aufgemacht, um nach Gold zu graben, und der Staat hat sich des Goldbergs angenommen. Einige Jahrzehnte hindurch dauerte das Goldfieber am Eisenberg an; der Ertrag, den man aus einem 2 Kilometer langen, fast 40 Meter tiefen Stollen geholt hat, soll sich gelohnt haben. 1931 kamen wieder Bergleute von weiter zu Fuß nach dem Eisenberg. In Hunderten von Briefen boten Firmen ihre Hilfe an; die Einen wollten Holz liefern, die Anderen Bauarbeiten ausführen. Ein Unternehmer stellte sogar sein gegen fremde Zugriffe absolut sicheres Auto zum Goldtransport zur

Neger jagen Krokodile.

Von Cherry Kearton.

Der Verfasser von „Die Insel der fünf Millionen Pinguine“ legt ein neues Buch vor „Pallah, ein Tierleben in afrikanischer Wildnis“ — J. Engelhorns Nachf., Stuttgart. Dort wie hier erweist sich Cherry Kearton als ein ganz ausgezeichnete Tier- und Naturbildner. Das Schicksal der schlankgliedrigen Gasse Pallah ist nur der Rahmen für die Schilderung afrikanischen Tierlebens in seiner Mannigfaltigkeit. So erzählt uns Kearton u. a., wie Neger die Krokodile jagen:

„Immer ärger wird die Hitze des Tages. Da schiebt sich das Riesenkrokodil langsam aus dem Wasser heraus an das der Sandbank gegenüberliegende Flußufer. Ein paar Meter vom Rand entfernt bleibt es liegen, gerade neben einem gestützten Baumstamm, von dem aus es aus der Entfernung gesehen nicht zu unterscheiden ist; da liegt es, ohne sich zu rühren, ist aber ganz gespannte Aufmerksamkeit und lauernde Erwartung. Im Gegensatz zu seinen beiden Gefährten, die im Wasser liegen und von denen nur die Rippen und die Augen (die übrigens nicht minder tätig sind als die feinen) gerade eben über der Wasserlinie sichtbar sind, sieht es der Riese vor, vom Land aus anzusehen; denn er weiß aus Erfahrung, daß er da höchst gefährlich ist.“

Voll steigender Ungeduld fährt der Riese auf dem Ufer drüben unwirsch mit dem Schwanz herum. Von den dunklen Gestalten

am Kopf der Brücke kann er nichts mehr entdecken, aber da — trommelmäßig — schimmert etwas Weißes! Es kommt auf die Sandbank zu — das ist ja ein Strauß! Komisch, daß er nicht nach den Gräsern sieht, wie die Strauße es sonst immer tun, sondern Hals und Kopf ganz steif aufgerichtet hält. Zwar gibt es ein Strauß nur ein dürftiges Mahl ab; aber immerhin: in der Not frisst ein Krokodil auch Strauße! Schade, daß der Strom in seiner ganzen Breite zwischen ihnen liegt! Man hätte ihn sonst mal herantommen lassen können.

Dieser ungeschickte Umstand bildet für die beiden Krokodile, die unten im Wasser liegen, keinen Hindernisgrund. Auch sie haben den Strauß gesehen; auch sie sind der Ansicht, daß diese Beute bei aller voraussichtlichen Unzulänglichkeit immer noch besser ist als ein nukles verwehrteter Tag. Ganz leise schwimmen sie zum Ufer, warten eine Sekunde, und dann schießen sie plötzlich mit einer Geschwindigkeit aus dem Wasser, die bei Tieren von solcher Größe geradezu überraschend ist.

Das, was nun folgt, sieht den vom anderen Ufer herüberäugenden Riesen in höchstem Erstaunen: als die beiden Krokodile sich soweit genähert haben, daß ihre Zähne sich schon im nächsten Augenblick um die Straußenbeine schließen müssen, da scheint der Vogel plötzlich in die Luft zu hüpfen. Der Hals biegt sich auf die Seite; die schwarzen Federn auf der Brust teilen sich und eine überraschende Verwandlung geht vor sich. Im Vogelkleid erscheint ein Mensch! Er wirft das Federkleid von sich, das es samt Hals und Kopf in einem wirren Knäuel neben ihm niederfällt. Dann springt er mit dem Speer in der Hand zurück. Im gleichen Augenblick brechen fünf andere Männer aus dem Hinterhalt zwischen den Bäumen hervor. Kaum beginnt es den Krokodilen zu dämmern, daß sie sich von einem Strauß, der gar kein richtiger Strauß war, sondern nur aus dem Wasser herausgeladen sollte, haben täuschen lassen, als auch schon die Speere um sie herumswirren. Und nun wendet sich die Szene sofort in wüstem Tumult. Zwei Speere gehen fehl, streifen nur leicht vorbei. Aber die anderen fassen! Ein Speer faßt dem einen Tier in den Nacken, wird aber sofort von ihm durchgebissen, ein anderer — wohlgezielt — bohrt sich dem zweiten Krokodil ins Auge und verwundet es tödlich; aber ehe seine Muskeln im Tod erstarren, hat es noch die Kraft, seinen gewaltigen Schwanz hin und her zu schlenkern und dabei einem der Eingeborenen, der sich näher heranzuwagt, um es vollends zu erledigen, beide Beine zu brechen. Währenddessen flüchtet das andere Krokodil, dem der zerbrochene Speerschaft noch aus dem Nacken ragt, zum Wasser; im Laufem peitscht es wild mit seinem Schwanz um sich, aber die Verfolger sind hinter ihm her, sie raffen ihre zu Boden gefallenen Speere auf und treiben sie ihm aus nächster Nähe in den Leib. Nach einem zweiten Eingeborenen, der sich in der Aufregung zu nah herangewagt, werden von dem mit der Wucht eines ungeheuren Dreifüßlers zuschlagenden Schwanz beide Beine unter dem Körper zerbrochen. Aber die anderen, die der Beute ganz dicht an der Seite sind, treiben ihr die Speere wieder und wieder in die weichen Körperteile. Noch hat das Krokodil den sicheren Port, den ihm der Fluß bedeutet, nicht völlig erreicht, da wird es vom Tod ereilt. Da liegt es nun verendet — ein drachenartiges Ungeheuer, besetzt und überwältigt, aber dennoch schrecklich und gefährlich bis zum letzten Augenblick seines Todesampfes.

Das erste Adolf-Hitler-Denkmal.

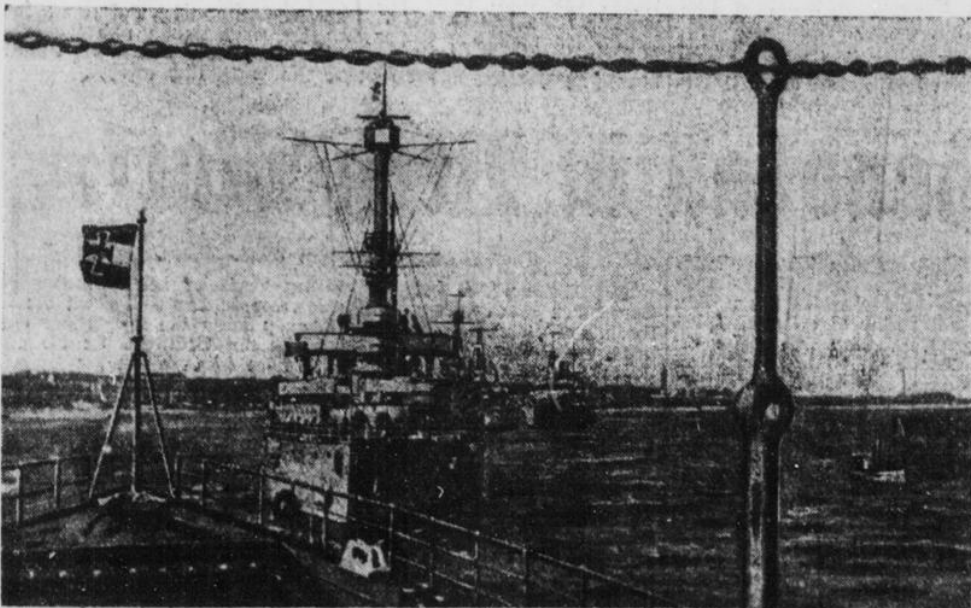


Dieses Hitler-Mat wurde von allen Schichten der Bevölkerung des mittelständischen Städtchens Gunzenhausen im Freiwillingen Arbeitsdienst errichtet und wird jetzt als erstes Adolf-Hitler-Denkmal eingeweiht werden.

Verfürgung. In einer Gangpalle allein sollte nach der Schätzung eines Bergbauverständigen Gold in Höhe von 21 Millionen Reichsmark anstehen. Und die Konzentration dieses Goldes sollte doppelt so hoch sein wie in den Minen von Transvaal. Inzwischen ist es wieder still geworden. Die Nachrichten mußten bei näherer Prüfung stark eingeschränkt werden. Der Goldbrauch verflüchtigte sich langsam, und am Ende verloren die Kleinbauern wieder die Hoffnung, daß sie dieses Gold aus einem mühseligen Dasein herausreiße. Goldhausen blieb, was es war.

Wenn sich jetzt im Fichtelgebirge unternehmungslustige Personen finden, die die alten Goldvorkommen ausbeuten wollen, so verfolgt man natürlich in den alten Zentren der Goldgewinnung die neuen Bestrebungen mit besonderem Interesse. Man teilt nicht den Glauben der Pessimisten, die löhrende Goldvorkommen in Deutschland nicht wahrhaben wollen, man ist aber auch nicht so optimistisch, um ein Goldparadies zu erwarten. Die Bewohner der alten Goldorte im Fichtelgebirge vertrauen aber den neuen Gewinnungsverfahren, die vielleicht eine Hebung der ungenutzten Schätze ermöglichen.

Vor der großen Flottenschau in Swinemünde.



Die deutschen Kreuzer in Kiellinie bei der Einfahrt. Am 30. April versammelten sich in Swinemünde zahlreiche deutsche Flotteneinheiten zu einer großen Schau, die als Abschluß der Frühjahrsmanöver gedacht ist. Mehrere Sonderzüge kommen an diesem Tage nach dem Stützpunkt, um den „Vandratzen“ eine Befichtigung der Kriegsschiffe zu ermöglichen.

Glücksklee Milch... verfeinert den Geschmack eines jeden Kaffees und gibt ihm die wunderbare goldbraune Farbe.



GLÜCKSKLEE
VEREDELTE VOLLMILCH
VON EDLEN HOLSTEINER RÜHEN

Der Sport

Vor dem Endspurt in der 1. Bezirksklasse. Hochbetrieb in Solingen und Umgebung — Wer wird Meister?

Nur noch wenige Sonntage, dann werden auch in der ersten Bezirksklasse die Meisterschaftsspiele beendet sein. Von den hier interessierenden Gruppen ist die gemischte Solingen-Düsseldorfer Abteilung am weitesten vorgeschritten und hat noch acht Kämpfe auszutragen. Das Programm des kommenden Sonntages weist die Treffen auf, die für alle Beteiligten gleich bedeutungsvoll sind. Gerresheim 08, die Mannschaft, die während der größten Zeit der Saison die Tabelle angeführt hat, muß nach Weyer, um hier das letzte Punktspiel auszutragen. Da die Gerresheimer nach Verlustpunkten um einen Punkt schlechter stehen als Werken 04, gibt es für jene nur eine Lösung, gewinnen und abwarten, was der Gegner macht. Die Werken haben sich selbst in Hilden mit dem Oberen auseinanderzusetzen und sollten hier, wenn auch erst nach hartem Kampf, zu einem Sieg kommen. In der gleichen Lage wie Gerresheim 08 befindet sich Werresheim 13, das ebenfalls gegenüber Werken um einen Punkt im Rückstand liegt. Vorausgesetzt, daß die drei genannten Favoriten ihre Spiele siegreich beenden können, fällt die Entscheidung erst am letzten Spieltag in dem Treffen Werken 04 gegen Gerresheim 13. Gewinnt hier Werken, dann ist es im Besitz der Meisterschaft und hat die Berechtigung zum Aufstieg in die Sonderklasse des Verbandes. Gewinnt Gerresheim 13, dann haben die beiden Gerresheimer Ortskriterien zu einem besonderen Entscheidungsspiel anzutreten. Das gleiche ist der Fall, wenn der Kampf unentschieden ausgeht, nur daß dann die Entscheidung zwischen Gerresheim 08 und Werken liegt.

Auf die Lage in der dritten Gruppe haben wir im besonderen schon in der vorigen Woche hingewiesen. Die noch übrig gebliebenen Antworten auf den Titel der 1. Bezirksklasse und Remscheid 1910 machen sich zum Endspurt bereit. Wie wir hören, haben die Dahlhäuser auf eine Neuauftragung des seinerzeit abgebrochenen Spieles gegen Remscheid 10 verzichtet. Die Remscheider hätten also nur noch gegen den 1. Cronenberg und Solingen-Gräfrath zu spielen. Trotzdem die Treffen jedesmal auf dem Platz des Gegners vor sich gehen, sollte es den Schwarz-Weißen möglich sein, bei einigermaßen gutem Willen zu den restlichen vier Punkten zu kommen. Nicht so leicht ist der Weg, den die Remscheider noch vor sich haben. Zwar werden die Cronenberger Fußballer in Remscheid wenig zu befürchten haben, dafür sind aber Werresheim 08 und Solingen auf eigenen Plätzen umso mehr zu beachten. Möglich, daß die Remscheider schon am Sonntag im Eigen-Stadion scheitern; noch schwieriger ist es, in Solingen zu einem Erfolg zu kommen.

In den „Amtlichen Mitteilungen“ des WSB. unter der Rubrik Gau Solingen-Remscheid ist folgendes zu lesen: „Angenehmheit Heinz. Erntes (WSB. Wald). Nach Mitteilung der Verbandsgeschäftsstelle ist E. ab 4. 8. 33. für WSB. Wald spielberechtigt. Eine Bestrafung über das Ende der Meisterschaftsspiele ist auf Grund der Strafbestimmungen nicht zulässig. Der damalige G. B. hätte sachgemäß eine zeitliche Auschlussstrafe verhängen müssen; da dies nicht geschah, kann eine Übertragung der Strafe von 2 R-Sonntagen nach Ablauf der sechsmonatigen Wartzeit nicht eintreten. Damit sind sämtliche Eingaben in dieser Angelegenheit erledigt.“ In der gleichen Nummer findet sich eine weitere Mitteilung, die die Angelegenheit Schlagbaum kontra WSB. Schlags erledigt, allerdings in einem Sinne, die die Beteiligten wohl kaum vorausgesehen hätten. Das Spiel wird nicht wiederholt werden. Damit ist allen Gerüchten die Basis entzogen worden; die Vereine können jetzt an andere, friedlichere Arbeit gehen, zum Nutzen der von ihnen betreuten Jugend.

1. Bezirksklasse. Meisterschaftsspiele.

Gruppe 1.

Werthe Düsseldorf gegen WSB. 04 Düsseldorf.
GfM. Gerresheim gegen WSB. Eintracht Düsseldorf.
Germania Ratingen gegen Viktoria Düsseldorf.

Gruppe 2.

Weyer Spielverein gegen Gerresheim 08.
WSB. Werthe Düsseldorf gegen WSB. Wald 03.
GfM. Gerresheim 13 gegen WSB. Haan 06.
WSB. Hilden 06 gegen WSB. Werken 04.

Weyer Spielverein gegen Gerresheim 08. Das Zusammentreffen des Weyer Spielvereins mit Gerresheim 08 auf dem Sportplatz an der Bovenstrasse muß als Großkampf gewertet werden. Wie wir schon weiter oben dargelegt haben, haben sich die Verhältnisse in dieser Gruppe derart zugelegt, daß die Besucher unter allen Umständen in den Besitz der Punkte gelangen müssen, um sich nicht aller Hoffnungen zu begeben. Die Gäste scheinen nach einer kurzen Schwächeperiode wieder ganz groß in Fahrt zu kommen. Am Sonntag werden sie gegen die gewiß nicht schlechten Hildener eine Tordifferenz zu erzielen, die auffordern läßt, aber auch die Gastgeber haben sich auf ihren Ruf besonnen. Sicher ist ein spannender Kampf zu erwarten, dessen Ende durchaus offen ist.

WSB. Werthe Düsseldorf gegen WSB. Wald 03. Nachdem die Walder Fußballer erst am Sonntag in Werthe zu spielen hatten, müssen sie eine Woche später die gleiche Reise machen. Die Aufgabe ist aber dieselbe wie gegen Werthe 10. Hier heißt es gegen einen Partner kämpfen zu müssen, der nur noch eine Chance hat, um in der Klasse bleiben zu können. Dieser Umstand spricht dafür, daß die Gastgeber alles daran setzen werden, das gesteckte Ziel zu erreichen. Im Hinspiel blieben die Walder nur knapp mit 3:2 Treffern im Vorteil; wenn man in spielerischer Hinsicht den Besuchern ein Plus geben muß, so ist der Ausgang doch höchst ungewiss.

GfM. Gerresheim 13 gegen WSB. Haan 06. Gegenüber ihrem Ortsrivalen von 1908 haben die Sportklubler den Vorteil, gegen die starken Haaner zu Hause spielen zu können. Im Hinspiel vor einigen Wochen blieben die Gäste nach wechselvollem Spielverlauf ziemlich glücklich mit 4:3 Treffern siegreich. Es muß aber berücksichtigt werden, daß die Haaner am Sonntag gegen Altrathhausen eine sehr schwache Partie lieferten. Unter diesen Umständen sind die Aussichten, den Kampf noch einmal zu gewinnen, recht gering.

WSB. Hilden 06 gegen WSB. Werken 04. Die beiden Gegner haben sich in dieser Saison noch nicht gegenübergestellt. Hier lassen sich also Rückschlüsse auf die gegenseitige Spielstärke schlecht ziehen. Best man die Ergebnisse der vorjährigen Spielzeit der Beurteilung des möglichen Ausgangs zu Grunde dann müßte man sich für die Hildener entscheiden, die beide Spiele gewinnen konnten. Trotzdem möchten wir diesmal mehr zu den Gästen halten, die eine reifere Spielweise aufweisen und auch zu kämpfen verstehen.

Gruppe 3.

Solinger FC. 95 gegen WSB. 07 Remscheid.
GfM. 09 Remscheid gegen WSB. Solingen 98.
WSB. Dahlhausen gegen 1. WSB. Solingen-Gräfrath.
SpB. 09 Wermelskirchen gegen WSB. Remscheid.
WSB. Cronenberg gegen WSB. 10 Remscheid.

Solinger FC. 95 gegen WSB. 07 Remscheid. Auf dem Sportplatz an der Schöbergstraße stellen sich am Sonntag die Spielsportler von 1907 aus Remscheid vor. Hier haben die Gastgeber eine weitere Gelegenheit, ihren Tabellenstand zu verbessern, denn der Gegner müßte zu schlagen sein. Wenn sich auch die Besucher von ihrem spielerischen Tiefstand etwas erholt haben und große Anstrengungen machen, dem Aufstieg zu entgehen, so ist doch kaum mit Erfolg ihrerseits zu rechnen. Die Schwarz-Weißen blieben schon in Remscheid siegreich; dem aufmerksamen Beobachter wird es auch kaum entgangen sein, daß mit dem Erfolg der Solinger der Widerstand ihrer Spielstärke einfiel. Unter normalen Umständen sind also die Chancen in Front zu erwarten.

GfM. 09 Remscheid gegen WSB. Solingen 98. Auch die 98er aus So-

lingen haben am Sonntag eine Gelegenheit, ihren Tabellenstand wieder auf eine normale Höhe zu bringen. Ungehindert haben sich die Gastgeber mit dem Aufstieg abgefunden, denn sie tragen bereits am Sonntag ein Gesellschaftsspiel aus. Dieser Umstand sollte aber die Besucher nicht veranlassen, leichtsinnig zu werden, zumal sie hier noch etwas zuzumachen haben. Wir können uns kaum vorstellen, daß die Niederlage der Rot-Weißen, die sie gegen die Gastgeber einstecken mußten, in Vergessenheit geraten ist. Wir halten mit den 98ern.

WSB. Dahlhausen gegen 1. WSB. Solingen-Gräfrath. In diesem Treffen haben die Gastgeber nichts zu befürchten. Die Gäste aus Solingen sind ihnen in allen Linien überlegen und ein sicherer Erfolg der Besucher ist zu erwarten, wenn man von ihrem Erfolg an den letzten Tagen gegen die Holländer absehen will. Die Gastgeber sind auf eigenem Platz ein schwer zu bezwingender Gegner, der hier schon manchem Partner das Leben sauer gemacht hat. Wenn uns aber nicht alles täuscht, dann werden die Besucher ihren ersten 2:0-Erfolg wiederholen.

SpB. 09 Wermelskirchen gegen WSB. Remscheid. Das Haupttreffen der Gruppe steigt am Sonntag im Eigen-Stadion. Hier entscheidet sich zum großen Teil das Schicksal der Reihenspieler. Bei der Beurteilung des möglichen Ausgangs sind verschiedene Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Spielerisch sollten die Gäste in der Lage sein, das Gesicht siegreich zu beenden. Für die Gastgeber spricht aber einmal der Vorteil des eigenen Bodens. Hinzu kommt aber noch, daß man den Remscheider in Wermelskirchen nicht recht „grün“ ist. Dieser Umstand dürfte sich schon im Hinspiel aus, das die Gäste nur mit einem 2:2 beenden konnten. Ein klarer Sieg würde für die Bewegungsspieler ein großer Erfolg bedeuten.

WSB. Cronenberg gegen WSB. 10 Remscheid. Der zweite Remscheider Kandidat für die Meisterschaft, Remscheid 10, hat in Krefeldbrücke gegen den WSB. Cronenberg anzutreten. Um die Gäste ist es in der letzten Zeit recht still geworden, wenn man von ihrem Erfolg an den letzten Tagen gegen die Holländer absehen will. Die Gastgeber sind auf eigenem Platz ein schwer zu bezwingender Gegner, der hier schon manchem Partner das Leben sauer gemacht hat. Wenn uns aber nicht alles täuscht, dann werden die Besucher ihren ersten 2:0-Erfolg wiederholen.

Der Kampf des Jahres.

Fortuna Düsseldorf oder FC. Schalke 04? — Pokalfinale in Elberfeld.

Es hat im deutschen und westdeutschen Fußball immer Spiele gegeben, die einen besonderen Rang einnahmen und als Sensation angesehen wurden. Vielleicht wird man sich der erbitterten Kämpfe zwischen Essener Turnerbund, Duisburger SpV. und Kölner FC. noch erinnern, wird sich auf die ersten Nachkriegsjahre entfallen, die die ersten großen Zuschauerzahlen, einen Rekord nach dem anderen brachten, bis dann auf einmal FC. Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf auftauchten. Für die westdeutschen Endspiele begann eine leichte Zuschauer-Hausse, die in besonderer Weise ein Verdienst der Popularität des FC. Schalke 04 ist. Und wie sehr man gerade diese Ruhrknappen im Westen brauchte, kennzeichnete am besten der Besuch der 70 000 in Gelsenkirchen, als die Mannschaft nach fast einjähriger Zwangspause zum ersten Male wieder spielte und Fortuna Düsseldorf 1:0 schlug. Die Namen Schalke 04 und Fortuna sind im westdeutschen Fußball ein Begriff geworden. Hier haben die Jahre seit 1924 zwei Mannschaften hervorgezaubert, die zur deutschen Elite-Klasse zählen, die jeder international hochwertigen Mannschaft gemessen sind. Und die Tatsache, daß sie zum ersten Male in einem westdeutschen Endspiel gegen einander zu kämpfen werden, diese Begegnung zu einer wahren Sensation, zum Spiel des Jahres zu stemplein.

In der deutschen Meisterschaft stehen die Gegner des Duisburger Spieles bereits. Der Sonntag wird die Reihenfolge im westdeutschen Fußball-Finale ergeben. Schalke 04 weiter vor Fortuna oder ... ? 33 000 werden der Antwort entgegenfeiern.

Das Pokalfinale im Elberfelder Stadion tritt naturgemäß an Bedeutung zurück. Schwarz-Weiß Essen und der WSB. Werthe streiten um die Pokalmeisterschaft, die ihnen das Recht gibt, in die deutschen Endspiele einzutreten. 1932 schaffte es der WSB. Werthe, vielleicht klappt es auch in diesem Jahre. Fußball-Düsseldorf würde dann seine beiden Vertreter in den deutschen Endspielen sehen.

In Duisburg.

Fortuna Düsseldorf gegen Schalke 04.

Daß das Duisburger Stadion am Sonntag ausverkauft ist, steht schon seit Wochen fest. Eine bezeichnende Tatsache: am Samstagmorgen wurden in Düsseldorf 7000 Karten in den Verkauf gegeben, mittags bekam man keinen Sitzplatz mehr und am Mittwoch war die Jagd nach einem einfachen Stehplatz in bestem Gange. In Gelsenkirchen und Duisburg soll es nicht viel anders sein. Es ist schade, daß man nicht das in den Ausmaßen größere Kölner Stadion gewählt hat; denn es wären auch 50 000 gekommen. So wird die Zahl auf 33 000 Zuschauer beschränkt und wir wollen nur den Beleuerungen der Duisburger Stadtverwaltung glauben, daß alle Vorfragen getroffen sind, um eine Katastrophe zu verhindern.

Wenn man die Gegner dieses Spiels betrachtet, so muß man auf den ersten Blick feststellen, daß sich am Sonntag in Duisburg zwei Systeme gegenüberstellen.

Schalke 04, die technisch ausgeglichene Mannschaft, die sich auf hervorragende Fußballspieler wie Kuzora und Szepan stützt, ihr ganzes Spiel auf diese Führer aufbaut und einstellt. Mit diesem Inter-

B. S. S. Sportplatz am Walder Wasserturm.
Samstag, den 29. April 1933, nachm. 6.15 Uhr:
Pokal-Fußballspiel Weyer gegen Solingen 98

Gruppe 4.

WSB. Barmen gegen WSB. Belbert.
Nemania Bohlwinkel gegen WSB. Belbert.
Borussia Belbert gegen Viktoria Barmen.
Union Elberfeld gegen WSB. Cronenberg.

Pokal-Fußballspiel: Solingen 98 gegen SpB. Weyer.

Am Samstag treffen sich die beiden 1. Fußballmannschaften zum fünften Pokalspiel am Walder Wasserturm. Solingen 98 greift zum ersten Male in die Spiele ein und wird mit seinen neuen Leuten antreten. Da Weyer keine stärkere Vertretung zur Stelle hat, ist ein spannendes Spiel zu erwarten. Der Ausgang des Kampfes bleibt offen.

2. Bezirksklasse.

Gruppe Remscheid.

SpB. Kadevormwald gegen Germania N.-Hafen.
Hänger SpB. gegen Kado Hildesheim.
WSB. 08 N.-Haddenbach gegen Reichsbahn Remscheid.

Ein Pokalspiel am Samstag:
WSB. Solingen 98 gegen Weyer Spielverein. Im weiteren Verlauf der vom Weyer Spielverein durchgeführten Pokalspiele treffen sich am Samstag auf dem Sportplatz am Walder Wasserturm die beiden genannten Mannschaften. Es ist schon einige Zeit her, daß sich die Partner gegenübergestellt haben. Unter Berücksichtigung der Zugänge treten beide Mannschaften in starker Aufstellung an. Der Ausgang des sicher interessant und spannend werdenden Treffens ist höchst ungewiss.

Gesellschaftsspiele.

WSB. Solingen-Schlagbaum gegen WSB. 09 Remscheid. Nun sind auch die Schlagbaumer mit dem WSB. 09 aus Remscheid eine Verpflichtung eingegangen. Die Gäste trauten in ihren Spielen gegen Hildesheim und Solingen 09 gut zu gefallen. Bei der bekannten Spielstärke der beiden Partner ist mit einem interessanten Kampf zu rechnen. — WSB. Werthe gegen WSB. 07 Remscheid. Die beiden Vertreter der gleichen Gruppe der zweiten Bezirksklasse geben sich in Werthe ein Stellduell. Da die beiden Treffen in der Meisterschaftsserie jedesmal zugunsten des jeweiligen Platzverweisers ausfielen, ist auch hier eine Vorausestimmung leicht. Vielleicht gelingt es den Gästen, diesmal auf fremdem Platz zu einem Erfolg zu kommen. — Wangerberg 13 gegen 1. WSB. (Ref.). Die neu gegründete Fußballmannschaft der Wangerberger hat sich schon recht gut entwickelt und ist durch Zugänge erheblich verstärkt worden. Ob es schon zu einem Erfolg gegen die Recken der 1. SpB. langt, muß abgewartet werden. Jedenfalls ist am Sonntagvormittag ein interessanter Kampf zu erwarten.

nationalen steht und fällt das Spiel der Ruhrknappen, sie geben ihm die Note und große Linie. Dabei ist aber das Gefüge so ausgeglichen, daß Schalke 04 unbedeutend ist. Die letzten Wochen haben eine ständige Steigerung der Leistungen beobachtet lassen. Dem Auftakt gegen Hamborn 07, der etwas verworren war, folgte ein großes Spiel gegen Hilden 09. Man darf gespannt sein, wie sich die Schalke-Käufer gegen Fortuna ausmachen, vor allem, ob Bornemann die große Feuerprobe gegen Belder besteht. Vielleicht wird dieser Moment sogar das Spiel entscheidend beeinflussen.

Die Düsseldorf-Fortuna spielt technisch einen ausgezeichneten Fußball, aber da ist nicht die Taktik, die diese weiche Schönheitsfußball, wie ihn die Schalke nun einmal demonstrieren. Der Fortuna-Stil ist fälschlich, Breitenkombination wechelt mit schnellen Hügelangriffen, das Spiel hat nie Schema, ist immer der Lage angepasst. Ein Fortuna-Sturm in der Form des Vorwärtsspiels gegen Schalke wird auch eine Schaller Abwehr einlegen können. Das Paradebild der Düsseldorf-Fortuna aber ist die Käuferreihe, die bestimmt im Westen unerreicht ist und auch in Deutschland vielleicht nur von der Eintracht Frankfurt übertroffen wird. Das Trio Jones-Belder-Reuer hat noch gegen Borussia Fulda gezeigt, was drei Käufer von Klasse zu leisten vermögen, hat gegen Rapid Wien ganz groß gespielt. Mit diesen Leuten steht und fällt die Fortuna heute. Im Angriff werden am Sonntag auch die gegen Fulda verletzten Leute dabei sein, so daß wirklich auf beiden Seiten das zurzeit beste Material zur Stelle ist.

Ueber den Ausgang ist heute noch nichts zu sagen, ausschlaggebend wird vielleicht in erster Linie die Tagesform sein.

In Elberfeld.

WSB. Werthe gegen Schwarz-Weiß Essen.

Das Wuppertaler Stadion wird einen interessanten Kampf sehen. Die Werthe haben in Schwarz-Weiß Essen den gefährlichsten Gegner erwacht, den es für die Mannschaft zurzeit geben kann. Der Pokalmeister von der Ruhr ist eine technisch ausgezeichnete Mannschaft, in entscheidenden Spielen rein defensiv eingestellt, immer darauf bedacht, das Tor nicht zu überlassen. So ist es durchaus möglich, daß am Sonntag ein Tor den Ausschlag gibt. Die letzten Spiele von Schwarz-Weiß Essen waren durchweg knapp, das 2:1 gegen Duisburg 04 sogar sehr glücklich. Aber schließlich der Weg von Werthe der gleiche gewesen. Der Altbauer SpV. führte 2:0 und verlor 2:3. Und das Spiel gegen Neuenhof ist ebenfalls als Werthe-Meister zu betrachten wie die Essener Begegnung gegen Recklinghausen.

Werthe muß in der Abwehr und Käuferreihe weitaus besser sein als in den letzten Spielen, wenn es nicht klappen soll. Ob Rastenberg wirklich schon wieder vollwertige Kraft ist, muß der Sonntag zeigen, das Spiel gegen den Mittelrhein-Pokalmeister war zu leicht, um einen Maßstab zu legen. Und der Sturm wird auf eine Abwehr treffen, die nicht von Wappe ist. In Verteidigung und Käuferreihe liegt die Stärke von Schwarz-Weiß Essen. Der Sturm ist eigentlich nur durch Pörlgen und die rechte Flanke wirklich gefährlich.

WSB.-Handball in Berg-Marx.

Walder WSB. gegen WSB. Hilden.

Der Walder WSB. hat den zweiten Vertreter des Niederrheinischen Gaues, den WSB. Hilden, verpflichtet, der in den Endspielen der 1. Bezirksklasse das Können zeigte. Die Walder haben sich wieder gut eingefügt. Das sonntägliche Treffen dürfte ein Prüffeld für die große Aufgabe gegen Krefeld-Byppum am 7. Mai sein. Wenn der Gastgeber am Sonntag vollständig antritt, könnte ihm auf eigenem Platz ein Sieg gelingen, bei unvollständiger Mannschaft glauben wir aber an den Sieg der guten Gäste.

WSB. 06 Remscheid gegen Solinger FC. 1895.

Seit langer Jahren verbinden enge Freundschaftsbande Führer und Spieler dieser beiden alten Handballpioniere des Bergischen. So folgten die Wer auch wieder der Einladung dieses führenden Leichtathletikvereins des Gaues Remscheid-Solingen. Was die Remscheider gefährlich macht, sind ihre überaus schnellen Angriffe, die den etwas langsameren 98ern immer unangenehm waren. Die Wer erproben vor der Sperte wieder jüngere Kräfte aus, um, wie seit langen Jahren, zu Beginn der Meisterschaft wieder in Fahrt zu sein. Wir glauben bei den ersten Einheiten an einen Sieg der Gäste, dagegen dürfte beim Spiel der Recken der WSB. den Sieg davontragen.

Kreuzwegger 13 gegen WSB. Solingen 98. Die Rot-Weißen liefern dem WSB. das fällige Rückspiel. Die Turner haben sich stets als die beste Solinger Elf ihres Verbandes erwiesen und vermochten noch vor 2 Sonntagen den WSB. zu schlagen. Das Vorspiel haben die 98er mit

Motorrad-Rennen
Sonntag, den 30. April, 11 Uhr
auf dem Nürburgring
„Preis der Roemryke Berge“
der Berg. Arbeitsgemeinschaft des ADAC.

Sonntag, den 30. April 1933 nachm. 4 Uhr
Meisterschafts-Großkampf:
S. 5. B. 07 Remscheid 1. v. S. F. C. 95 1.
Erwerbsl. haben verbilligten Eintritt nur gegen
offene Vorz. eines gültigen Ausweises.
Achtung: Am 1. Mai nachm. 2 Uhr treffen sich
alle Mitglieder im Geschäftsraum zur Teil-
nahme an der Kundgebung des Tages der Arbeit.
Es ist Pflicht aller Mitglieder sich zu beten.

Es gewonnen, sie haben auch diesmal die besseren Chancen, wenn der Platzwechsel der Kreuzwege eine gewisse Rolle spielen wird.

Sp. Baa. Oberhausen in Solingen.

Dem Baa. Solingen 98 ist es gelungen, für den ersten Mal den Baa. Oberhausen zu verpflichten. Die „Kleeblätter“ gehören zu den führenden Mannschaften des Niederrhein-Bereichs und spielen einen ausgezeichneten Handball.

Das erste Nürburgring-Rennen.

„Um den Preis der Roemhilde Berge“ am Sonntag, dem 30. April.
Start vormittags 11 Uhr.

Auch in diesem Jahre wird der Nürburgring wiederum mit einem Auswärtigenrennen eröffnet. Die großartige Feste, die gerade dieses Rennen bei über 50 Rennungen gefunden hat, ist ein lebendiger Beweis für den ungebrochenen Kampfesmut der deutschen Motorradfahrer, die sich in diesem Jahre mit allen Mitteln persönlichen Einfaches und technischer Verbesserung dazu rüsten, im nächsten Jahre auf der ganzen Linie den Kampf mit den Favoriten Europas wieder aufzunehmen.

Die Bergische Arbeitsgemeinschaft des ADAC-Klubs, die Nürburgring, hat es übernommen, in zwei Auswärtigenrennen die alte Tradition der Pflege des Nachwuchssports weiter fort zu führen und so erleben wir am nächsten Sonntag mittags, beginnend mit dem ersten Start um 11 Uhr vormittags, wiederum einen Kampf auf der Betonstrecke des Nürburgrings, der alle großen sportlichen Sensationen verspricht. Insgesamt werden aller Voraussicht nach drei Rennen zum Austrag kommen, so daß überaus spannende Klassenkämpfe und Kurvenkämpfe zu erwarten sind. Die Betonstrecke ist bekanntlich nur 2 Kilometer lang, daher in knapp 90 Sekunden zu durchfahren, so daß in jeder Phase dieses Kampfes am Start- und Zielplatz etwas zu sehen und zu hören ist. Jedes Rennen führt über 40 Runden der Betonstrecke, so daß beginnend mit der kleinen Klasse der Maschinen bis 250 cm mit einem stets steigenden Tempo gerechnet werden muß, daß es also auch dauernd wechselnde Positionskämpfe gibt, die in nichts den sensationellen Kämpfen der berühmtesten Rennrennen nachstehen.

Der Besucher des Nürburgrings hat also beste Gelegenheit, vom Start- und Zielplatz her ein Rennen zu übersehen, das sich, was sein sportliches Niveau angeht, mit allen großen Rennen messen kann. Besucher des Nürburgrings seien noch darauf hingewiesen, daß die Betonstrecke des Ringes mit Ausnahme der Straße am Start und Ziel während des ganzen Rennens auch für Besucher freigegeben ist.

Der deutsche Motorradport hat in diesem Jahre kein allzu umfangreiches Programm aufzuweisen. Um so mehr muß man erwarten, daß unsere Sportfreunde die wenigen Veranstaltungen gern unterstützen und durch großen Besuch dazu beitragen, den deutschen Motorsport für das nächste Jahr zu rüsten. In diesem Sinne: Auf zum Nürburgring!

Kurznachrichten.

wp. Wuppertal, 27. April. Der Architekt August Werner ist durch den Regierungspräsidenten in Düsseldorf beauftragt worden, eine Ueberprüfung der gemeinnützigen Baugesellschaften in Wuppertal vorzunehmen. Zur Unterstützung ist ihm der Stadtbauinspektor Borcherting beigeordnet worden.

wp. Düsseldorf, 28. April. Auf der Schäferstraße kam eine 48jährige Frau durch eine auf dem Boden liegende Apfelsinenschale zu Fall. Sie trug durch den Sturz einen schweren Wirbelsäulenbruch davon und erlag nach ihrer Ueberführung ins Krankenhaus ihrer schweren Verletzung.

wp. Düsseldorf, 28. April. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in einem Hause in der Rätestraße. In einem unbewachten Augenblick fiel ein zweijähriges Kind in einen mit heißer Lauge gefüllten Waschkessel, wobei es so schwere Verbrühungen davontrug, daß es kurz nach der Einklieferung im Krankenhaus starb.

wp. Hagen, 27. April. Heute morgen um 8 Uhr ist im Bahnhof Hagen-Hbf. der Zugführer Friedrich Hofeditz von einer

Erste diesjährige Freiluftveranstaltung der Borer

Dieffendahl kämpft gegen den deutschen Meister Kyfuß — Klein wieder im Ring.

Die Vorbereitung der 1. Sportvereinigungen Solingen-Gräfrath eröffnet am Sonntag, dem 7. Mai, morgens, ihre diesjährige Freiluft-Saison und wird mit der 1. Veranstaltung um so mehr Ansehen finden, als wir Gelegenheit haben, einen der neuen deutschen Meister im Ring zu sehen. Dieser Meister ist die Uebertragung des Jahres. Er konnte als Augenzeuge solche Favoriten wie Maher (Solingen), Schiller (München) und Pielich (Weiz) aus dem Felde schlagen. Es ist der Meister im Halbschwergewicht, der erst 18jährige Gebelberger Kyfuß, der als Endgegner wie kein anderer in Berlin gefeiert wurde. Der Gebelberger hat den Solinger Dieffendahl zum Gegner, der die große Chance wohl zu nützen weiß und einen dementsprechenden Kampf liefern wird. Auch der westdeutsche Meister im Schwergewicht, der Solinger Klein, ist von seiner Verletzung wieder so weit hergestellt, daß er an diesem Tage wieder in den Ring steigt. Sein Gegner ist der Gebelberger Buder, der schon häufig und auch mit internationalen Kämpfern im Ring gestanden hat und den Solinger vor keine leichte Aufgabe stellen wird. Auch in den übrigen Klassen gibt es erstklassige Kampfpaarungen. Außer dem deutschen Meister verfügen die Westfalen noch über zwei Gaumeister und zwar in dem Bantamgewichtler Schenker und dem Leichtgewichtler Rinker. Interessant verspricht auch der Nebenkampf im Weltgewicht zu werden zwischen dem Solinger Pielich und dem Gebelberger Klöpfer. Die Kampfpaarungen sind folgende:

Bereinscheidungskampf in der Leichtgewichtsklasse zwischen Pieper und März, beide 1. Sportvereinigungen.

Mittelgewicht: Fischer (Gebelberg) gegen Friedrichs (Solingen).
Halbschwergewicht: Pielich (Gebelberg) gegen Kyfuß (Solingen).
Bantamgewicht: Schenker (Gebelberg) gegen Rinker (Solingen).
Feichtgewicht: Loretti (Gebelberg) gegen Sträter 1 (Solingen).
Leichtgewicht: Rinker (Gebelberg) gegen Kettenbach 2 (Solingen).
Weltgewicht: Schütte (Gebelberg) gegen Kettenbach 1 (Solingen).
Weltgewicht: Klöpfer (Gebelberg) gegen Pielich (Solingen).
Mittelgewicht: Dantel (Gebelberg) gegen Dörmann (Solingen).
Halbschwergewicht: Kyfuß (deutscher Meister) gegen Dieffendahl (Sol.).
Schwergewicht: Buder (Gebelberg) gegen Klein (Solingen).

Kettenbach 2 kämpft gegen

Clages 1 (Düsseldorf).

Anlässlich der 1. Freiluft-Veranstaltung des SSB. Hagen am Montag, dem 1. Mai, tritt der Solinger Leichtgewichtler Kettenbach 2 den Hauptkampf gegen Clages 1 (Düsseldorf). Clages ist ein ehemaliger Berufsboxer und konnte auf Grund der Amnestie wieder ins Lager der Amateure zurückkehren. Es ist ein Spannenber und erbitterter Kampf zu erwarten, da beide mit allen Schlägen der Boxkunst vertraut sind. Ueber den voraussichtlichen Ausgang ist wohl schwer etwas vorauszusagen, da sich die Gegner nichts nachlassen. Kommt kein Unentschieden heraus, so wird der Punkt für den einen oder anderen wohl recht knapp sein.

Rangierabteilung erfasst und überfahren worden. Dem unglücklichen Mann wurden beide Beine und die Hände abgefahren. Kurz nach seiner Ueberführung ist er im Krankenhaus gestorben. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

wp. Dortmund, 27. April. Als der Bäcker Wilhelm Rademacher in Dortmund-Bodelschwingh gestern abend in der Backstube eine schärfste Stelle an der elektrischen Leitung reparieren wollte, erhielt er einen Schlag, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Das Rundfunk-Programm.

Samstag, den 29. April 1933.

6,45 Uhr: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7,00 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05 Uhr: Morgenzert. (Schallplatten).
8,00 Uhr: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe.
8,03 Uhr: Funterhebung mit Schallplatten.
9,45 Uhr: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10,00 Uhr: Erste Meldungen. Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen.
10,15 Uhr: Musik und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
11,25 Uhr: Schulfunk für Schüler vom 12. bis 19. Lebensjahre. Festkonzert des Lachener Lehrers- und Lehrerinnenvereins, anlässlich des 100. Geburtstages von Johannes Brahms. Leitung: Willy Weinberg.
12,00 Uhr: Vom Bayrischen Rundfunk München: Unterhaltungskonzert.
12,50 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen.
13,00 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Wolf.
14,00 Uhr: Mittagsmeldungen.
15,00 Uhr: Kinderstunde. R. Berger: Warum die Maiglöckchen nicht mehr läuten.
15,30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen mit Zeitangabe.
15,50 Uhr: Westdeutsche Heimat. Otto Bräus: Am Niederrhein.
16,10 Uhr: Englische Lesestunde. Oberstudienrat Prof. Haje.

16,30 Uhr: Besperkonzert. Brahms-Stunde. Kläre Hansen (Soprano), Begleitung: Egbert Grape, Toni Fehbender (Violine), Alfred Böcker (Klarinette), Dr. E. Rosenkammer (Klavier).

17,45 Uhr: Aus der Praxis der Angestelltenversicherung.
18,20 Uhr: Grenz- und auslandsdeutsche Frauenarbeit. Baronin Maria von Ketteler: Grenzdeutsche Frauenarbeit in Oberschlesien.

18,45 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.

19,00 Uhr: Reichssendung: Stunde der Nation. Vom Deutsch-landsender: Orchesterkonzert. Leitung: Hans Pfister, Solist: Hans Reinmar (Bariton).

20,00 Uhr: Erste Abendmeldungen.

20,05 Uhr: Soldaten! Marsche — aber Dichter marschieren mit! Literarisch-musikalische Folge. Seitere Erinnerungen an den Komm. — Marsche. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn.

22,10 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

22,30 Uhr: Nachtmusik. Leitung: Wolf.

23,30 Uhr: Vom Mitteldeutschen Rundfunk Leipzig: Gebiets-treffen der Sächsischen Hitlerjugend in Plauen (Vogt-land). — Stimmungsbericht. Sprecher: Bannführer Adolf Frank und Dr. Hans Vogel. Anschließend: Rundgebung.

Schluss des redaktionellen Teiles

Es ist erstaunlich, wie sehr sich durch eine Frühjahrs-Blutreinigungskur mit Pflanzensäften das allgemeine Wohlbefinden sowie die Schaffenskraft und Lebensfreude heben lassen. Sehr interessante Mitteilungen hierüber vermittelt die Broschüre von Dr. G. Hansen: „Trinke — und geneset durch — Pflanzensäfte“, die im Solinger Reformhaus, Mühlen-platz, kostenlos erhältlich ist.

PALAST THEATER

Etwas neues, ganz apartes

ist der ab heute zur Vorführung kommende Großfilm:



Liebelei

nach Arthur Schnitzler.

Die große deutsche Besetzung

Magda Schneider Paul Hörbiger
Luise Ullrich Gustaf Gründgens
Olga Tschechowa Willi Eichberger
Paul Otto Wolfgang Liebeneiner u. v. a.

Liebelei ist einer der schönsten Tonfilme, der in dieser Saison geschaffen wurde. Er verschmilzt wunderbar... Ton und Wort — Landschaft und Geste — zu einem lyrisch-dramatischen Kunstwerk von ergreifender Wirkung. Ueberall ein ungewöhnlich großer Erfolg schon bei offener Szene.

Ein Genuß für jeden Besucher.

Außerdem zeigen wir

Szöke Szakall

Erika Gläuner, Antonie Jackel u. v. a.
in dem sehr heiteren und originellen Lustspiel:

Jubiläum.

Neueste Wochenschau!

Sonntag vorm. Matinée. Kleine Preise.
Volles Programm.

Vielgeliebte
Schwieger-Mütter!

Wollt Ihr Euch die
ewige Freundschaft
Eurer Schwiegertöchter
sichern? Dann sorgt dafür,
dass ein braver, sparsamer,
immerwarmer Briкетherd
in's Haus kommt!!
Einer mit unserem
Gütezeichen!

Eure Frau ergebenen
sparsamen
Öfen u. Herde für
Union-Briketts.

Die neuesten Modelle

d. Köln. Frühjahrsmesse

sind eingetroffen.

Besichtigen Sie

unverzüglich

meine großen

Lager in

Küchen, Schlaf-

u. Speisezimmern

in allen Holzarten

und verglichen Sie

Qualität u. Preis.

Polstermöbel und

Matratzen aus eigenen

Werkstätten äußerst

billig.

Möbelhaus

Carl Kulbe

Solingen, Nordstr. 17/19

Central-Theater, Solingen

Kölnstraße 134.

Wir bringen ab Freitag!

Ein großartiges Tonfilmwerk

von unerhörter Gestaltung!

Atlantik!

Untergang der Titanic.

Hierzu:

Der lustigste Film der Saison

Paprika

(mit Franziska Gaal und Paul

Hörbiger) würzt das Programm.

Und das ausgewählte

Beiprogramm.

Wenn es die ganze Stadt wissen soll,
dann inserieren!

Der Prinz von Arkadien

ist einer der entzückendsten Groß-Ton-Filme, die jeden Besucher restlos begeistern. — Die Hauptrollen sind besetzt mit der eleganten Liane Haid und dem charmanten Willy Forst. Diese beiden Lieblinge des deutschen Films garantieren Ihnen einen unvergeßlichen Kinobesuch.



Der Prinz von Arkadien

Im Beiprogramm können Sie wie früher auch heute noch

herzlich lachen über Harold Lloyd in:
Harold, der Drachentöter!
Außerdem die stets aktuelle Ton-Week.
Ab heute wie folgende Tage im

Grünwald-Theater Solingen

So preiswert die

Kleider

aus **Selenik-Stoffen**
jugendliche Formen . . . 9.25, **6⁸⁵**

aus **Flamisol**
uni und bedruckt, geschmack-
volle Formen, fesch garniert
29.—, **17⁷⁵**

Hübsche Complets
in bedruckter Seide,
aparte Farbstellungen
34.50, 29.00, **27⁷⁵**

So preiswert die

Kostüme

in allen Ausführungen,
hell- und dunkelfarbig!

Hauptpreislagen:
16⁷⁵ 25⁷⁵ 39.-

Modische
Blusen
zum Uebertragen, uni und bedruckt,
alle Preislagen — Große Auswahl!

So preiswert die

Mäntel

aus reinwollenem
Gabardine
solide Qualität **24.75, 19.75, 14⁷⁵**

aus hübschen, hellen
Frühjahresstoffen
moderne Macharten, ganz
gefüttert . . **24.75, 19.75, 13⁷⁵**

aus modernen
Boucléstoffen
in hellen Farbtönen, elegante
Formen u. Ausführung
45.—, 34.50, 29.-

Unsere Werbeveranstaltung
in **Konfektion**
bietet Ihnen **besondere Vorteile.**
Prüfen Sie unsere Preise
u. überzeugen sich **unverbindlichst.**

Mertens

SOLINGEN * ALTENMARKT

Allg. Deutsch. Jagdclubverein O. G. Solingen
Dienstag, 2. Mai, ab 16.30 Uhr: **Übungs-
schießen in Wald.** Weitere Übungstage
Montag, den 8., 12. u. 22., **Schießschießen**
am 29. 5. Der Vorstand.

Kinder-Sterbefälle „Hoffnung“ Solingen.
Gegr. 1872.
Empfang der Beiträge u. Neuauflagen.
In Solingen: Monhoff, Kölnerstr. 57,
am 29. April, von 3—5 Uhr.
In Wald: Buntentbach, Stübenerstr. 6,
am 30. April, von 9¹⁵—11¹⁵ Uhr.
In Ohligs: Bergmann, Düsseldorfstr. 73,
am 30. April, von 10—12 Uhr.
Der Vorstand.

Bad Schwalbach
Jahrhunderte
altes Heilbad
für Herz, Gefäß- u.
Blutkrankheiten,
Nervenleiden,
Rheuma,
Schias.
STAHL-QUELLEN EISEN-
MOORBÄDER
Moderne Trink- und Badeanlagen,
heilbare Trink- und Wandelhalle,
Golf und Tennis.
Prospecte durch die staatl. Kur-
verwaltung Bad Schwalbach.

Wenn Sie wenig Bewegung haben
ist es eigentlich Ihre Pflicht gegen-
über Ihrem Körper, ihn durch eine
Frühjahrskur mit den beliebten
Schoenenberger'schen Pflanzensäften
einmal gründlich von innen im Winter
abgelagerten Schlacken und lebens-
hemmenden Giftstoffen zu befreien.
8—12 Flaschen nimmt man meistens
zu solch einer Kur, über deren Wirkung
Sie wie Tausende vor Ihnen begeistert
sein werden. Pflanzensäfte geben gesundes
Menschenblut. Es gibt dem Körper die
Nähr- und Ergänzungsstoffe, die er
bei der heutigen, zum Teil recht
einseitigen Ernährungsweise nicht
oder nur ungenügend bekommt. In den
ganzen Organismus kommt ein neuer
Schwung, und Sie werden sehr bald
die Wahrnehmung machen, daß Sie
sich wie neu geboren fühlen.
Näheres aus der kostenlos erhältlichen
Broschüre von Dr. Hansen: »Trinke —
und genes durch — Pflanzensäfte«.
Erhältl. bei: **Solinger Reformhaus**
Mühlenplatz, Telefon 22831.

Zusser Vollkornbrot aus nur reinem, hies., selbst-
gemahlen. Roggen hergestellt.
Schneidest. 1 Pfd. 15, 1 1/2, 2 Pfd. 22, 3 Pfd. 33.
Stuten mit Buttermilch, Oberländer, Bader-
brot, Milchplätzchen mit Süßrahmbutter u. viel
Schmalz. — Würstchen 2 1/2 Pfd. 80.
Wochenmärkte: Solingen, Wald und Ohligs.
Andreas Schneider, Bäckerei u. Metzgerei, Ronsa, 19.

Geschäftsverlegung.

Unser Geschäft befindet sich ab Samstag, d. 29. April

Kölnerstraße 149
am Mühlenplatz.

Spezialhaus „Ortner“

Fahnenhalter
in all. Größen vorrätig
Schlosserei
Kurt Bausebad
Hochstraße 47

Freibank Solingen.
Morgen vormittag von
7¹⁵ Uhr an Verkauf von
Rindfleisch.
Die Schlachthofdirektion

Tanzschule Waluga

Solingen, Blumenstr. 119 Tel. 20453

Kursus für Anfänger beginnt am Dienstag, 2. Mai,
abends 8¹⁵ Uhr.

Jederzeit **Privat-Unterricht** sowie Kurse für Ehepaare,
geschl. Zirkel und Vereine. Anmeldungen zu jeder Zeit.
Der Unterricht findet in meinen eignen Privat-Tanzräumen
Blumenstraße 119 statt.

Der nächste **Tanz-Abend**: Samstag, den 13. Mai 1933 im
Restaurant Gröhl, Solingen

Drucksachen liefert schnell und preiswert **Buchdruckerei B. Boll**

Monopol-Theater Union

Solingen, Bergstraße 4 Ruf 24670

Hente Freitag
Große Premiere.
Hansi Niese
Max Adalbert
Paul Hörbiger
die gefeierten Darsteller
in dem großen Militär-
Lustspiel:
Musarenliebe.
Dazu: Der
Groß-Sitten-Tonfilm:
Zwischen Nacht
und Morgen
Dirnentragedie
In den Hauptrollen:
Oskar Homolka
Doris Inn
Rolf van Goth
Aud Egede Nissen
Neueste Ton-Wochenschau
(Es blasen die Trompeten)

Täglich 3. 5.30. 8 Uhr. Sonntags ab 2.30 Uhr. — Einlaß 2 Uhr.

Orchester-Verein Solingen e. V. 1910

(Gemeinnützigkeit staatl. anerkannt)
Leitung: Musikdirektor Alfred Sturm

Samstag, den 29. April 1933, abends 8¹⁵ Uhr, in der
Stadthalle Solingen

II. Abonnements-Konzert

Solist: **Ludwig Hölscher**, Solingen (Cellist im Elly-
Ney-Trio). Volkstümliche Werke von Haydn und Mozart.
Preise der Plätze: Numer. 2.50 Mk. unnumer. 1.00 Mk.
Vorverkauf: Buchhandlung Louls Bäcker, Mühlenplatz
und bei den Mitgliedern.

Hölscher Sängerbund e. V.

Leiter Max Beschle, Düsseldorf

Unser Konzert

mit **Josef Schmidt** findet nunmehr am
Samstag, dem 20. Mai
abds. 8.30 Uhr in der **Stadthalle Solingen** statt.
Eintrittskarten zu 2 RM numeriert und 1 RM nicht-
numeriert werden verkauft im Zigarren-Haus
Graßmann, Solingen-Neumarkt, Musikhaus Koch,
Solingen-Schlagbaum und bei den Mitgliedern.

**Alle Anstreicher-
und
Tapezierarbeiten**
werd. übernommen, auch
auf Gegenrechnung.
Ang. u. 1880 a. d. G.

TURNVEREIN
JAHN
SOLINGEN EV.

Zur Teilnahme
am Aufmarsch der
nationalen Arbeit
treten sämtl. Abteil-
ungen vollständig am
Montag, den 1. Mai,
nachm. 2 Uhr, im
Vereinslokal an.
Der Vorstand.

Keglerheim

Caféstraße 29 Inh.: Rother Hinz

Am Samstag

Frühlings-Fest

unter Mitwirkung von namhaften
Solisten und Gesangsvereinen.
Es spielt die bekannte Kapelle Rheingold.
Überraschungen, Stimmung, Humor.

Mangenberg - Lichtspiele

KINO FÜR ALLE
Solingen, Beethovenstr. 2.

Ab heute:
das große Mai-Festprogramm:

Flucht von der Teufelsinsel
(Nach einer wahren Begebenheit.)

Der brave Sünder.
(Humor, Tanz, Liebe.)

Als Einlage:
Straßensänger von Venedig.

Kleinste Preise.

Muß Deutschland abwerten? Ein doppeltes Nein!!

Von Gottlieb Schröder, Wuppertal.

Innerhalb weniger Wochen ist es der Reichsbank zum zweiten Mal gelungen, die ausländischen Angriffe gegen den freien Markkurs abzuschlagen. Die Mark steht fest! Greuliche, Devisen- und Goldrückgang bei der Reichsbank und selbst die jüngste Dollarbaisse, müssen an der Feinmaschigkeit der deutschen Devisengesetzgebung und an der Kontrolle des deutschen Außenhandels scheitern, so daß sich die Frage, ob Deutschland, im Falle einer Devaluation des Dollar, abwerten muß, von selbst erübrigt.

Soll Deutschland freiwillig aus wirtschaftspolitischen Gründen die Mark abwerten, wenn Pfund und Dollar ihren Goldgehalt endgültig heruntersetzen, d. h. die beiden Weltwährungen niedriger stabilisiert werden? Wir wollen versuchen, diese Frage im Zusammenhang mit der Preis- und Währungslage, wie sie sich heute darstellt, zu prüfen.

Zu diesem Zweck ist es erforderlich, daß man sich daran erinnert, daß der französische Franc gegenwärtig die einzige Währung ist, die ihre Goldrelation unter den maßgebenden Devisen behauptet hat, wenn man vom Gulden, vom belgischen und schweizerischen Franc absehen will. Nun zeigt aber eine Untersuchung der Geldumlaufsziffern Frankreichs, daß am Golde gemessen, sich der französische Geldumlauf um rund 58% in der Zeit von 1913 bis April 1933 erweitert hat. Diese Erhöhung ist teils durch die zeitweilige Zunahme der Warenerzeugung in Frankreich, entsprechend wie in den übrigen Ländern der Welt, begründet gewesen, und auch die seit 1929 anhaltende internationale Krise hat keinen Abbau der Geldumlaufsmengen zugelassen, trotzdem das internationale Warenpreisniveau unter Vorkriegshöhe liegt. Inzwischen darf man aber hoffen, daß eine demnächst zu erwartende Neubelebung der Konjunktur den gesteigerten Geldumlauf rechtfertigen wird.

In jedem Falle eignet sich die Entwicklung des französischen Geldumlaufs (infolge der engen Beziehung zwischen Goldfranc und unverändertem Goldpreis) als Grundlage zur Prüfung des inneren Wertes entwerteter Währungen, sowie als Basis für die Untersuchung der gerechtfertigten Grenzen des Geldumlaufs in Papiergeld-Standardländern (gemäß den Grundsätzen der Mengentheorie). Für diese Darstellung bedienen wir uns im einzelnen der Zahlen der folgenden Aufstellung.

Geldumlauf: In Millionen der Landeswährung. (1).			
	1913	1923	Steigerungsindex (+) Rückgang (-)
Frankreich	11 095	17 520	+ 58
U. S. A.	3 419	6 985	+ 104
Großbritannien	183	406	+ 122
Deutschland	6 630	5 220	- 21

(1) Für 1933 Ausweise der Zentralbanken der zweiten oder dritten Aprilwoche.

Rein währungstechnisch läßt sich zur Zurückführung der britischen Steigerungsmaßzahl auf diejenige Frankreichs die Rechnung aufmachen, daß man den französischen Geldumlauf 1933 gegen 1913 gleich 158 setzt und denjenigen Großbritanniens entsprechend auf 222, so daß man am britischen Geldumlauf eine rund 29prozentige Kürzung vornehmen müßte, um zu dem Standardgeldumlauf Frankreichs zu gelangen, was man auch durch eine entsprechende Kürzung des Devisenkurses von London auf Paris bewerkstelligen kann. Die Parität des englischen Pfundes auf Berlin beträgt aber RM. 20,42, so daß der innere Wert auf RM. 20,42 minus 29% zu veranschlagen ist, oder auf RM. 14,70, was nahezu einem Stand von 3,50 Golddollar entspricht, ein Kurs, der in diesen Tagen in Washington als geeignete Stabilisierungsbasis zum Dollar von den Engländern bezeichnet wurde.

Die entsprechende Rechnung läßt sich auch für den amerikanischen Dollar aufmachen, wobei jedoch betont werden muß, daß der amerikanische Geldumlauf in den letzten Wochen bedeutende Schwankungen erlebt hat, so daß sich noch erst eine zuverlässige Durchschnittsziffer ergeben muß. Ohne eventuelle Veränderungen des amerikanischen Geldumlaufs vorzugreifen, stellte sich Mitte April 1933 die Lage, gemessen am Goldstandardland Frankreich, folgendermaßen dar. Der französische Geldumlauf April 1933 erreicht gegen 1913 den Stand von 158, der amerikanische von 204. Man müßte also, um den inneren Wert des Dollarkurses gegen den Franc wieder herzustellen, für diesen Zeitpunkt den Geldumlauf theoretisch um nicht ganz 23% einschränken, bzw. diese Kürzung muß am Währungskurs Dollar gegen Franc vorgenommen werden. Berücksichtigt man, daß die Goldparität des Dollarkurses auf Berlin 4,20 RM. beträgt, so würde bei weiterhin fester Mark die neue Parität um 3,24 RM. liegen. Washingtoner Meldungen prophezeien bisher aber eine Abwertung des Dollarkurses von 15 bis 20%.

Nun hat der amerikanische Präsident Roosevelt deutlich zu erkennen gegeben, daß die Stabilisierung des amerikanischen Dollar im Vergleich zum englischen Pfund und nicht zum französischen Franc erfolgen soll. Das bedeutet, daß die Preishöhe in Erwägung gezogen werden muß, wenn der neue Dollarstabilisierungskurs festgesetzt werden wird, wodurch natürlich die Stabilisierungsrelation zwischen Pfund Sterling und französischem Franc keineswegs betroffen wird. Nun stellte sich der Großhandelsindex März 1933 für die in Frage stehenden Staaten, in Papier und Gold ausgedrückt, etwa folgendermaßen:

Großhandelspreisindex.			
	Import	Export	Saldo
1932	213,8	350,3	+ 136,5
1931	705,9	824,7	+ 118,8
1930	1400,1	1328,1	- 72

Die Dollarbaisse der letzten Tage hat inzwischen zu einer Warenpreisaufwärtsbewegung in den USA geführt, die in den nicht amerikanischen Staaten kaum zum Ausdruck gelangt ist, weil man die amerikanischen Devisen entsprechend billiger einkaufen konnte. Zehn führende amerikanische Warenpreise haben sich aber nach unserer Berechnung bis zum 25. April um etwa 15% gesteigert, so daß der Index der USA für die Großhandelspreise auf 92 angestiegen sein dürfte. Zieht man nun die von uns errechnete 23prozentige innere Dollarkursentwertung zu Rate, um den gegenwärtigen Goldindex der Großhandelspreise zu ermitteln, so ergibt die 23prozentige Kürzung der Maßzahl 92,21 Punkte, so daß der Goldindex auf etwa 71 zu veranschlagen wäre, womit der Gleichgewichtszustand mit dem englischen Preisniveau erzielt würde. Wir verweisen aber ausdrücklich darauf, daß sowohl die amerikanischen Preise wie auch der Geldumlauf ihr neues Niveau noch finden müssen. Die aufgemachte Rechnung bezieht sich nur auf den gegenwärtigen amerikanischen Geld- und Preisstand.

Nachdem wir die Frage des inneren Wertes von Pfund und Dollar und die Preishöhe theoretisch bestimmt haben, kehren wir zu der Ausgangsfrage: „Soll Deutschland abwerten?“ zurück. Im Gegensatz zum Goldstandardland Frankreich hat Deutschland April 1933 gegen 1913 den Geldumlauf um fast 21%

eingeschränkt, während Deutschland bei einer entsprechenden Zunahme wie in Frankreich um 58% in der Tat, nach der Mengentheorie, einen Geldumlauf von 10,475 Millionen RM. unterhalten könnte, gegenüber dem tatsächlichen Umlauf von nur 5,220 Millionen RM. Währungstechnisch ist der innere Wert der Mark weitaus höher zu veranschlagen als derjenige des französischen Goldfranc. Leider liegen die Dinge preisstechnisch nicht so günstig, sondern Deutschland unterhält wegen der unzureichenden Ausnutzung seiner industriellen Kapazität, wegen der Zölle, insbesondere aber wegen der überspannten Steuer- und Zinslast, das höchste Preisniveau der Weltindustriestaaten.

Soll man deshalb abwerten? Nein!!! Sondern der radikale Weg des Abbaus der Lasten soll und muß vorgezogen werden, ohne in den Fehler der Deflation zu verfallen. Der Schlüssel zur wirtschaftspolitischen Lage liegt bei der Währung und beim Geldmarkt. Noch ist eine 100prozentige Kreditausweitung auf privatwirtschaftlicher Grundlage gegeben, ohne die Festigkeit der Mark international zu gefährden.

Zur beschleunigten Entlastung des Geldmarktes stehen dabei zahlreiche Wege offen, der kürzeste und sicherste wäre, durch Kauf festverzinslicher Staatspapiere usw. Geld in den Verkehr zu pumpen, die Anleihen konvertierungsreif zu machen und das Zinsniveau zu Gunsten der Landwirtschaft und der Industrie weiter zu senken. Eine Revision der Steuergesetze, Steuervereinfachung und Steuerabbau, Abbau der Zinslasten und vor allem die dann zu erwartende stärkere Ausnutzung der Betriebskapazität, würde die deutschen Fertigwarenpreise derart senken, daß ohne Währungsschnitt die Anpassung des deutschen Preisniveaus an die Weltmarkthöhe erzielt werden könnte.

Zu klären wäre allerdings noch die ausländische Rohstofffrage und in diesem Zusammenhang die Revision der deutschen Handelspolitik. Die unangewertete Mark ist aber um deswillen vorzuziehen, weil Deutschland mit 26 Milliarden Mark an das Ausland verschuldet ist, und eine hohe Auslandsaufkraft der Mark die Rohstoffeinfuhr erleichtert.

Auftauung der deutschen Guthaben in Chile?

Zur Zeit finden in Berlin Verhandlungen statt zwischen Vertretern der chilenischen Gesandtschaft und der deutschen Regierung, und zwar soll ein neues Abkommen über den Zahlungsverkehr zwischen Deutschland und Chile vereinbart werden. Man hofft auf deutscher Seite, die eingefrorenen deutschen Guthaben in Chile auftauen zu können. Vor kurzem war ein neuer Meistbegünstigungsvertrag zwischen den beiden Ländern abgeschlossen worden.

Im Zusammenhang hiermit ist es von Interesse, nach Maßgabe der chilenischen Verhältnisse die Erfolgsmöglichkeiten der jetzigen Verhandlungen aufzuzeigen. In dieser Periode der Wirtschaftsschrumpfung in aller Welt bietet Chile ein besonders krasses Beispiel. Die Totalität des chilenischen Außenhandels im Jahre 1932 zeigt ein Abnahme auf ein Drittel gegenüber 1931 und auf weniger als ein Fünftel im Jahre 1930. Berücksichtigt man auch die Goldbewegungen, so bietet die chilenische Handelsbilanz in den letzten drei Jahren folgendes Bild: (In Millionen Pesos)

	Papier	Gold
Großbritannien März 1933	97,6	69,6
U. S. A. „ 1933	80,4	80,4
Deutschland „ 1933	91,1	91,1
Frankreich „ 1933	78	78

Im Jahre 1932 zeigt sich also eine recht geringe Umsatzmenge, obwohl die Handelsbilanz stärker aktiv ist als in den vorhergehenden Jahren. Man hat außerdem zu beachten, daß die Handelsziffern des Vorjahres noch insofern eine recht beträchtliche Abänderung erfahren müßten, besonders auf der Seite des Exports, wenn man bedenkt, daß die Exporteure den Wert ihrer Ladungen höher angezeigt haben, als es der Wirklichkeit entsprach. Denn das Zolldepartement hat den Wert des Pesos auf 6 d verringert, indem es einfach die einzelnen Preise durch 2 dividiert hat. Dieses Vorgehen hat die Werte des Exports inflatiert, besonders die der Agrarprodukte. Wenn man obendrein bedenkt, daß der Peso am „Schwarzen Geldmarkt“ noch niedriger liegt als die offizielle Notiz, und daß gerade dieser „Schwarze Geldmarkt“ besonders von den Exporteuren als Zufluchtsort aufgesucht wird, so stellt sich das Bild der chilenischen Handelsbilanz noch weit ungünstiger dar, als es aus den offiziellen Zahlen hervorgeht. Die Chilenische Zentralbank selbst stellt fest, daß der chilenische Außenhandel im Jahre 1932 auf einen Umfang herabgesunken ist, der kolonialen Zeiten entspricht.

Alle diese Zahlen deuten darauf hin, wie gering die Chancen einer Auftauung der deutschen Guthaben in Chile veranschlagt werden müssen.

Deutsches Handwerk — Deutsche Kultur.

Handwerkerkundgebung im Rahmen der Deutschen Woche.

WP. Köln, 28. April. Ueber das Thema: „Deutsches Handwerk — Deutsche Kultur“ sprach am Donnerstagabend in einer vom Verband Kölner Innungen (Innungsausschuß) und vom Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand, Gau Köln-Aachen, einberufenen Kundgebung in der Kölner Bürgergesellschaft Malermeister Prof. Karl Rupfkin (Augsburg).

Der Redner betonte eingangs seiner Ausführungen, das Handwerk sei heute in eine andere Wirklichkeit gestellt als zur Zeit der Zünfte und Meistersprüche, und es müsse, wolle es bestehen, dieser neuen Wirklichkeit Rechnung tragen. Mit der nationalen Erhebung habe die Ausräumung von Grundsätzen begonnen, die Deutschland ein Jahrhundert in seinen Bann geschlagen hätten. Man wisse nicht, wie der Kampf ausgehe, aber das Handwerk werde aus ihm hervorgehen als ein anderes. Heute seien die Kräfte erkannt, die auch eine Reihe anderer Gebiete deutschen Lebens ausgehöhlt hätten. Der Marxismus habe dem Handwerk Sinn und Inhalt genommen. Unter dem Druck dieser Richtung sei das Handwerk 14 Jahre lang führerlos dahingetrieben. Zwangsweise sei das Ethos der handwerklichen individuellen Wertarbeit zum Materialismus umgebogen worden. Dazu sei noch die Maschinisierung gekommen. Aber auch der Verbraucher, der durch unerhörten Preisdruck die schlimmsten Submissionsblüten hervorgerufen habe, trage ein gerütteltes Maß Mitschuld an der Zerstörung der Wertarbeit. Die Qualität der handwerklichen Arbeit in Deutschland war und sei direkt proportional zur Qualität seiner Auftraggeber. Wie schlecht erzogen der deutsche Verbraucher sei, bewiese die tägliche Fin-

Täglicher Kurznachrichtendienst.

Neue Zollmaßnahmen sind von der Reichsregierung beschlossen worden. Das von Dr. Hugenberg vorbereitete Gesetz erscheint in der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes. Es enthält eine weitere Vervollständigung des Schutzes der nationalen Wirtschaft, insbesondere der Landwirtschaft. Die Zollerhöhungen betreffen vor allem Hülsenfrüchte, Futtermittel, Blumensamen und Korbweiden. Ferner werden die Einfuhrzölle für sogenannte Panjepferde, für Haarwild und Kaninchen erhöht.

Der Außenhandel in Roheisen und Walzwerkzeugnissen zeigt im März gegenüber dem Vormonat insofern eine Veränderung, als sowohl die Aus- als auch Einfuhr zugenommen haben. Die Ausfuhr betrug im März 70 600 t gegenüber 58 800 t im Februar, die Einfuhr 67 700 t gegenüber 55 200 t. Der Ausfuhrüberschuß betrug im Februar 3557 t und im März nur noch 2865 t. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß von den eingeführten Mengen im Februar etwa 28 000 t und im März etwa 32 000 t aus dem Saargebiet stammen. Immerhin ist der Import außerdeutscher Eisenprodukte mit 28 000 t im Februar und 35 000 t im März noch als recht bedeutend zu bezeichnen. Im Interesse des heimischen Marktes wäre eine fühlbare Verringerung dringend zu wünschen. Die eingeführten Eisenmengen kommen in der Hauptsache aus Frankreich, Luxemburg und Belgien. — Der Eisenexport hat sich erfreulicher Weise gesteigert und zeigt auch gegenüber dem März 1932 eine etwa 25prozentige Besserung.

Die Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen im deutschen Zollgebiet belief sich im März 1933 auf 430 702 t gegen 317 870 t im Vormonat. Die durchschnittliche arbeitstägl. Herstellung betrug 15 952 t gegen 13 251 t im Februar 1933, d. h. 20,4% mehr. Außerdem wurden im März 1933 43 242 t „Halbzeug zum Absatz bestimmt“ hergestellt, im Februar waren es 39 234 t.

Die Rohstahlerzeugung im deutschen Zollgebiet belief sich im März 1933 auf 587 809 t gegen 463 668 t im Februar 1933. Arbeitstägl. wurden im März durchschnittlich 21 771 t gegen 19 320 t im Vormonat hergestellt, d. h. 12,7% mehr.

Mitteilungen der Solinger Handelskammer.

Zollermäßigung für Rasierklingen in Großbritannien.

Wie die Solinger Industrie- und Handelskammer mitteilt, ist der Inhalt der deutsch-englischen Wirtschaftsverhandlungen, die am 13. d. M. abgeschlossen wurden, jetzt veröffentlicht worden. Von den Waren des hiesigen Bezirks werden Rasierklingen eine Zollermäßigung erfahren. Der Zoll ist von 2 sh per Gros + 20% vom Werte auf 1 sh per Gros + 20% vom Werte herabgesetzt worden. Das Abkommen soll wahrscheinlich am 8. Mai 1933 in Kraft treten. Ueber eine Ermäßigung des Scherenzolles ist bei den Verhandlungen keine Einigung erzielt worden.

Unterzeichnung des deutsch-niederländischen Wirtschaftsabkommens.

Das deutsch-niederländische Wirtschaftsabkommen ist heute nachmittag unterzeichnet worden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Beibehaltung der Preisermäßigung beim Roheisenverband.

Düsseldorf, 27. April. Der Rabatt von 6 RM. je Tonne auf die Verkaufspreise für sämtliche Roheisenlieferungen, der vom Roheisenverband in Essen den Abnehmern nach ursprünglicher Befristung bis Ende März auch im April 1933 eingeräumt worden ist, wird, wie wir hören, vorläufig weiter gewährt werden. Diese Beibehaltung der Preisermäßigung ist wohl darauf zurückzuführen, daß sich die Verhältnisse am Roheisenmarkt bisher nicht wesentlich gebessert haben.

Zinssenkung für Mittelstandskredite.

WTB. Berlin, 26. April. Um die Bestrebungen der Reichsregierung und der Reichsbank hinsichtlich Senkung der Zinssätze im Interesse des Aufbaues der mittelständischen Wirtschaft zu unterstützen, werden die Genossenschaftsabteilungen der Dresdner Bank ab 1. Mai 1933 die Zins- und Provisionssätze im Kreditverkehr mit den angeschlossenen Genossenschaftsbanken ermäßigen. Durch die andererseits für Guthaben gewährten höheren Zinssätze tritt eine weitere Rückführung der Zinsspanne ein.

Wirtschaftliche Rundschau.

Schloßfabrik A.-G. vorm. Wilh. Schulte, Schlagbaum b. Velbert. Die Generalversammlung, in der 9 Aktionäre 992 600 RM. Stamm- und 140 000 RM. Vorzugsaktien vertraten, genehmigte einstimmig den Abschluß für 1931/32 und beschloß, den einschl. des Verlustvortrages von 32 445 RM. sich ergebenden Gesamtverlust von 281 656 RM. vorzutragen.

fuhr von beispielsweise französischen und englischen Hüten für 17 000 Mark, ausländischer Kleider für 65 000 Mark, ausländischer Möbel für 120 000 Mark, ausländischer Fahrräder für 13 000 Mark, ausländischer Parfums für 324 000 Mark, ausländischer Spielwaren für 11 000 Mark usw. In der marxistisch-liberalistischen Epoche habe der Handel den Primat innegehabt und mit marktschreierischer Reklame Bedürfnisse wecken dürfen, die gar nicht vorhanden waren. Dieser Zustand habe die Wertarbeit vollständig ausgeschaltet. Es sei auch sehr zu wünschen, daß die deutschen Mädchen in der Schule, statt mit Wissenschaft vollgepfropft zu werden, den Wert deutscher Arbeit und deutscher Erzeugnisse kennen lernten. Redner wies dann auf die völkischen und nationalen Kräfte hin, die im Handwerk von je eine Heimstätte hatten. Was der Bauer dem Lande, das sei der Handwerker der Stadt. Ein Drittel der deutschen männlichen Jugend gehe heute noch durch die Schule des Handwerks. Das bedeute, daß der Heranbildung des Nachwuchses ein größtmögliches Maß von Aufmerksamkeit zugewendet werden müsse, um den Dreiklang, Meister, Gehilfe und Lehrling, wiederherzustellen. Der kulturbedrohende Amerikanismus müsse aus dem deutschen Geistesleben wieder heraus. Die Freizeit des deutschen Menschen dürfe sich nicht in Kino, Auto, Patent usw. erschöpfen. Nicht mehr Proletariat und Ware, sondern Gehilfe und Leistung sei die Lösung. Die Funktion des Handwerks müsse in Zukunft sein, die Erfahrung am Werk durch innigen Umgang mit dem Werkstoff bis zum fertigen Produkt zu pflegen. Mit einem Ausblick auf die Kunst beendete der Redner sein mit großer Dankbarkeit aufgenommenes Referat.

Berliner Wertpapierbörse von heute.

Unter Bevorzugung von Spezialwerten fester.

WTB. Berlin, 28. April. (Funkspruch.) Nachdem die Prämien-
erklärung gestern glatt vorübergegangen ist und auch der
Ultimo als solcher kaum noch Schwierigkeiten machen dürfte,
zeigte sich seitens der Kundschaft zunehmendes Kaufinteresse,
so daß die **Anfangstendenz** des heutigen Börsenverkehrs be-
nahe als **fest** bezeichnet werden konnte. Die Zurückhaltung,
die in den Vormittagsstunden zu beobachten war und die zum
Teil wohl noch mit der innenpolitischen Ungelährtheit, zum Teil
aber auch mit den unsicheren und kaum belebten Auslands-
börsen zusammenhing, machte allgemein einer **freundlichen
Grundstimmung** Platz. **Stärker gesteigert** waren aber wieder
nur Spezialpapiere. So waren Brauerelaktien weiter gefragt,
wobei man auf einen größeren Lieferungsabschluß der Schult-
weiß-Patzenhofer A.-G. nach USA hinwies. Engelhard-Brauerei
gewannen 5% und Braubank waren um weitere 3% gebessert.
Weiter waren **Montanpapiere** beachtet und bis zu 1½% höher.
Gelsenkirchen zogen um 2% an. Für **Farben** machte sich anläß-
lich der heutigen Generalversammlung Kaufinteresse bemerkbar.
Lebhaft gefragt waren wieder **Deutscher Eisenhandel**, die auf
eine Nachfrage von 100 Mille 5½% gewannen. Sonst sind noch
Wasserwerke Gelsenkirchen, Deutsche Atlanten, Felten und
Deutsche Kabel, allerdings bei kleineren Umsätzen, mit Ge-
winnen bis zu 4½% zu erwähnen. Auffallend schwach eröffneten
dagegen **Bemberg** auf ein Angebot von 6 Mille mit minus 2%.
Von **Maschinenwerten** waren Berliner und Beilinkrührer
Maschinen je 1½% und Orenstein und Koppel 1% niedriger.

Im Verlaufe blieb es, von den Spezialgebieten abgesehen, ziemlich ruhig. Die Kursentwicklung war zwar keine ganz einheitliche, die Kursfestlegungen überwogen jedoch. In Front lagen weiter Montanpapiere unter Bevorzugung von Harpener, Brauereiwerte und Fellen, für die eine größere Kauforder zur Ausführung kam.

Auch die Tendenz des **Rentenmarktes** ist heute als **freundlich** zu bezeichnen. Von deutschen Anleihen stand die Neubezugsanleihe im Vordergrund des Interesses. Industrieobligationen und Reichsschuldbuchforderungen waren dagegen nur behauptet. Am Marke der Goldpfandbriefe war das Geschäft jedoch unsicher, so daß hier noch teilweise mit kleinen Kursrückgängen zu rechnen war. Von Ausländern zog die Lissaboner Stadtanleihe leicht an.

Die normale Ultimoanspannung setzte sich auch heute am **Geldmarkt** fort. Der Satz für **Tagesgeld** versteifte sich auf 4% resp. 4 $\frac{3}{4}$ %.

Anfangskurse der Berliner Wertpapierbörse

28. April	heutiger An- fangs- kurs	gestri- ger Schluß- kurs	Bei festverzinst. Wert- en die vor der 4. Not- verordnung geltend. Zin- sätze in Klammern bein- gehalten.	heutiger An- fangs- kurs	gestri- ger Schluß- kurs
D. Anl. Ausl.-Sch. einsch. Ablös.-Schuld	72	72,10	Ilse Bergbau	—	174,5
6% Solinger St.-Anl. 20	13,35	13,20	Ilse Bergbau Genösch.	120	117,75
6% (6) Elberl. RM.-Anl. 20	70	71	Gebrüder Junghans	25,625	25,25
6% (6) Düsseld. RM.-Anl. 20	70,2	70,5	Kali-Chemie	94,25	93,25
6% (6) Klnse. St.-Anl. 20	70,2	70,5	Kalkwerke Aschersleben	147	145
6% (6) Hoch-Eisen-u. Stahl RM.-Anleihe	50	90	Lamheyne & C ^o	68	65,5
6% Fr. Krupp RM.-Anl.	85,5	85,5	Laurahütte	22,75	22,625
6% (6) Mitteldtsch. Stahl	78,5	78	Mannesmannhüttenwerk	78	77,375
6% (6) V. Ver. Stahl	72,5	72,875	Mansfeld A.-G. f. Bergbau	29	29,5
6% (6) Oesterr. Staatssch.	—	—	Maschinenbau-Untern.	58	56,75
4% Oesterr. Gold-Rente	212	212	Maximilianshütte	120	120
Accumulator-Fabrik	35	35	Metalgesellschaft	38,25	37
Allgem. Kunstz. Ind.	28,625	28,75	Montecatini	—	—
Allyem. Elektr.-Ges.	138	134,75	Oberschles. Koks-werke	—	—
Bayer. Motoren-Werke	46	48	Orenate & Koppel	48	49
J. P. Bernberg	85	85,5	Phönix Bergbau	47,375	47
Julius Berger Tiefbau	182	183	Polyphtonwerke	35,625	35,75
Braun-Karlsh. Industr.	182	181	Rhein. Braunkohle u. Bril.	208,25	208,25
Braunkohlen u. Breikett	78	77	Rhein. Elektr.	95	94
Bremer Wollkammerei	74,5	73,25	Rheimsche Stahlwerke	91,5	92
Buderus-Eisenwerke	74	71,5	Rhein. Westf. Elektr.	205,75	203,5
Charlottenb. Wasser	152,75	148,625	Saizdelfurk Kalk	187,5	193
Chem. von Heyden	106	108,75	Schubert & Salzer	109,25	105,5
Companie Hispano	94	94	Schuckert & C ^o	140,375	138,5
Cont. Gummi-Werke	127,75	124,5	Schultheiß-Patzenhofer	186,25	185,5
Damier-Benz.	114,875	114,75	Siemens & Halske	109,25	108,625
Deutsche Conti-Telegraph	118,75	118,25	Stöhr & C ^o , Kammg.	47,5	47,5
Deutsche Erdöl	75	71,75	Stolberger Zink	173,5	173,5
Deutsche Kabelwerke	45,75	82	Süddeutsche Zucker	—	—
Deutsche Tel. u. Kabel	63	62,5	Svenska Tändsticks	107,5	107,5
Deutsche Linol.-Werke	216	214,75	Thüringer Gas	28	25,25
Deutscher Eisenhandl.	107,5	106	Leonh. Tietz	46,75	46,75
Dorm. Union-Brauerei	146,25	145	Verein. Stahlwerke	65,25	65
Eint. sch. Braunkohle	74,875	73	Vogel Telegraph Draht	111	111
Eisen-Verkehrsmittel	71,875	68,875	Wasserverke Gelsenk.	114	115
Elektrizitäts-Lieferung	93	92,25	Westerr. gen. Alkalk	53,875	53,375
Elektr. Licht und Kraft	107,5	106	Zeiss & Walldorf	68,25	68,25
F. G. Farbenindustrie	146,25	145	Bank Elektr. Werte	96,5	92,5
Feldmühle Papier	71,875	68,875	Bank für Brau-Industrie	67	67
Felten & Guilleaume	93	92,25	Deutsche Bank u. Disc.	52,5	52,5
Gelsenkirch. Bergwerk	107,5	106	Com.- und Priv.-Bank	61,25	61
Glückh. Bergbau-Löwe	96,75	96	Dresdner Bank	135,75	136,375
Th. Goldschmidt	61,25	59,75	Reichsbank	10,875	51,375
Hamburger Elektr.	108	105,5	A. G. f. Verkehrswege	90	89,5
Harsen-Bergbau	107,5	105,5	Deutsche Reichsb. Vorz.	100,75	100,75
Hoesch-Köln-Neussen	79	77,875	Hambg.-Amerika-Pakett.	19,625	19,625
			Südamer. Dampf	38	38,5
			Hansa Dampfschiff	—	33
			Norddeut. Lloyd	20,25	20,125
			Otavi Minen	19,375	19,25

Reichsbankdiskont 4 % — Lombardzinsfuß 5 %

1 Pfund = 14,49 RM.

WTB. London, 28. April, (Telegramm.) An der Londoner Börse wurde das Pfund heute mittag 12,50 Uhr mit 14,49 RM bewertet.

Berliner Devisenkurse.

28. April	heutiger Kurs		voriger Kurs	28. April	heutiger Kurs		voriger Kurs
	Geld	Brief	Geld		Geld	Brief	Geld
Buenos Aires	0,853	0,857	0,853	Italien	21,82	21,22	21,98
Canada	3,297	3,303	3,327	Jugoslawien	6,196	6,206	5,195
Japan	0,999	0,901	0,999	Kowon	42,21	42,29	42,48
Kairo	14,54	14,58	14,78	Kopenhagen	93,74	93,86	94,24
Istanbul	2,036	2,042	2,039	Lissabon	12,99	13,01	13,09
London	14,26	14,30	14,40	Oslø	72,93	73,07	73,53
New York	3,846	3,854	3,846	Paris	16,58	16,62	16,82
Rio de Janeiro	0,239	0,241	0,239	Prag	12,70	12,72	12,70
Uruguay	1,648	1,652	1,648	Reykjavik	64,93	65,07	65,88
Amsterdam	169,93	170,27	170,58	Riga	73,18	73,32	73,18
Athen	2,468	2,472	2,468	Schweiz	81,37	81,53	81,67
Brüssel	58,84	58,98	58,99	Sofia	3,047	3,053	3,047
Bukarest	2,488	2,492	2,488	Spanien	36,08	36,14	36,16
Budapest	—	—	—	Stockholm	73,88	74,02	73,83
Danzig	82,82	82,98	82,92	Tailinn (Estl.)	110,58	110,61	110,59
Helsingfors	6,344	6,356	6,394	Wien	45,45	45,55	45,45

Metalle.

Berlin (RM)	27. 4.	26. 4.	Metalle (für 100 kg)	27. 4.	26. 4.
Aluminium 98/99 kg Bl.	160	160	Antimon-Regulus	39,00 - 41,00	39,00 - 41,00
Aluminium l. Walz. o. Dr.	164	164	Silber l. Barren 900 †	42,00 - 46,00	44,50 - 47,50
Reinnickel 98/99 kg	350	350			

Ostdevisen.

Berlin	27. April	26. 4.	Ostdevisen	27. April	26. 4.
Auszahlung	Geld	Brief	Geld	Brief	Geld
Warschau	47,40	47,60	Noten	—	—
Kattowitz	47,40	47,80	Polen große	47,10	47,50
Polen	47,40	47,80	kleine	—	—

Berlin, 28. April, Elektrolytkupfer (Wirebars) *RM* 51,75 für 100 kg netto cif Bremen, Hamburg oder Rotterdam.

Amanda Zierlich und die Leberwurst.

wo. Köln, 27. April. Fräulein Amanda Zierlich stand als Klägerin vor den Kölner Arbeitsrichtern. Vorstehender: „Wie war das mit der Leberwurst?“ Amanda legte los: „Aho, wir hatten Leberwurst zum Abendbrot. Die Wurst schmeckte etwas fäulisch. Ich packte sie ein und brachte sie zur Gesundheitspolizei. Anderen Tags erfuhr Herr Müller hiervon. Er geriet in eine grobe Erregung und warf mich hinaus. Ich verlangte Rindungsgentschädigung!“ Der Vertreter des Beklagten wandte ein, Frau Müller habe der Klägerin nur zugerufen, wenn sie wolle, könne sie gehen. Amanda: „Nein, sie hat geschrien: „Sie raffinierte Perlon gehen hinter meinem Rücken zur Polizei; machen Sie, daß Sie hinauskommen.“ Vorstehender: „Wo ist der Beklagte?“ Vertreter: „Der ist vor Aufregung gänzlich fertig, der kann nicht zum Gericht kommen.“ Zweiter Akt (zum ichigen Termin sind die Eheleute Müller persönlich erschienen): Frau Müller behauptet, sie habe zur Klägerin nur gesagt: „Du tannst Dich hinausheeren.“ Hierauf habe sie die Arbeit freiwillig eingestellt. Die sehr erregte „Müllerin“ geriet außer sich, als der Vorstehende von einem Vergleiche sprach. Vorstehender: „Frau Müller, Sie können jetzt nach Hause gehen.“ (Mit einem grim-migen Blick auf Frä. Amanda verläßt Frau Müller den Gerichts-saal, während der Mann auf Geheiß des Vorstehenden noch da bleibt.) Dritter Akt. Vorstehender: „Es war gewiß ungebührlich, daß die Klägerin mit der Wurst zur Polizei ging, ohne vorher mit Ihnen, Herr Müller, zu sprechen. Berücksichtigen Sie aber, daß Amanda noch sehr jung ist. Ich empfehle Ihnen, der Kläge-rin 25 Mark Rindungsgentschädigung zu zahlen.“ Herr Müller wirft einen scheuen Blick zur Thüre, durch die seine Geheißte ver-schwunden war, und sagt: „Ich will mich nicht noch mehr auf-regen, hier sind 25 Mark.“ Fräulein Amanda Zierlich streicht das Geld ein und verläßt siegesbewußt den Gerichtssaal.

Kind vom Bären angefallen.

Tragischer Unglücksfall im Berliner Zoologischen Garten.
 cns. Berlin, 28. April. Im Berliner Zoologischen Garten hat sich gestern abend ein tragischer Unglücksfall zugetragen, dessen Opfer ein neunjähriger Knabe geworden ist. Das Kind Herbert Kaiser hatte, ohne daß es von irgendeinem Besucher des Zoos bemerkt worden war, das Vorgehänge des Zwingers, in dem der fast drei Meter große Alastor-Bär untergebracht ist, überstieg und mit Brotsorten und Rüßen, die vor dem Käfig lagen, das Tier gefüttert. Der Knabe ist dann plötzlich von dem Bären gepackt worden, der sich in den rechten Unterarm festhielt und ihn an das Gestränge des Gitters heranzog. Auf die Schreie des unglücklichen Knaben eilte sofort ein in der Nähe befindlicher Besucher herbei, der mit Aufbietung aller Kräfte versuchte, dem Bären sein Opfer zu entreißen. Schließlich gelang es ihm, den bewußtlosen Knaben, der den Unterarm verloren hat, aus seiner furchtbaren Lage zu befreien.

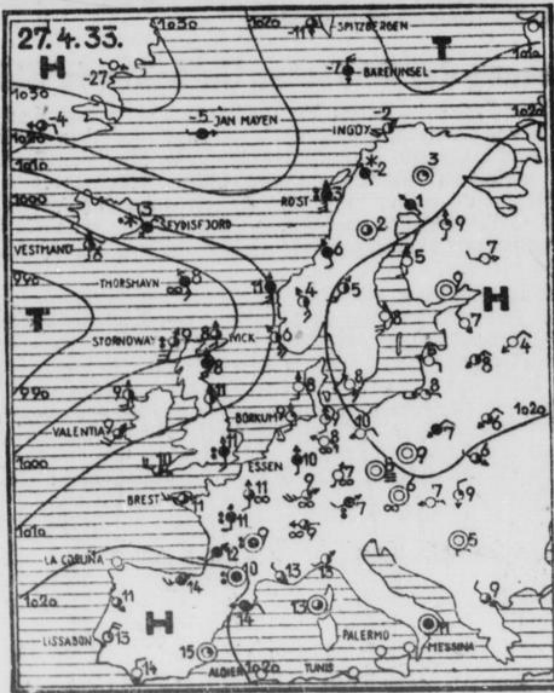
Herbert Kasper, der von dem Personal des Zoos sofort in die Rettungsstelle und nach erster Hilfeleistung von dort in das Achenbach-Krankenhaus gebracht wurde, ist der Sohn eines seit langem arbeitslosen Ehepaares.

Wie die Deffektion des Zoos erklärt, ist es das erste Mal, daß sich in Berlin ein derartiger Unglücksfall ereignet hat. Die Zoo-Verwaltung hat durch Vorgesitter alles getan, um solche Vorfälle nach Möglichkeit zu verhindern. Das Befinden des bedauernswerten Knaben ist außerordentlich ernst. Der rechte Unterarm mußte im Krankenhaus sofort amputiert werden, doch hoffen die Ärzte, das Kind, das einen außerordentlich starken Blutverlust erlitten hat, am Leben erhalten zu können.

Schwere Bluttat auf einem Gutshof.

Ein Toter, zwei Schwerverletzte.
wtb. Köbel (Schwerin), 27. April. Eine schwere Bluttat ereignete sich Mittwochabend gegen 8 Uhr auf dem Gute Köbel bei Stür. Zwischen dem von dem Vormund, Rechtsanwalten Jürgen von Plotow-Paradin der Gräflin von Blücher'schen Erben eingesetzten Gutsverwalter Kurt Sommer einerseits und dem früher seines Amtes enthobenen Verwalter Wilhelm Khele und dem Stiefvater der Erben, dem Landwirt von Nordheim andererseits bestand seit längerer Zeit ein solches Project- und Verwaltungstreitigkeit ein gespanntes Verhältnis. Im Verlaufe einer erregten Auseinandersetzung, die am Mittwoch in der Wohnung des Verwalters Khele zwischen den Parteien stattfand, zog von Nordheim einen Revolver und schoss auf von Plotow und Sommer, als letzterer mit Khele in eine Handgemenge geraten war. Hierbei muß eine Kugel Khele getroffen haben, der tödlich verletzt zu Boden sank. Sommer wurde durch einen Brustschuß schwer verletzt und wurde noch in der Nacht in das Karolinenkist in Neu-Strelitz eingeliefert. Rechtsanw. von Plotow erhielt zwei Stachelschüsse in die rechte Schulter und wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht. Im ganzen wurden sieben Schüsse abgegeben. v. Nordheim ist gefänglich unter Will in Kotwehr behandelt haben. Er wurde nach Vernehmung durch den Ersten Staatsanwalt aus Güstrow von der Gendarmenverhastet und ins Untersuchungsgefängnis Güstrow übergeführt. Für Kurt Sommer besteht noch Lebensgefahr.

Wetterdienst des Solinger Tageblattes.



ERKLÄRUNG: wolkenlos, ☺ hellgr. o. halbbedeckt, ☼ wolkig, ☾ bedeckt, ☹ Regen, ☾ Schnee, ☹ Dunst, ☹ Nebel, ☹ Gewitter, ☹ Graupel, ☹ Hagel, ☹ Stille, o leicht- o mässige- o stark- o stürmisch. Die Linien (Sobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Es bedeutet: ☹-SW stark, wolkig, Regen, 2 Grad Celsius.

Wetterlage von heute morgen.
(Wetterdienststelle, Wien.)

(Wetterdienststelle Ellen.)
 ... und auch das meiste

Ganz Mitteleuropa und auch das westliche Deutschland sehen unter dem Einfluß feucht-warmer Ozeanluftmassen und verzeichnen bei schwacher Luftbewegung aus vorherrschend südwestlicher Richtungen meist stark wolloses Wetter, in das stellenweise Niederschlagsgebiete eingebettet sind. Das übrige Deutschland südlich der Weser dagegen meldet noch immer unter dem Einfluß abkühlender Luft wolkenlosen Himmel. Infolge der sehr geringen Luftströmung, die sich bis in große Höhe erstreckt, wird eine Umlagerung der Luftmassen zunächst noch nicht in Frage kommen. Für Westdeutschland bleibt daher das unbeständige aber milde Wetter weiterhin erhalten.

Beobachtungen der Solinger Wetterwarte vom 28. April 1933.

Zeit	Barometer auf Meeres- höhe ber. mm	Wind- richt. und Stärke	Temp. Cels.	Dampf- druck mm	Luft- feuchtig- keit Prozent	Wetter
7 $\frac{1}{2}$ Uhr morg.	758,4	S 2	9,9	7,9	87	Regen
12 Uhr mittags	757,6	SSW 3	13,6	8,5	73	wolfig

Wetterausichten bis Samstag abend.

Weist stark wolkig, vereinzelt etwas Regen, mild, schwache Luftbewegung aus vorherrschend südwestlichen Richtungen.

Sinweis.

Die Ortsgruppe Solingen der Gruppe hirnverletzte Krieger im R. V. Reichsverband deutscher Kriegsgespieler E. A. hält am Dienstag, dem 2. Mai, abends, im Lokal Rabenberg, Ecke West- und Kreuzstraße, ihre monatliche Versammlung ab.

Die *Bergische Illustrierte*

Schönes Geschirr
gehört auf jeden Tisch



Qualitätsgeschirr vom Qualitätshaus

Aug. Peitz, Solingen, Hauptstr. 187
Das Haus der Geschenke.

Heute
und morgen
zu
jedem
annehmbaren Preise
gutbürgerliche
**Wohnungs-
Einrichtungen**
**Küchen,
Schlafzimm.
Speisezimm.**
fürs ganze Leben
Möbel-Höfer
Elberfeld
Görnstraße 20

**Zu mieten
gesucht**

4 3.-Wohnung
mögl. im Stadtbezirk
von 3 Personen sofort
zu mieten gesucht.
Ang. u. 1932 a. d. G.

3 Zimmer
oder 2 Zimmer
mit Kochfläche v. kinder-
losem Ehepaar gesucht.
Ang. u. 1938 a. d. G.

Wohnung

4 Zimmer u. Küche, 2
mögl. Zentralheizung
Ranghera sofort

Brautpaar (Beamter)
sucht zum 1. Juni eine
abgeschlossene

3 Zimmer-Wohnung
in gut. Hause, a. liebst.
Bödenhof od. Zentrum.
Ang. u. 1948 a. d. G.

Jung. Ehepaar sucht
2 Zimmerwohn., mögl.
mit Bad. Bünft. Mietz.
Ang. u. 1883 an die G.

Mutter mit Kind sucht
1 groß. oder 2 kleine
Zimmer.
Angeb. u. 1968 a. d. G.

nung
ad, 1 bis 2 Mannjarden.
in gutem Hause, Nähe
geacht.
an die Gef. d. Bl. erb.

9⁷⁵

5⁹⁰

Neue
Modelle

7⁹⁰

9⁷⁵

12⁵⁰

Farbig,
echt Chevro
mit echt
Eidechs.

Wolf

Schuhhaus seit 1886.

Solingen Hauptstr. 139